



Österreichisches Institut für Familienforschung  
Austrian Institute for Family Studies



universität  
wien

# Datenanalyse und -aufbereitung zur Umsetzung der UN-Kinderrechts- konvention in Österreich

## Entwicklung der Situation unter 18-Jähriger in Österreich

Norbert Neuwirth ▪ Markus Kaindl ▪ Lorenz Wurm

ÖIF Forschungsbericht 58 | 2025

[www.oif.ac.at](http://www.oif.ac.at)

Österreichisches Institut für Familienforschung  
an der Universität Wien  
Grillparzerstraße 7/9 | 1010 Wien  
Tel +43 1 4277 48901 | [info@oif.ac.at](mailto:info@oif.ac.at)

# Datenanalyse und -aufbereitung zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Österreich

## Entwicklung der Situation unter 18-Jähriger in Österreich

Norbert Neuwirth ▪ Markus Kaindl ▪ Lorenz Wurm

ÖIF Forschungsbericht 58 | Juni 2025

Die Publikation wurde aus Mitteln des Bundeskanzleramt/Europa, Integration und Familie über die Familie & Beruf Management GmbH gefördert.



DOI: [10.25365/phaidra.676](https://doi.org/10.25365/phaidra.676)

Dieses Werk ist mit [CC BY-ND 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/) lizenziert.



Das Österreichische Institut für Familienforschung an der Universität Wien (ÖIF) führt als unabhängiges wissenschaftliches Institut anwendungsorientierte Studien und Grundlagenforschung zur Struktur und Dynamik von Familien, Generationen, Geschlechtern und Partnerschaften durch. Alle Angaben in diesem Bericht erfolgen ohne Gewähr und die Haftung der Mitwirkenden oder des ÖIF ist ausgeschlossen. Der Inhalt dieses Berichts gibt die Meinungen der Autorinnen und Autoren wieder, welche die alleinige Verantwortung dafür tragen.

© 2025 Universität Wien, Österreichisches Institut für Familienforschung (ÖIF)

Medieninhaber: Universität Wien, Österreichisches Institut für Familienforschung (ÖIF) Herausgeber: Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal

Tel +43 1 4277 48901 | [info@oif.ac.at](mailto:info@oif.ac.at) | [www.oif.ac.at](http://www.oif.ac.at) | Wien

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>8</b>
<b>Daten zur Lage in Österreich</b> .....	<b>10</b>
<b>Artikel 1: Definition „Kind“</b> .....	<b>10</b>
Abbildung 1: Unter 18-jährige Personen nach Altersgruppen .....	10
Tabelle 1: Unter 18-jährige Personen nach Bundesland.....	11
Tabelle 2: Unter 18-jährige Personen nach Alter und Bundesland 2023 .....	11
Tabelle 3: Unter 18-jährige Personen nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsbürgerschaft .....	12
Abbildung 2: Unter 18-jährige Personen nach Staatsbürgerschaft .....	12
Pivottabelle 1: Artikel 1 - Definition des Kindes .....	13
<b>Artikel 2: Keine Diskriminierung</b> .....	<b>13</b>
Verweis 1: Gleichbehandlungsanwaltschaft .....	13
<b>Artikel 3: Wohl des Kindes</b> .....	<b>13</b>
Tabelle 4: Adoptivwerbende in Fortbildung/Ausbildung nach Bundesland .....	14
Tabelle 5: Pflegepersonen in Fortbildung/Ausbildung nach Bundesland .....	14
Tabelle 6: Pflegepersonen nach Bundesland .....	15
Abbildung 3: Pflegepersonen.....	15
Tabelle 7: Fachkräfte in Elementarbildungseinrichtungen und Horten.....	16
Tabelle 8: Fachkräfte in Elementarbildungseinrichtungen und Horten nach Bundesland 2023 ..	17
<b>Artikel 4: Verwirklichung der Kinderrechte</b> .....	<b>17</b>
Verweis 2: Inhaltliche Überschneidungen mit Artikel 26 und Artikel 28 .....	17
Tabelle 9: Ausgaben für Familien- und Sozialleistungen .....	18
<b>Artikel 5: Rolle der Familie</b> .....	<b>18</b>
Verweis 3: Familienberatungsstellen .....	19
Verweis 4: Elternbildung .....	19
Verweis 5: Förderung von Programmen und Angeboten zur Wahrung der Kinderrechte.....	19
<b>Artikel 6: Leben, Überleben und Entwicklung</b> .....	<b>19</b>
Tabelle 10: Verstorbene Säuglinge nach Lebensdauer .....	19
Abbildung 4: Verstorbene Säuglinge nach Lebensdauer .....	20
Tabelle 11: Im ersten Lebensjahr Verstorbene je 1.000 Lebendgeburten .....	20
Abbildung 5: Im ersten Lebensjahr Verstorbene je 1.000 Lebendgeburten .....	21
Tabelle 12: Verstorbene unter 18-jährige Personen nach Altersgruppen und Geschlecht.....	21
Abbildung 6: Verstorbene unter 18-jährige Personen nach Altersgruppen .....	22
Tabelle 13: Verstorbene unter 18-jährige Personen nach Bundesland .....	22
Tabelle 14: Verstorbene unter 18-jährige Personen nach Alter und Bundesland 2023 .....	23
<b>Artikel 7: Name und Nationalität</b> .....	<b>23</b>
Tabelle 15: Geburten nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft.....	24
Tabelle 16: Geburten nach Bundesland .....	25
Abbildung 7: Geburten nach Staatsbürgerschaft.....	25
Tabelle 17: Geburten nach Bundesland und Staatsbürgerschaft 2023 .....	26
Pivottabelle 2: Artikel 7 - Name und Nationalität .....	26
<b>Artikel 8: Identität</b> .....	<b>26</b>
Verweis 6: Standorte von Babyklappen.....	26
Tabelle 18: Anonyme Geburten.....	27
Tabelle 19: Neugeborenen in der Babyklappe .....	27

<b>Artikel 9:</b>	<b>Einheit der Familie wahren .....</b>	<b>27</b>
Verweis 7:	Inhaltliche Überschneidungen mit Artikel 19 und Artikel 20 .....	28
Tabelle 20:	Unter 18-jährige Personen in sozialpädagogischen Einrichtungen nach Altersgruppen und Geschlecht.....	29
Tabelle 21:	Unter 18-jährige Personen in sozialpädagogischen Einrichtungen nach Bundesland	29
Tabelle 22:	Unter 18-jährige Personen bei Pflegepersonen nach Altersgruppen und Geschlecht	30
Tabelle 23:	Unter 18-jährige Personen bei Pflegepersonen nach Bundesland .....	30
Tabelle 24:	Unter 18-jährige Personen mit Unterstützung bei der Erziehung nach Altersgruppen und Geschlecht.....	31
Tabelle 25:	Unter 18-jährige Personen mit Unterstützung bei der Erziehung nach Bundesland...	31
Abbildung 8:	Unter 18-jährige Personen mit Erziehungshilfen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe.....	32
Abbildung 9:	Unter 18-jährige Personen mit Erziehungshilfen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe, je 1.000 Personen nach Bundesland und Geschlecht 2023 .....	32
Abbildung 10:	Unter 18-jährige Personen mit Erziehungshilfen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe je 1.000 Personen nach Altersgruppen und Geschlecht 2023.....	33
Pivottabelle 3:	Artikel 9 – Einheit der Familie wahren .....	33
<b>Artikel 10:</b>	<b>Kontakt mit Eltern über Grenzen hinweg .....</b>	<b>33</b>
Tabelle 26:	Zuzüge unter 18-jähriger Personen nach Österreich nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsbürgerschaft.....	34
Abbildung 11:	Zuzüge nach Österreich nach Altersgruppen und Staatsbürgerschaft.....	35
Abbildung 12:	Zuzüge nach Österreich nach Alter und Staatsbürgerschaft 2023.....	35
Tabelle 27:	Zuzüge unter 18-jähriger Personen nach Österreich nach Bundesland .....	36
Tabelle 28:	Wegzüge unter 18-jähriger Personen aus Österreich nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsbürgerschaft.....	36
Abbildung 13:	Wegzüge aus Österreich nach Altersgruppen und Staatsbürgerschaft .....	37
Abbildung 14:	Wegzüge aus Österreich nach Alter und Staatsbürgerschaft 2023 .....	37
Tabelle 29:	Wegzüge unter 18-jähriger Personen aus Österreich nach Bundesland .....	38
Tabelle 30:	Wanderungssaldo unter 18-jähriger Personen mit dem Ausland nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsbürgerschaft.....	38
Abbildung 15:	Wanderungssaldo mit dem Ausland nach Altersgruppen und Staatsbürgerschaft .....	39
Abbildung 16:	Wanderungssaldo mit dem Ausland nach Alter und Staatsbürgerschaft 2023 .....	39
Tabelle 31:	Wanderungssaldo unter 18-jähriger Personen mit dem Ausland nach Bundesland...	40
Tabelle 32:	Erstmals erteilte Aufenthaltstitel unter 18-jähriger Personen wegen familiärer Gründe nach Altersgruppen und Geschlecht.....	40
Tabelle 33:	Aufenthaltstitel unter 15-jähriger Drittstaatsangehöriger .....	41
Tabelle 34:	Einbürgerungen von in Österreich lebenden unter 18-jähriger Personen nach Altersgruppen und Geschlecht .....	42
Abbildung 17:	Einbürgerungen von in Österreich Lebenden nach Altersgruppen .....	42
Tabelle 35:	Einbürgerungen von in Österreich lebenden unter 18-jährigen Personen nach Bundesland .....	43
Pivottabelle 4:	Artikel 10 – Kontakt mit Eltern über Grenzen hinweg .....	43
<b>Artikel 11:</b>	<b>Schutz vor Entführung .....</b>	<b>43</b>
Verweis 8:	Haager Kindesentführungsübereinkommen .....	43
Tabelle 36:	Verfahren zu internationalen Kindesentführungen im Rahmen des Haager Kindesentführungsübereinkommen (HKÜ).....	44
<b>Artikel 12:</b>	<b>Achtung der Meinung von Kindern.....</b>	<b>44</b>
Verweis 9:	Österreichische Kinder- und Jugendvertretung .....	44
Verweis 10:	Bundesschülerinnen- und Schülervertretung .....	44
<b>Artikel 13:</b>	<b>Freie Meinung und Information.....</b>	<b>45</b>

<b>Artikel 14:</b>	<b>Gedanken- und Religionsfreiheit .....</b>	<b>45</b>
Tabelle 37:	Religionszugehörigkeit unter 16-jähriger Personen 2021 .....	45
<b>Artikel 15:</b>	<b>Gruppen bilden und beitreten .....</b>	<b>46</b>
<b>Artikel 16:</b>	<b>Schutz der Privatsphäre .....</b>	<b>46</b>
<b>Artikel 17:</b>	<b>Zugang zu Information .....</b>	<b>46</b>
Tabelle 38:	Letzte Nutzung des Internets von 16- bis 19-jährigen Personen .....	47
<b>Artikel 18:</b>	<b>Verantwortung der Eltern .....</b>	<b>47</b>
Tabelle 39:	Besuchsquoten von Kinderbildungs- und -betreuungsangeboten n. Altersgruppen ...	48
Tabelle 40:	Besuchsquoten von institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungsangeboten nach Altersgruppen und Bundesland .....	49
Abbildung 18:	Besuchsquoten unter 3-jähriger Kinder in institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungsangeboten .....	50
Abbildung 19:	Besuchsquoten 3- bis unter 6-jähriger Kinder in institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungsangeboten .....	50
Tabelle 41:	Besuchsquoten von institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungsangeboten nach Alter .....	51
Tabelle 42:	Besuchsquoten von institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungsangeboten nach Alter und Bundesland 2023 .....	51
Tabelle 43:	Besuchsquoten von institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungsangeboten und von Tageseltern 2023 .....	52
<b>Artikel 19:</b>	<b>Schutz vor Gewalt .....</b>	<b>53</b>
Verweis 11:	Inhaltliche Überschneidungen mit Artikel 9 und Artikel 20 .....	53
Tabelle 44:	Gefährdungsabklärungen bei unter 18-jährigen Personen .....	54
<b>Artikel 20:</b>	<b>Schutz von Kindern ohne Familie .....</b>	<b>54</b>
Verweis 12:	Inhaltliche Überschneidungen mit Artikel 9 und Artikel 19. ....	55
Pivottabelle 5:	Artikel 20 – Von Eltern getrennt .....	55
<b>Artikel 21:</b>	<b>Schutz von adoptierten Kindern .....</b>	<b>55</b>
Tabelle 45:	Inlandsadoptionen nach Altersgruppen und Geschlecht .....	56
Tabelle 46:	Inlandsadoptionen nach Bundesland .....	56
Abbildung 20:	Inlandsadoptionen .....	57
Tabelle 47:	Internationale Adoptionen nach Altersgruppen und Geschlecht .....	57
<b>Artikel 22:</b>	<b>Rechte geflüchteter Kinder .....</b>	<b>58</b>
Verweis 13:	Inhaltliche Überschneidungen mit Artikel 38 .....	58
Tabelle 48:	Asylanträge nach Altersgruppen und Geschlecht .....	58
Abbildung 21:	Asylanträge nach Altersgruppen und Geschlecht .....	59
Tabelle 49:	Erstinstanzliche Entscheidungen über Asylanträge nach Altersgruppen .....	59
Tabelle 50:	Erstinstanzliche Entscheidungen über Asylanträge unter 18-jähriger Personen nach Geschlecht .....	60
Abbildung 22:	Erstinstanzliche Entscheidungen über Asylanträge unter 18-jähriger Personen .....	60
Tabelle 51:	Endgültige Entscheidungen über Asylanträge nach Altersgruppen .....	61
Tabelle 52:	Endgültige Entscheidungen über Asylanträge unter 18-jähriger Personen nach Geschlecht .....	61
Abbildung 23:	Endgültige Entscheidungen über Asylanträge unter 18-jähriger Personen .....	62
<b>Artikel 23:</b>	<b>Rechte von Kindern mit Behinderung .....</b>	<b>62</b>
Tabelle 53:	Unter 14-jährige Personen mit registrierter Behinderung nach Geschlecht und Bundesland 2022 .....	63
Verweis 14:	Regelungen zum Bezug der erhöhten Familienbeihilfe .....	63

Tabelle 54:	Bezug der erhöhten Familienbeihilfe für unter 18-jährige Personen nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsbürgerschaft .....	64
Abbildung 24:	Bezug der erhöhten Familienbeihilfe für unter 18-jährige Personen nach Staatsbürgerschaft.....	64
Tabelle 55:	Bezug der erhöhten Familienbeihilfe für unter 18-jährige Personen n. Bundesland ...	65
Verweis 15:	Regelungen zum Bezug des Pflegegeldes.....	65
Tabelle 56:	Bezug des Pflegegeldes für unter 18-jährige Personen nach Altersgruppen und Geschlecht .....	65
Tabelle 57:	Bezug des Pflegegeldes für unter 18-jährige Personen nach Bundesland .....	66
Tabelle 58:	Bezug des Pflegegeldes für unter 18-jährige Personen nach Pflegegeldstufen .....	66
Abbildung 25:	Bezug des Pflegegeldes für unter 18-jährige Personen nach Pflegegeldstufen .....	67
Tabelle 59:	Bezug des Pflegegeldes für unter 18-jährige Personen nach Pflegegeldstufen und Altersgruppen 2024.....	67
Tabelle 60:	Bezug des Pflegegeldes für unter 18-jährige Personen nach Pflegegeldstufen und Bundesland 2024 .....	68
Pivottabelle 6:	Artikel 23 – Rechte von Kindern mit Behinderung .....	68
Tabelle 61:	Schülerinnen und Schüler in Pflichtschulen mit sozialpädagogischem Förderbedarf nach Schulform .....	69
Tabelle 62:	Schülerinnen und Schüler in Pflichtschulen mit sozialpädagogischem Förderbedarf nach Bundesland .....	69
<b>Artikel 24:</b>	<b>Gesundheit, Wasser, Umwelt und Ernährung .....</b>	<b>70</b>
Tabelle 63:	Spitalsentlassungen nach Altersgruppen .....	71
Tabelle 64:	Spitalsentlassungen nach Altersgruppen und Geschlecht .....	71
<b>Artikel 25:</b>	<b>Prüfung der Unterbringung .....</b>	<b>72</b>
Tabelle 65:	Aufenthaltsdauer im Spital unter 15-jähriger Personen nach Geschlecht.....	72
Tabelle 66:	Aufenthaltsdauer im Spital unter 15-jähriger Personen.....	73
<b>Artikel 26:</b>	<b>Soziale und wirtschaftliche Sicherheit .....</b>	<b>73</b>
Verweis 16:	Inhaltliche Überschneidungen mit Artikel 4 und Artikel 28 .....	73
Tabelle 67:	Unter 15-jährige Beziehende der Mindestsicherung/Sozialhilfe .....	74
<b>Artikel 27:</b>	<b>Essen, Kleidung, sicheres Zuhause .....</b>	<b>74</b>
Tabelle 68:	Armutsgefährdung nach Altersgruppen .....	75
Tabelle 69:	Erhebliche materielle und soziale Benachteiligung nach Altersgruppen.....	76
Tabelle 70:	Wohnt in Haushalt mit geringer Erwerbsbeteiligung nach Altersgruppen .....	76
Tabelle 71:	Rechtsvertretung unter 18-jähriger Personen durch die Kinder- und Jugendhilfe im Rahmen des ABGB.....	77
Tabelle 72:	Rechtsvertretung unter 18-jähriger Personen durch die Kinder- und Jugendhilfe im Rahmen des UVG.....	77
<b>Artikel 28:</b>	<b>Zugang zu Bildung.....</b>	<b>78</b>
Verweis 17:	Inhaltliche Überschneidungen mit Artikel 4 und Artikel 26 .....	78
Tabelle 73:	Besuchte Schulformen von 6- bis unter 10-jährigen Schülerinnen und Schülern .....	79
Tabelle 74:	Besuchte Schulformen von 10- bis unter 14-jährigen Schülerinnen und Schülern .....	79
Tabelle 75:	Besuchte Schulformen von 14- bis unter 18-jährigen Schülerinnen und Schülern .....	80
Tabelle 76:	Besuchte Schulformen von 6- bis unter 10-jährigen Schülerinnen und Schülern nach Bundesland, Geschlecht und Staatsbürgerschaft 2023 .....	81
Tabelle 77:	Besuchte Schulformen von 10- bis unter 14-jährigen Schülerinnen und Schülern nach Bundesland, Geschlecht und Staatsbürgerschaft 2023 .....	82
Tabelle 78:	Besuchte Schulformen von 14- bis unter 18-jährigen Schülerinnen und Schülern nach Bundesland, Geschlecht und Staatsbürgerschaft 2023 .....	83
Tabelle 79:	Vorzeitiger Schulabgang von der AHS/BHS.....	84
Tabelle 80:	Vorzeitiger Schulabgang von der AHS/BHS des Eintrittsjahrgangs 2018/19 bis zum Schuljahr 2023/24 nach Bundesland .....	85

Tabelle 81:	Vorbildung von Maturantinnen und Maturanten .....	86
Tabelle 82:	Vorbildung von Maturantinnen und Maturanten nach Bundesland 2023/24 .....	87
Tabelle 83:	Außerordentliche Schülerinnen und Schüler nach Schulform .....	88
Tabelle 84:	Außerordentliche Schülerinnen und Schüler nach Schulform und Bundesland 2023 .....	88
Tabelle 85:	Ausgaben im Bildungsbereich .....	89
<b>Artikel 29:</b>	<b>Bestmögliche Bildung</b> .....	<b>89</b>
Verweis 18:	Bundesweiter Bildungsrahmenplan in der Elementarpädagogik .....	90
<b>Artikel 30:</b>	<b>Schutz von Minderheiten</b> .....	<b>90</b>
Verweis 19:	Angebote im Schulwesen für anerkannten Minderheiten .....	90
<b>Artikel 31:</b>	<b>Freizeit, Spiel, Kultur, Kunst</b> .....	<b>90</b>
Verweis 20:	Musikschulwerk .....	90
<b>Artikel 32:</b>	<b>Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung</b> .....	<b>90</b>
Verweis 21:	Arbeitsinspektorat .....	91
<b>Artikel 33:</b>	<b>Schutz vor Suchtmitteln</b> .....	<b>91</b>
Verweis 22:	Jugendschutz bei Suchtmitteln .....	91
Tabelle 86:	Anzeigen gegen unter 18-jährige Personen nach dem Suchtmittelgesetz .....	91
Abbildung 26:	Anzeigen gegen unter 18-jährige Personen nach dem Suchtmittelgesetz .....	92
<b>Artikel 34:</b>	<b>Schutz vor sexuellem Missbrauch</b> .....	<b>92</b>
Tabelle 87:	Bildliches sexualbezogenes Kindesmissbrauchsmaterial und bildliche sexualbezogene Darstellungen minderjähriger Personen (§ 207a StGB) .....	93
<b>Artikel 35:</b>	<b>Verhinderung von Kinderhandel</b> .....	<b>93</b>
Tabelle 88:	Unter 18-jährige Opfer von Menschenhandel und grenzüberschreitendem Prostitutionshandels nach Österreich .....	93
<b>Artikel 36:</b>	<b>Schutz vor weiterer Ausbeutung</b> .....	<b>94</b>
Verweis 23:	Formen der Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen .....	94
<b>Artikel 37:</b>	<b>Schutz von Kindern in Haft</b> .....	<b>95</b>
Verweis 24:	Rechtlich relevante Altersgrenzen bei der Strafmündigkeit .....	96
Tabelle 89:	Unter 18-jährige Personen in Justizanstalten .....	96
Abbildung 27:	Unter 18-jährige Personen in Justizanstalten .....	96
Tabelle 90:	Verurteilungen unter 18-jähriger Personen nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft .....	97
Tabelle 91:	Verurteilungen unter 18-jähriger Personen nach Verurteilungsart .....	97
<b>Artikel 38:</b>	<b>Schutz in bewaffneten Konflikten</b> .....	<b>98</b>
Verweis 25:	Inhaltliche Überschneidungen mit Artikel 22 .....	98
<b>Artikel 39:</b>	<b>Genesung und Reintegration</b> .....	<b>98</b>
Verweis 26:	Kinderschutzzentren .....	98
<b>Artikel 40:</b>	<b>Schutz im Strafrecht</b> .....	<b>98</b>
Verweis 27:	Jugendgerichtshilfe .....	99
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>100</b>	

## Einleitung

Die Kinderrechtskonvention („Convention on the Rights of the Child“; CRC) ist ein von den Vereinten Nationen (UN) verfasster völkerrechtlicher Vertrag, der darauf abzielt, dass die Rechte von Kindern stärker beachtet und die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen auf der ganzen Welt verbessert werden. Die „Genfer Erklärung über die Rechte des Kindes“ wurde vom Völkerbund im Jahr 1924 festgelegt. 1959 beschlossen die Vereinten Nationen die „Erklärung über die Rechte des Kindes“ mit dem Ziel, dem besonderen Bedürfnis von Kindern nach Schutz gerecht zu werden. Ihre heutige umfassende Form entstand 1989 mit dem „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“. Diese Erklärung wurde von den gesetzgebenden Körperschaften der Vertragsstaaten ratifiziert. Österreich beschloss darüber hinaus am 20. Jänner 2011 das Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern (BGBl. I Nr. 4/2011), womit zentrale Bestimmungen der UN-Kinderrechtskonvention in den Verfassungsrang gehoben wurden. Eine umfassende Darlegung zur Umsetzung der Kinderrechtskonvention in Österreich kann über [www.kinderrechte.gv.at](http://www.kinderrechte.gv.at) eingesehen werden.

Alle Staaten, die die Kinderrechtskonvention annahmen – inzwischen 196 Länder weltweit – bekennen sich zu diesen Rechten. Ein eigens eingerichteter Ausschuss der Vereinten Nationen für die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtsausschuss; UN-CRC-Comission) prüft in regelmäßigen Intervallen, ob das jeweilige Land auch tatsächlich genügend für die Beachtung der Kinderrechte unternimmt und welche Fortschritte über die Zeit erreicht wurden. Bei diesen Staatenprüfungen werden in erster Linie spezifische statistische Aufarbeitungen geprüft und bewertet, aber auch die eingebrachten Erfahrungen der zuständigen Stellen sowie der nationalen Kinder- und Jugendorganisationen berücksichtigt.

Die geltende CRC besteht aus 54 Artikeln, wovon die ersten 40 Artikel die Rechte der Kinder und Jugendlichen darstellen. Artikel 41 bis 54 behandeln vorrangig die technische Funktionsweise, mediale Verbreitung und Prüfung der Kinderrechtskonvention in den einzelnen Signatarstaaten und die Zusammenarbeit mit dem Kinderrechteausschuss der UN. In Artikel 44 und 45 verpflichten sich die Vertragsstaaten dem Kinderrechteausschuss der UN in 5-jährigen Intervallen umfassende Berichte zu Stand und Entwicklung der Umsetzung der Kinderrechte zu übermitteln. In den erstatteten Berichten ist auch auf bestehende Umstände und Schwierigkeiten hinzuweisen, welche die Vertragsstaaten daran hindern, die in diesem Übereinkommen vorgesehenen Verpflichtungen voll zu erfüllen. Die Vertragsstaaten verpflichten sich auch für eine weite Verbreitung dieser Berichte im eigenen Land. Um die wirksame Durchführung des Übereinkommens und die internationale Zusammenarbeit auf den von dem Übereinkommen erfassten Gebieten zu fördern, kann der UN-Ausschuss auf Grundlage der Berichte, die er nach den Artikeln 44 und 45 erhielt, den Signatarstaaten konkrete Vorschläge wie allgemeine Empfehlungen unterbreiten. Diese Vorschläge und allgemeinen Empfehlungen zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention werden den betroffenen Vertragsstaaten übermittelt und anschließend der Generalversammlung zusammen mit etwaigen Bemerkungen der Vertragsstaaten vorgelegt.

Österreich erstellte seinen kombinierten fünften und sechsten periodischen Staatenbericht für die UN-CRC im Jahre 2019. Dieser wurde in den Sitzungen vom 30. und 31. Jänner 2020 behandelt und mit einer ressortübergreifenden Delegation aus Österreich diskutiert. Anfang

März veröffentlichte der CRC-Ausschuss seine „Abschließenden Bemerkungen“ (Concluding Observations) zu Österreich. Diese enthalten Empfehlungen, wie Österreich die CRC in den nächsten Jahren umsetzen sollte. Darunter findet sich auch eine Empfehlung zur Datenerfassung: „[Weiters] empfiehlt der Ausschuss, der Vertragsstaat möge sein Datenerfassungssystem rasch verbessern. Die Daten sollten alle vom Übereinkommen erfassten Bereiche abdecken und nach Bundesland, Alter, Geschlecht, Behinderung, geographischer Lage, nationaler und ethnischer Herkunft und sozioökonomischen Hintergrund aufgeschlüsselt werden, um die Analyse der Situation aller Kinder, besonders derjenigen in prekären Verhältnissen, zu erleichtern. Der Vertragsstaat sollte auch sicherstellen, dass die Daten und Indikatoren unter den betroffenen Ministerien ausgetauscht und zur Formulierung, Kontrolle und Bewertung von politischen Maßnahmen, Programmen und Projekten zur wirksamen Umsetzung des Übereinkommens verwendet werden.“<sup>1</sup>

Tatsächlich wurde für die Berichtslegung zum kombinierten fünften und sechsten Staatenbericht Österreichs bereits ein eingehendes Datenerfassungssystem entwickelt, in das auch niederschwellig eingesehen werden konnte. Der in den „Abschließenden Bemerkungen“ des CRC-Ausschusses empfohlene feingliedrige Aufschlüsselung konnte dieses System nicht vollständig entsprechen – einige der empfohlenen Hintergrundvariablen waren und sind auch in den zugehörigen Basisdaten gar nicht erhoben. Österreich nahm die Empfehlungen dennoch gerne auf und verfeinert seit 2024 sein Datenerfassungssystem. Dafür werden pro relevanten Artikel der CRC differenzierte Tabellen erstellt und ggf. selektierte Randverteilungen auch grafisch ausgewiesen.

Der vorliegende Bericht, gefördert vom Bundeskanzleramt, Sektion Familie und Jugend, durchgeführt vom Österreichischen Institut für Familienforschung, veranschaulicht die Ergebnisse pro CRC-Artikel 1 - 40. Hierbei werden mehrere Typen von Datenveranschaulichungen und Quellbelegen verwendet. Einerseits sind dies **Tabellen**, die einen Teil der empfohlenen feingliedrigen Aufschlüsselung abdecken. Einige zusammenfassende Randverteilungen werden auch als **Abbildungen** ausgewiesen. Einige der Datenkörper sowie weiterführende Informationen können über **Verweise** abgerufen werden, werden also an der Quelle aktuell gehalten. Einige komplexe Tabellen können aufgrund ihres Umfangs nicht direkt in den Bericht aufgenommen werden. Für diese Tabellen besteht die Möglichkeit, sie als umfangreiche **Pivottabellen** über die beigelegten Links abzufragen. Die geeigneten Lesenden können die darin enthaltenen Pivottabellen nach ihren jeweiligen Interessen abfragen und gestalten, indem sie die Spezifikationen und Gruppierungen selbst vornehmen. Jeder abrufbaren Datei liegt auch eine kurze Anleitung, wie solche Abfragen zu gestalten sind, bei.

---

<sup>1</sup> <https://www.un.org/depts/german/menschenrechte/crc-c-aut-co-5-6.pdf> Punkt 11

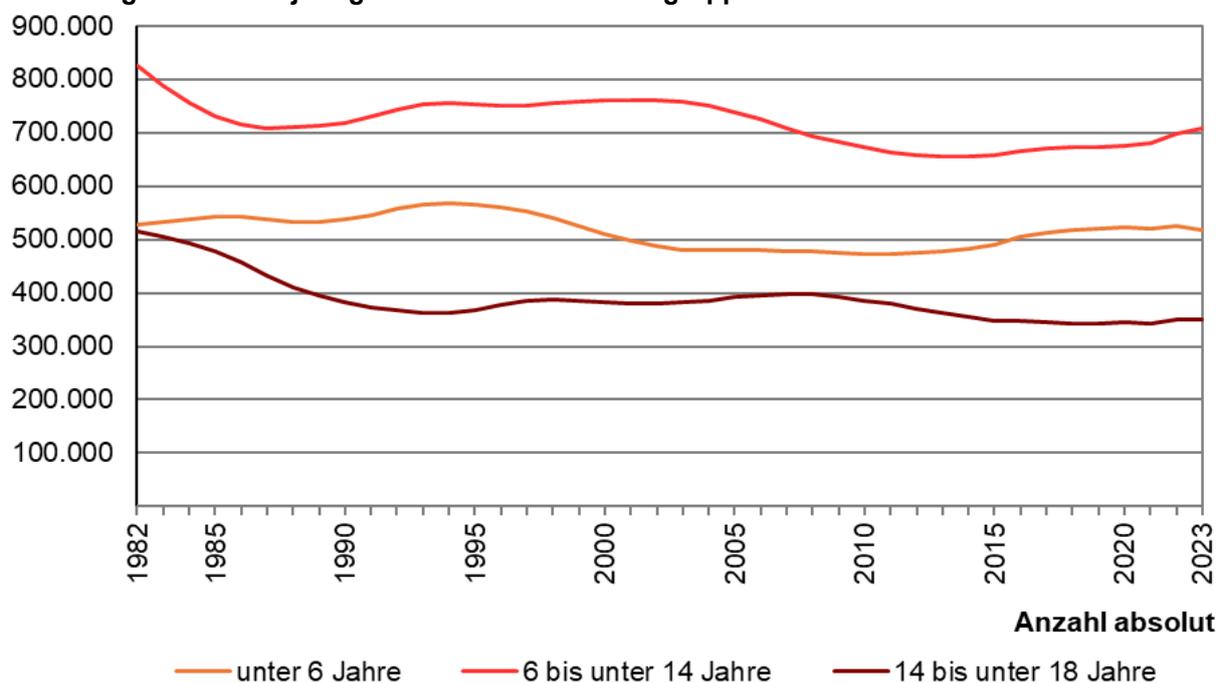
## Daten zur Lage in Österreich

Dieses Kapitel bietet einen Überblick über die Situation unter 18-jähriger Kinder und Jugendlicher in Österreich. Am Beginn jedes Unterkapitels steht der deutschsprachige Originaltext des jeweiligen Artikels der UN-Kinderrechtskonvention (Bundeskanzleramt 2019) sowie der Kurztitel laut [www.kinderrechte.gv.at](http://www.kinderrechte.gv.at). Im Anschluss daran werden die zentralen Daten oder Hinweise zu relevanten Internetseiten zum jeweiligen Thema dargestellt. Unter den Tabellen werden die Hauptergebnisse überblicksartig beschrieben.

### Artikel 1: Definition „Kind“

*Im Sinne dieses Übereinkommens ist ein Kind jeder Mensch, der das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat, soweit die Volljährigkeit nach dem auf das Kind anzuwendenden Recht nicht früher eintritt.*

**Abbildung 1: Unter 18-jährige Personen nach Altersgruppen**



Quelle: Statistik Austria – STATcube

**Tabelle 1: Unter 18-jährige Personen nach Bundesland**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>1985</b>	62.774	132.929	327.532	318.112	116.578	282.704	157.295	84.932	267.832	1.750.688
<b>1990</b>	58.044	122.069	311.128	300.840	111.629	253.634	147.074	82.350	251.054	1.637.822
<b>1995</b>	56.431	122.567	324.434	314.463	115.662	249.826	152.000	83.969	268.435	1.687.787
<b>2000</b>	52.819	116.687	321.439	306.661	112.740	237.599	150.352	82.494	272.396	1.653.187
<b>2005</b>	49.624	107.650	313.398	293.601	107.672	223.423	144.666	80.816	289.746	1.610.596
<b>2010</b>	47.281	98.766	298.331	273.622	101.151	207.582	135.528	77.150	292.923	1.532.334
<b>2015</b>	46.383	92.010	288.535	262.787	97.171	197.754	129.290	74.237	308.717	1.496.884
<b>2019</b>	46.854	90.929	293.979	269.937	98.180	200.764	132.230	76.294	328.943	1.538.110
<b>2020</b>	46.953	90.553	295.109	271.058	98.496	201.317	132.456	76.387	330.112	1.542.441
<b>2021</b>	47.207	90.558	296.058	271.925	98.676	201.675	132.671	76.655	330.860	1.546.285
<b>2022</b>	48.057	91.202	300.859	275.599	99.597	204.473	133.927	77.305	339.203	1.570.222
<b>2023</b>	48.112	91.141	301.426	276.756	99.583	205.523	134.001	77.636	343.525	1.577.703

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: Wien ist das einzige Bundesland, in dem 2023 mehr unter 18-Jährige lebten als 1985 (+28 %). Den stärksten Rückgang gab es in Kärnten (-31 %).

**Tabelle 2: Unter 18-jährige Personen nach Alter und Bundesland 2023**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>0 J.</b>	2.068	4.273	14.076	14.099	5.173	10.454	6.915	3.962	18.144	79.164
<b>1 J.</b>	2.337	4.681	15.549	15.265	5.578	11.172	7.695	4.210	19.132	85.619
<b>2 J.</b>	2.405	4.814	15.973	15.323	5.758	11.360	7.685	4.360	19.302	86.980
<b>3 J.</b>	2.565	4.751	16.050	15.400	5.737	11.397	7.519	4.398	19.488	87.305
<b>4 J.</b>	2.583	4.816	16.394	15.767	5.672	11.387	7.549	4.495	19.765	88.428
<b>5 J.</b>	2.666	5.130	16.845	16.077	5.688	11.752	7.764	4.513	20.437	90.872
<b>6 J.</b>	2.774	5.166	17.466	16.131	5.772	12.010	7.805	4.469	20.412	92.005
<b>7 J.</b>	2.832	5.096	17.284	16.000	5.653	11.635	7.723	4.422	19.652	90.297
<b>8 J.</b>	2.749	5.156	17.156	15.747	5.651	11.645	7.546	4.426	19.306	89.382
<b>9 J.</b>	2.733	5.067	17.180	15.570	5.547	11.363	7.386	4.250	19.036	88.132
<b>10 J.</b>	2.769	5.042	17.101	15.129	5.360	11.309	7.393	4.235	18.726	87.064
<b>11 J.</b>	2.781	5.150	17.238	15.228	5.364	11.289	7.308	4.194	18.667	87.219
<b>12 J.</b>	2.859	5.209	17.391	15.270	5.418	11.570	7.307	4.256	18.726	88.006
<b>13 J.</b>	2.747	5.312	16.971	15.253	5.381	11.426	7.186	4.218	18.500	86.994
<b>14 J.</b>	2.811	5.197	17.017	15.019	5.319	11.347	7.229	4.203	18.592	86.734
<b>15 J.</b>	2.851	5.336	16.939	15.147	5.502	11.380	7.209	4.307	18.560	87.231
<b>16 J.</b>	2.813	5.383	17.265	15.017	5.442	11.427	7.373	4.326	18.429	87.475
<b>17 J.</b>	2.769	5.562	17.531	15.314	5.568	11.600	7.409	4.392	18.651	88.796
<b>u18 J.</b>	48.112	91.141	301.426	276.756	99.583	205.523	134.001	77.636	343.525	1.577.703

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: 2023 lebten in Österreich 1.577.703 unter 18-Jährige. Die größte Alterskohorte bildeten die 6-Jährigen mit 92.005 Kindern, die kleinste die 0-Jährigen mit 79.164 Kindern. Die Zahl der Kinder wird in erster Linie von den Geburten und den Wanderungsbewegungen bestimmt.

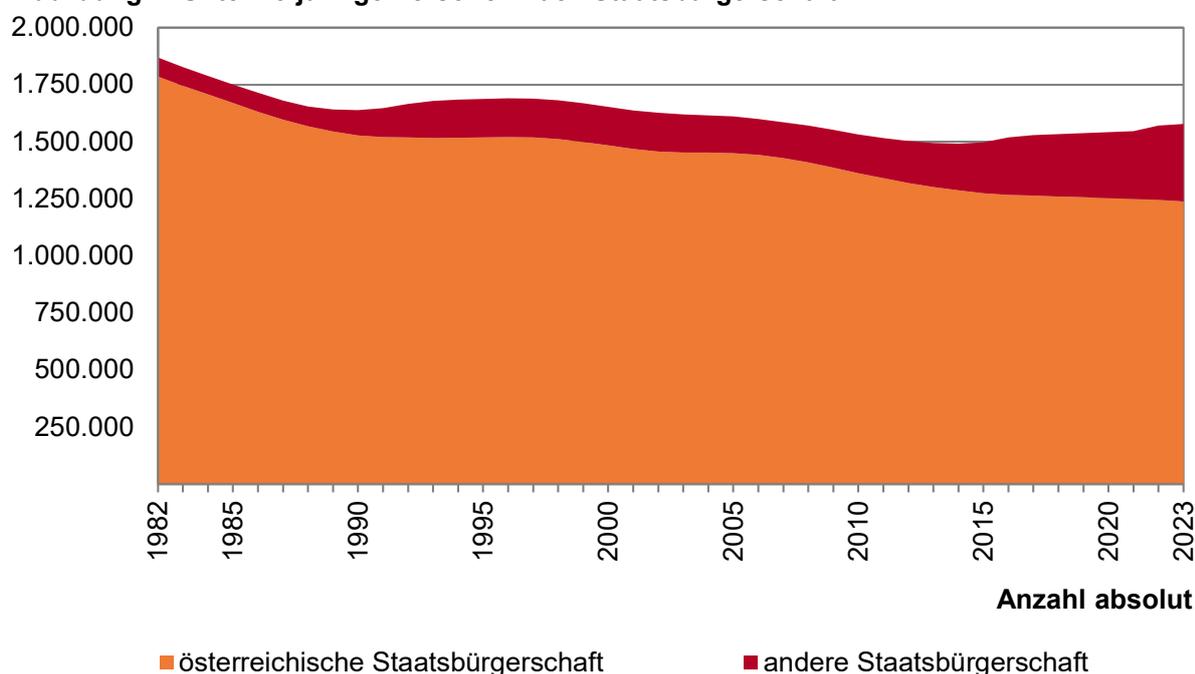
**Tabelle 3: Unter 18-jährige Personen nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsbürgerschaft**

	Anzahl absolut							
	Alter			Geschlecht		Staatsbürgerschaft		gesamt
	unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	männlich	weiblich	österreichisch	andere	
<b>1985</b>	542.632	730.841	477.215	894.453	856.235	1.669.450	81.238	1.750.688
<b>1990</b>	536.753	718.688	382.381	839.474	798.348	1.528.050	109.772	1.637.822
<b>1995</b>	565.468	753.715	368.604	864.962	822.825	1.519.091	168.696	1.687.787
<b>2000</b>	510.663	761.109	381.415	846.808	806.379	1.484.265	168.922	1.653.187
<b>2005</b>	479.644	739.146	391.806	826.085	784.511	1.449.783	160.813	1.610.596
<b>2010</b>	473.854	672.168	386.312	785.304	747.030	1.362.556	169.778	1.532.334
<b>2015</b>	491.300	657.534	348.050	769.647	727.237	1.274.412	222.472	1.496.884
<b>2019</b>	520.998	673.281	343.831	790.969	747.141	1.256.134	281.976	1.538.110
<b>2020</b>	521.830	676.282	344.329	793.049	749.392	1.252.601	289.840	1.542.441
<b>2021</b>	521.130	681.502	343.653	794.930	751.355	1.249.125	297.160	1.546.285
<b>2022</b>	523.989	697.338	348.895	807.387	762.835	1.245.660	324.562	1.570.222
<b>2023</b>	518.368	709.099	350.236	811.648	766.055	1.238.331	339.372	1.577.703

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: Insgesamt ging die Anzahl der unter 18-Jährigen um rund 10 % (bzw. um 172.985 Personen) zurück. Die Anzahl der unter 18-Jährigen mit einer österreichischen Staatsbürgerschaft ging im Zeitraum 1985 bis 2023 um 431.119 Personen (bzw. um rund 26 %) zurück, jene mit einer anderen Staatsbürgerschaft stieg um 258.134 Personen (bzw. um rund 318 %) an. Somit erhöhte sich der Anteil der unter 18-Jährigen mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft von 4,6 % (1985) auf 21,5 % (2023).

**Abbildung 2: Unter 18-jährige Personen nach Staatsbürgerschaft**



Quelle: Statistik Austria – STATcube

### **Pivottabelle 1: Artikel 1 - Definition des Kindes**

[https://homepage.univie.ac.at/norbert.s.neuwirth/KRB/Art.01\\_Definition\\_Kind.xlsx](https://homepage.univie.ac.at/norbert.s.neuwirth/KRB/Art.01_Definition_Kind.xlsx)

## **Artikel 2: Keine Diskriminierung**

*1. Die Vertragsstaaten achten die in diesem Übereinkommen festgelegten Rechte und gewährleisten sie jedem ihrer Hoheitsgewalt unterstehenden Kind ohne jede Diskriminierung unabhängig von der Rasse, der Hautfarbe, dem Geschlecht, der Sprache, der Religion, der politischen oder sonstigen Anschauung, der nationalen, ethnischen oder sozialen Herkunft, des Vermögens, einer Behinderung, der Geburt oder des sonstigen Status des Kindes, seiner Eltern oder seines Vormunds.*

*2. Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass das Kind vor allen Formen der Diskriminierung oder Bestrafung wegen des Status, der Tätigkeiten, der Meinungsäußerung oder der Weltanschauung seiner Eltern, seines Vormunds oder seiner Familienangehörigen geschützt wird.*

Die Gleichbehandlungsanwaltschaft steht als Einrichtung bei Verstößen wegen Diskriminierung zur Verfügung:

### **Verweis 1: Gleichbehandlungsanwaltschaft**

<https://www.gleichbehandlungsanwaltschaft.gv.at/unser-angebot/beratung-und-unterstuetzung.html>

## **Artikel 3: Wohl des Kindes**

*1. Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.*

*2. Die Vertragsstaaten verpflichten sich, dem Kind unter Berücksichtigung der Rechte und Pflichten seiner Eltern, seines Vormunds oder anderer für das Kind gesetzlich verantwortlicher Personen den Schutz und die Fürsorge zu gewährleisten, die zu seinem Wohlergehen notwendig sind; zu diesem Zweck treffen sie alle geeigneten Gesetzgebungs- und Verwaltungsmaßnahmen.*

*3. Die Vertragsstaaten stellen sicher, dass die für die Fürsorge für das Kind oder dessen Schutz verantwortlichen Institutionen, Dienste und Einrichtungen den von den zuständigen Behörden festgelegten Normen entsprechen, insbesondere im Bereich der Sicherheit und der Gesundheit sowie hinsichtlich der Zahl und der fachlichen Eignung des Personals und des Bestehens einer ausreichenden Aufsicht.*

**Tabelle 4: Adoptivwerbende in Fortbildung/Ausbildung nach Bundesland**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>2015</b>	2	22	96	84	17	119	17	20	1.269	1.646
<b>2016</b>	4	22	90	164	17	49	36	14	1.229	1.625
<b>2017</b>	6	10	80	156	19	30	16	12	1.160	1.489
<b>2018</b>	4	25	79	115	20	90	20	2	1.241	1.596
<b>2019</b>	6	26	77	142	20	81	39	24	1.232	1.647
<b>2020</b>	1	12	39	138	38	59	0	0	728	1.015
<b>2021</b>	2	28	85	178	18	105	24	30	1.057	1.527
<b>2022</b>	8	24	443	141	18	87	22	31	1.098	1.872
<b>2023</b>	0	20	58	128	20	103	12	0	887	1.228

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

Hauptergebnisse: Die Zahl der Personen, die Aus- oder Fortbildungsangebote für Adoptivwerbende nutzen, schwankt zwischen den Jahren sehr deutlich. Bedingt durch die Corona-Lockdowns war die Zahl 2020 in den meisten Bundesländern deutlich niedriger. 2023 nutzten 1.228 Personen solche Bildungsangebote. In Relation zur Anzahl der real durchgeführten Adoptionen (vgl. Tabelle 46) ist diese Zahl sehr hoch.

**Tabelle 5: Pflegepersonen in Fortbildung/Ausbildung nach Bundesland**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>2015</b>	10	338	463	326	118	928	75	10	1.167	3.435
<b>2016</b>	45	276	568	410	57	662	150	52	1.775	3.995
<b>2017</b>	1	55	586	401	61	578	94	59	1.570	3.405
<b>2018</b>	12	336	544	486	62	770	89	39	1.599	3.937
<b>2019</b>	9	303	480	498	53	871	142	74	1.861	4.291
<b>2020</b>	18	129	288	429	44	684	55	78	1.039	2.764
<b>2021</b>	15	303	423	617	31	768	77	32	1.103	3.369
<b>2022</b>	30	271	76	661	51	1.098	97	20	1.936	4.240
<b>2023</b>	0	271	469	516	70	973	95	0	3.448	5.842

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

Hauptergebnisse: Die Zahl der Personen, die Aus- oder Fortbildungsangebote für Pflegepersonen nutzen, schwankt zwischen den Jahren. Bedingt durch die Corona-Lockdowns war die Zahl 2020 in den meisten Bundesländern deutlich niedriger. 2023 nutzten 5.842 Personen solche Bildungsangebote.

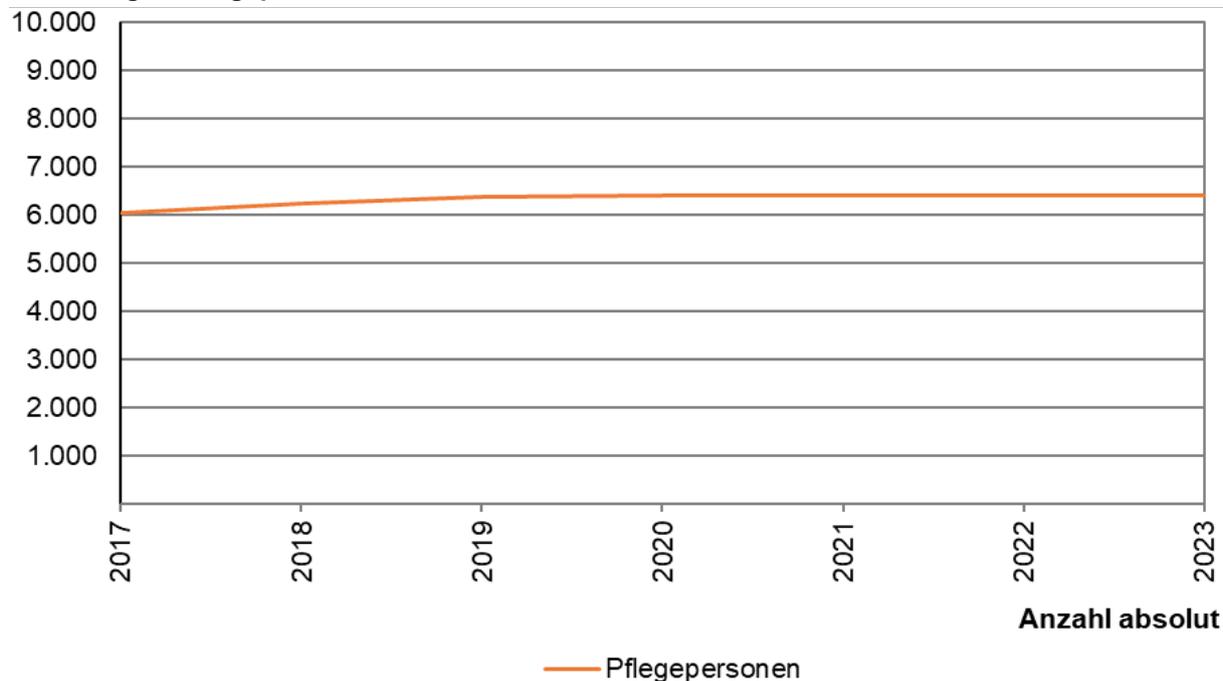
**Tabelle 6: Pflegepersonen nach Bundesland**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>2016</b>	260	-	1.301	956	279	698	-	-	1.459	-
<b>2017</b>	174	387	1.332	863	292	739	380	388	1.493	6.048
<b>2018</b>	287	388	1.340	833	296	736	389	404	1.556	6.229
<b>2019</b>	241	387	1.352	843	283	867	396	414	1.594	6.377
<b>2020</b>	239	384	1.368	850	301	834	404	398	1.628	6.406
<b>2021</b>	193	388	1.353	888	293	819	415	381	1.666	6.396
<b>2022</b>	191	381	1.365	883	277	865	406	356	1.689	6.413
<b>2023</b>	186	367	1.370	865	285	898	422	404	1.598	6.395

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

Hauptergebnisse: 2023 arbeiteten in Österreich 6.395 Personen als Pflegepersonen. Gegenüber 2017 stieg diese Zahl leicht an. Rückgänge gab es in Kärnten und Salzburg, in den übrigen Bundesländern gab es eine Zunahme.

**Abbildung 3: Pflegepersonen**



Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

**Tabelle 7: Fachkräfte in Elementarbildungseinrichtungen und Horten**

	Anzahl absolut									
	Elementarpädagog:in	Inklusive Elementarpädagog:in	Elementarpädagog:in und Horterzieher:in	Sonderhorterzieher:in	Sozialpädagog:in	Pädagog:in	Früherzieher:in	unterstütz. Helfer:in	Sonstige einschlägige Ausbildung	gesamt
<b>2018</b>	24.671	880	4.266	152	804	1.605	944	1.666	2.715	37.703
<b>2019</b>	27.841	1.290	3.413	823	805	1.497	1.117	540	3.180	40.506
<b>2020</b>	25.952	834	4.059	125	1.039	1.605	886	582	3.693	38.775
<b>2021</b>	25.829	813	4.507	101	997	1.809	909	819	4.409	40.193
<b>2022</b>	25.993	767	4.381	102	1.000	1.776	1.024	928	4.826	40.797
<b>2023</b>	27.418	727	2.178	40	768	2.286	696	1.080	5.009	40.202

Quelle: Statistik Austria – Kindertagesheimstatistik

Statistik Austria – Statistik über die elementare Bildung und das Hortwesen

Hauptergebnisse: 2023 arbeiteten 40.202 Personen als Fachkräfte in Elementarbildungseinrichtungen oder in Horten. Dies sind um 2.499 Personen mehr als 2018. Die meisten davon (27.418 Fachkräfte) hatten eine elementarpädagogische Ausbildung.

**Tabelle 8: Fachkräfte in Elementarbildungseinrichtungen und Horten nach Bundesland 2023**

	Anteil in %									
	Elementarpädagog:in	inklusive Elementarpädagog:in	Elementarpädagog:in und Horterzieher:in	Sonderhorterzieher:in	Sozialpädagog:in	Pädagog:in	Früherzieher:in	unterstütz. Helfer:in	Sonstige einschlägige Ausbildung	gesamt
<b>B</b>	62,5	0,5	34,9	0,0	0,3	0,7	0,7	0,1	0,2	100,0
<b>K</b>	45,9	0,2	0,4	0,2	0,5	2,4	0,1	4,9	45,4	100,0
<b>NÖ</b>	74,6	4,1	2,3	0,0	1,8	4,7	0,1	1,0	11,3	100,0
<b>OÖ</b>	64,1	1,1	7,5	0,1	3,4	9,3	1,6	4,6	8,3	100,0
<b>S</b>	60,0	4,6	11,7	0,1	2,4	11,0	0,1	1,0	9,0	100,0
<b>ST</b>	96,2	0,0	2,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0	100,0
<b>T</b>	61,8	1,5	13,8	0,0	2,7	1,8	17,2	0,6	0,5	100,0
<b>V</b>	66,3	2,0	3,1	0,0	2,9	3,9	1,5	7,8	12,3	100,0
<b>W</b>	67,2	1,3	0,6	0,2	1,8	7,9	0,3	3,0	17,6	100,0
<b>Ö</b>	68,2	1,8	5,4	0,1	1,9	5,7	1,7	2,7	12,5	100,0

Quelle: Statistik Austria – Statistik über die elementare Bildung und das Hortwesen

Hauptergebnisse: 2023 hatten im Österreichschnitt rund zwei Drittel der Fachkräfte eine Ausbildung im Bereich der Elementarpädagogik, weitere 5 % eine kombinierte Ausbildung zur Elementarpädagogin und Horterzieherin bzw. zum Elementarpädagogen und Horterzieher. Die Unterschiede zwischen den Bundesländern sind dabei sehr groß. So verfügten im Burgenland (98 %) und in der Steiermark (99 %) fast alle Fachkräfte über eine solche Ausbildung, in Kärnten hingegen weniger als die Hälfte (47 %).

## Artikel 4: Verwirklichung der Kinderrechte

*Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und sonstigen Maßnahmen zur Verwirklichung der in diesem Übereinkommen anerkannten Rechte. Hinsichtlich der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte treffen die Vertragsstaaten derartige Maßnahmen unter Ausschöpfung ihrer verfügbaren Mittel und erforderlichenfalls im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit.*

### Verweis 2: Inhaltliche Überschneidungen mit Artikel 26 und Artikel 28

Die Artikel 4, 26 und 28 weisen thematische Überschneidungen auf. Daher sind einige Tabellen und Abbildungen auf alle drei Artikel anwendbar.

→ [Artikel 26](#)

→ [Artikel 28](#)

**Tabelle 9: Ausgaben für Familien- und Sozialleistungen**

	in Mio. €											
	Familienbeihilfe	Kinderabsetzbetrag	Kinderbetreuungsgeld (inkl. Zuschuss/Beihilfe)	Karenzgeld (inkl. Familienzeit-bonus ab 2017)	Wohngeld und Teilzeitbeihilfe	Unterhaltsvorschuss	Schüler- und Studienbeihilfen	Alleinverdiener- und Alleinerzieherabsetzbetrag (inkl. Kindermehrbetrag ab 2020)	Elementarpädagogik	Kinder-, Jugend- und Familienförderung der Länder und Gemeinden (ohne Kindergärten)	Sonstige Sozialleistungen	Familie/Kinder gesamt
<b>1980</b>	1.818	0	0	119	106	19	73	0	151	94	100	2.480
<b>1985</b>	2.118	0	0	170	143	40	87	0	217	135	79	2.990
<b>1990</b>	2.406	0	0	233	215	43	90	0	297	189	96	3.570
<b>1995</b>	2.638	741	0	710	318	62	138	402	497	284	114	5.904
<b>2000</b>	2.923	1.150	0	414	318	81	157	436	683	358	32	6.552
<b>2005</b>	3.144	1.163	985	10	347	101	212	436	842	434	30	7.704
<b>2010</b>	3.447	1.319	1.062	0	449	112	223	436	1.553	553	52	9.206
<b>2015</b>	3.382	1.312	1.135	0	474	135	234	265	1.961	678	21	9.596
<b>2019</b>	3.495	1.328	1.198	4	537	135	288	330	2.380	780	28	10.502
<b>2020</b>	4.222	1.339	1.171	5	560	136	283	330	2.627	829	35	11.536
<b>2021</b>	3.587	1.346	1.187	5	600	130	289	325	2.722	894	58	11.144
<b>2022</b>	4.178	1.459	1.209	6	600	128	336	350	2.878	945	25	12.114
<b>2023</b>	3.884	1.473	1.224	7	606	131	343	350	3.313	1.081	30	12.443

Quelle: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialleistungen/sozialquote-sozialausgaben-und-finanzierung>

Hauptergebnisse: 2023 wurden in Österreich von der öffentlichen Hand € 12,4 Mrd. für den Bereich „Familien und Kinder“ ausgegeben, 1980 waren es € 2,5 Mrd. Aktuell wird am meisten für die Familienbeihilfe (€ 3,9 Mrd.) und Elementarpädagogik (€ 3,3 Mrd.) ausgegeben.

## Artikel 5: Rolle der Familie

*Die Vertragsstaaten achten die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Eltern oder gegebenenfalls, soweit nach Ortsgebrauch vorgesehen, der Mitglieder der weiteren Familie oder der Gemeinschaft, des Vormunds oder anderer für das Kind gesetzlich verantwortlicher Personen, das Kind bei der Ausübung der in diesem Übereinkommen anerkannten Rechte in einer seiner Entwicklung entsprechenden Weise angemessen zu leiten und zu führen.*

Es stehen diverse Unterstützungs- und Fortbildungsangebote für Eltern zur Verfügung:

**Verweis 3: Familienberatungsstellen**

<https://www.familienberatung.gv.at/beratungsstellen#/?region=>

**Verweis 4: Elternbildung**

<https://www.eltern-bildung.at/>

**Verweis 5: Förderung von Programmen und Angeboten zur Wahrung der Kinderrechte**

<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/familie/kinderrechte/foerderung-zu-kinderrechten.html>

## Artikel 6: Leben, Überleben und Entwicklung

1. Die Vertragsstaaten erkennen an, dass jedes Kind ein angeborenes Recht auf Leben hat.
2. Die Vertragsstaaten gewährleisten in größtmöglichem Umfang das Überleben und die Entwicklung des Kindes.

**Tabelle 10: Verstorbene Säuglinge nach Lebensdauer**

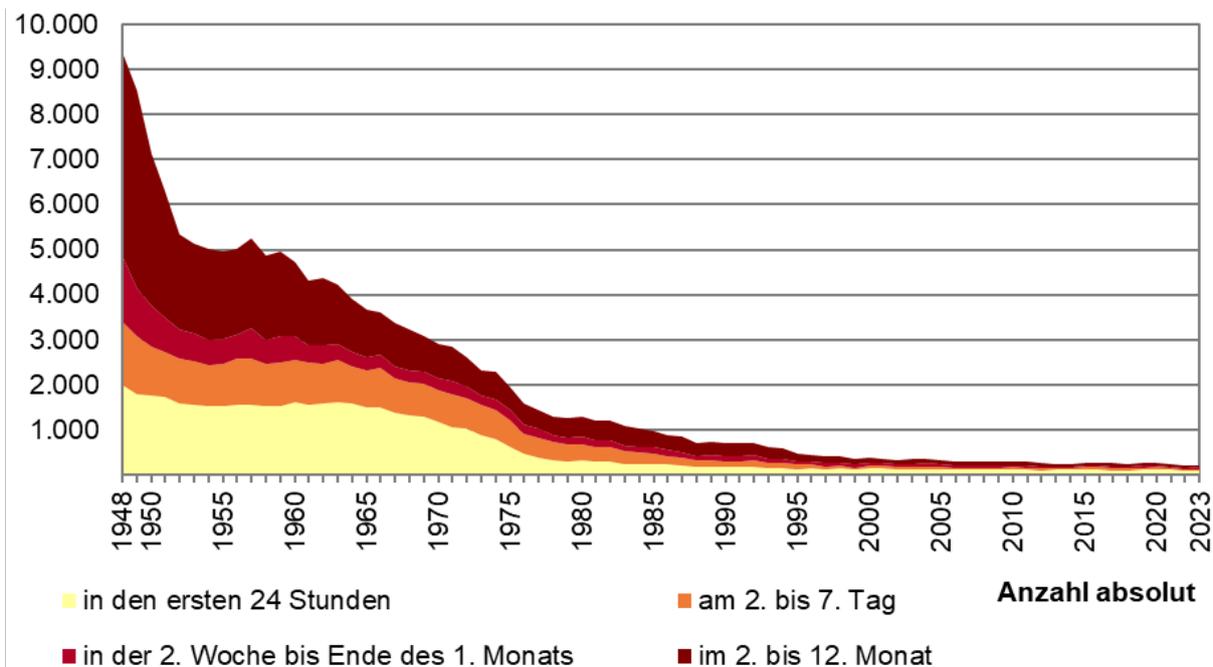
	Anzahl absolut				
	in den ersten 24 Stunden	am 2. bis 7. Tag	in der 2. Woche bis Ende des 1. Monats	im 2. bis 12. Monat	im 1. Jahr gesamt
1950	1.751	1.104	903	3.367	7.125
1955	1.531	936	565	1.915	4.947
1960	1.620	928	546	1.633	4.727
1965	1.505	806	302	1.060	3.673
1970	1.160	727	255	766	2.908
1975	602	607	240	477	1.926
1980	324	361	166	452	1.303
1985	244	236	138	359	977
1990	162	135	109	303	709
1995	128	93	84	176	481
2000	145	50	62	121	378
2005	118	54	61	94	327
2010	132	39	47	89	307
2015	118	47	33	61	259
2019	116	45	33	56	250
2020	123	48	40	51	262
2021	117	43	27	48	235
2022	91	27	35	49	202
2023	93	39	31	57	220

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Anm.: Die Jahresangaben beziehen sich auf das Sterbejahr; dieses kann vom Geburtsjahr abweichen.

Hauptergebnisse: Die Säuglingssterblichkeit ging in Österreich stark zurück. 1950 verstarben 7.125 Neugeborene im ersten Lebensjahr, 2023 waren es 220.

**Abbildung 4: Verstorbene Säuglinge nach Lebensdauer**



Quelle: Statistik Austria – STATcube

Anm.: Die Jahresangaben beziehen sich auf das Sterbejahr; dieses kann vom Geburtsjahr abweichen.

**Tabelle 11: Im ersten Lebensjahr Verstorbene je 1.000 Lebendgeburten**

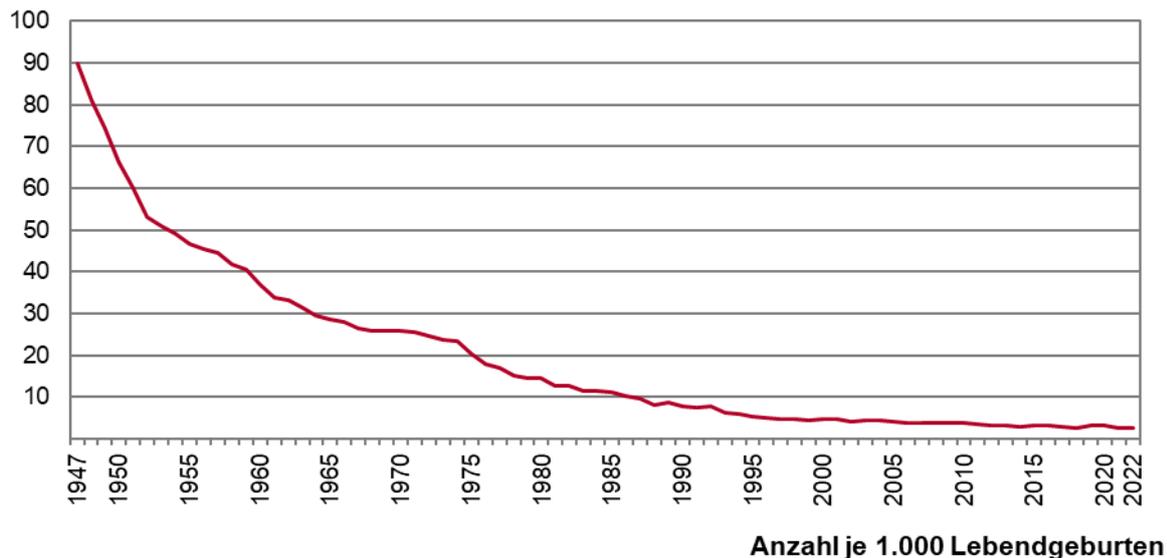
	je 1.000 Lebendgeburten
1950	66,4
1955	46,8
1960	37,0
1965	28,6
1970	25,9
1975	20,4
1980	14,5
1985	11,2
1990	7,6
1995	5,3
2000	4,8
2005	4,2
2010	3,9
2015	3,0
2019	3,1
2020	3,1
2021	2,7
2022	2,5

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Anm.: Die Jahresangaben beziehen sich auf das Geburtsjahr; dieses kann vom Sterbejahr abweichen.

Hauptergebnisse: Die Säuglingssterblichkeit ging in Österreich stark zurück. Je 1.000 Lebendgeburten im Jahr 1950 verstarben 66,4 Kinder im ersten Lebensjahr, von den 2022 Geborenen 2,5.

**Abbildung 5: Im ersten Lebensjahr Verstorbene je 1.000 Lebendgeburten**



Quelle: Statistik Austria – STATcube

Anm.: Die Jahresangaben beziehen sich auf das Geburtsjahr; dieses kann vom Sterbejahr abweichen.

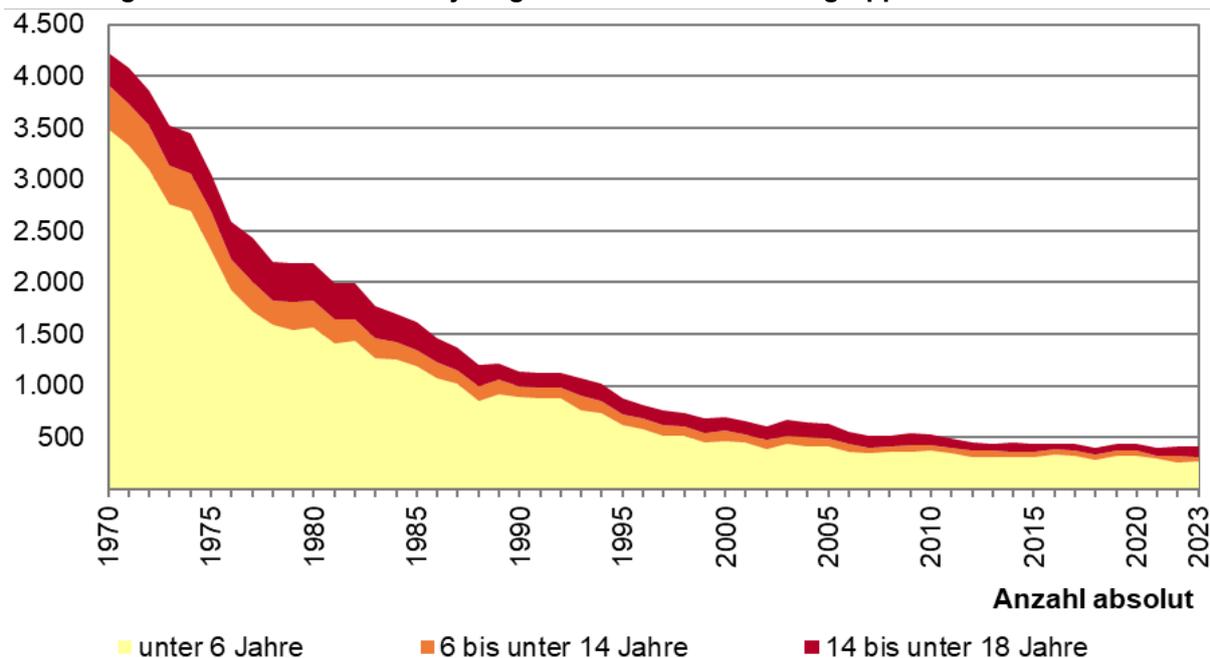
**Tabelle 12: Verstorbene unter 18-jährige Personen nach Altersgruppen und Geschlecht**

	Anzahl absolut					
	Alter			Geschlecht		gesamt
	unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	männlich	weiblich	
1970	3.482	427	311	2.524	1.696	4.220
1975	2.318	380	364	1.848	1.214	3.062
1980	1.571	259	363	1.329	864	2.193
1985	1.193	147	282	1.008	614	1.622
1990	887	113	141	665	476	1.141
1995	616	101	159	523	353	876
2000	462	109	124	412	283	695
2005	407	83	136	362	264	626
2010	375	49	107	305	226	531
2015	311	54	79	265	179	444
2019	323	56	65	267	177	444
2020	316	55	70	258	183	441
2021	290	34	80	227	177	404
2022	258	66	85	219	190	409
2023	264	48	97	248	161	409

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: Die Zahl der Verstorbenen unter 18-Jährigen sank von 4.220 im Jahr 1970 auf 409 im Jahr 2023 ab. Dass mehr männliche als weibliche unter 18-Jährige verstarben, liegt nicht nur an der höheren Anzahl aller unter 18-Jähriger in der Bevölkerung. Männliche Jugendliche haben auch eine höhere Mortalitätsrate als weibliche Jugendliche.

**Abbildung 6: Verstorbene unter 18-jährige Personen nach Altersgruppen**



Quelle: Statistik Austria – STATcube

**Tabelle 13: Verstorbene unter 18-jährige Personen nach Bundesland**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
1975	119	247	636	499	188	537	223	139	474	3.062
1980	67	166	445	399	150	319	192	138	317	2.193
1985	51	113	311	308	110	257	154	77	241	1.622
1990	23	77	212	217	74	147	121	66	204	1.141
1995	28	58	155	163	74	89	69	51	189	876
2000	24	38	140	120	50	100	63	42	118	695
2005	20	29	114	106	56	76	53	32	140	626
2010	7	24	95	95	50	58	33	18	151	531
2015	10	28	81	72	25	61	26	23	118	444
2019	6	17	77	77	27	49	32	20	139	444
2020	10	10	78	72	29	46	46	18	132	441
2021	9	9	90	71	25	46	33	18	103	404
2022	12	24	79	70	19	46	41	16	102	409
2023	9	16	74	55	28	53	23	26	125	409

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: Die Zahl der Verstorbenen unter 18-Jährigen ging seit 1975 in allen Bundesländern deutlich zurück.

**Tabelle 14: Verstorbene unter 18-jährige Personen nach Alter und Bundesland 2023**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
0 J.	5	5	31	38	10	28	13	9	81	220
1 J.	0	2	0	4	0	1	0	1	6	14
2 J.	0	0	0	1	0	2	0	0	4	7
3 J.	0	0	2	0	0	1	2	0	4	9
4 J.	0	0	0	0	0	1	0	0	3	4
5 J.	1	3	1	0	1	1	0	0	3	10
6 J.	0	1	0	0	1	0	0	2	1	5
7 J.	0	0	1	1	0	2	0	1	2	7
8 J.	0	0	1	1	2	0	2	1	0	7
9 J.	0	0	0	0	1	0	1	0	1	3
10 J.	0	0	1	1	1	1	0	0	2	6
11 J.	0	0	0	2	0	1	0	0	3	6
12 J.	0	1	1	0	1	0	0	1	1	5
13 J.	1	0	2	1	1	0	1	2	1	9
14 J.	0	1	4	1	4	2	1	2	1	16
15 J.	0	1	6	1	2	3	1	1	2	17
16 J.	2	0	15	3	1	6	0	4	7	38
17 J.	0	2	9	1	3	4	2	2	3	26
<b>u18 J.</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>74</b>	<b>55</b>	<b>28</b>	<b>53</b>	<b>23</b>	<b>26</b>	<b>125</b>	<b>409</b>

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: Der Großteil der Todesfälle unter 18-Jähriger erklärt sich durch die Säuglingssterblichkeit. Von den 2023 verstorbenen unter 18-Jährigen verstarb mehr als die Hälfte (54 %) im ersten Lebensjahr. Ein leichter Anstieg ist ab 14 Jahren erkennbar.

## Artikel 7: Name und Nationalität

1. Das Kind ist unverzüglich nach seiner Geburt in ein Register einzutragen und hat das Recht auf einen Namen von Geburt an, das Recht, eine Staatsangehörigkeit zu erwerben und soweit möglich das Recht, seine Eltern zu kennen und von ihnen betreut zu werden.
2. Die Vertragsstaaten stellen die Verwirklichung dieser Rechte im Einklang mit ihrem innerstaatlichen Recht und mit ihren Verpflichtungen aufgrund der einschlägigen internationalen Übereinkünfte in diesem Bereich sicher, insbesondere für den Fall, dass das Kind sonst staatenlos wäre.

**Tabelle 15: Geburten nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft**

	Anzahl absolut						
	Geschlecht des Kindes		Staatsbürgerschaft des Kindes		Staatsbürgerschaft der Mutter		gesamt
	männlich	weiblich	österreichisch	anders	österreichisch	anders	
<b>1970</b>	57.878	54.423	108.671	3.630	108.671	3.630	112.301
<b>1975</b>	48.165	45.592	85.837	7.920	85.837	7.920	93.757
<b>1980</b>	46.874	43.998	84.385	6.487	84.385	6.487	90.872
<b>1985</b>	45.054	42.386	83.171	4.269	82.172	5.268	87.440
<b>1990</b>	46.478	43.976	83.821	6.633	81.950	8.504	90.454
<b>1995</b>	45.419	43.250	76.419	12.250	73.658	15.011	88.669
<b>2000</b>	40.132	38.136	67.694	10.574	63.889	14.379	78.268
<b>2005</b>	39.878	38.312	69.023	9.167	62.062	16.128	78.190
<b>2010</b>	40.331	38.411	66.858	11.884	59.966	18.776	78.742
<b>2015</b>	43.604	40.777	69.366	15.015	60.883	23.498	84.381
<b>2019</b>	43.580	41.372	67.115	17.837	58.871	26.081	84.952
<b>2020</b>	42.934	40.669	66.404	17.199	58.463	25.140	83.603
<b>2021</b>	44.237	41.841	68.812	17.266	60.645	25.433	86.078
<b>2022</b>	42.567	40.060	65.209	17.418	57.514	25.113	82.627
<b>2023</b>	40.009	37.596	60.228	17.377	52.750	24.855	77.605

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: Die Zahl der Geburten ging bis zur Jahrtausendwende (mit leichten Schwankungen) deutlich zurück. So gab es 1970 insgesamt 112.301 Geburten, im Jahr 2000 waren es 78.268 und 2023 77.605.

Rückgänge gab es bei den Geburten von Kindern mit einer österreichischen Staatsbürgerschaft (von 108.671 im Jahr 1970 auf 60.228 im Jahr 2023). Die Anzahl der Geburten von Kindern mit einer anderen Staatsbürgerschaft stieg in diesem Zeitraum von 3.630 auf 17.377 an. Somit stieg auch der Anteil der Geburten von Kindern mit einer nicht-österreichischen Staatsbürgerschaft von 3,2 % (1970) auf 22,4 % (2023) an.

In allen Jahren wurden mehr Buben als Mädchen geboren. Jeweils rund 51 % bis 52 % der Neugeborenen waren männlich.

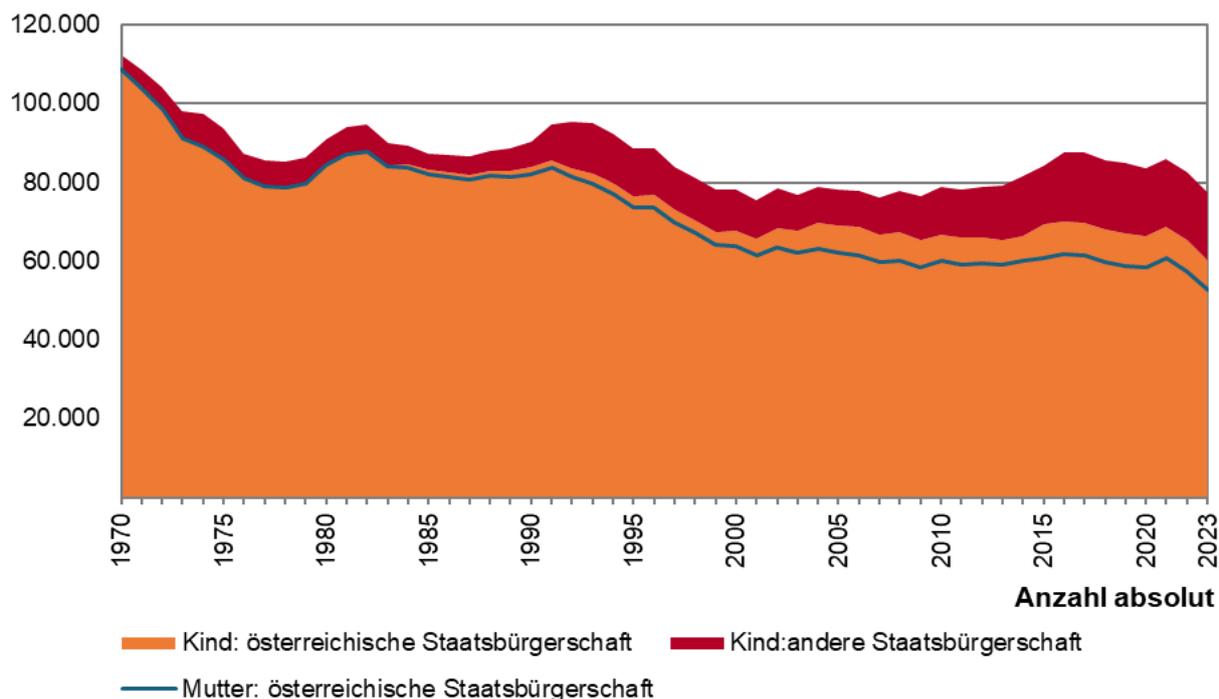
**Tabelle 16: Geburten nach Bundesland**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
1975	3.397	6.999	16.819	16.872	6.174	15.372	8.449	4.962	14.713	93.757
1980	3.169	6.890	16.016	16.522	6.263	14.502	8.257	4.854	14.399	90.872
1985	2.922	6.599	15.420	16.160	6.051	13.604	7.988	4.343	14.353	87.440
1990	2.675	6.427	16.522	16.455	5.934	13.299	8.198	4.568	16.376	90.454
1995	2.493	6.149	16.131	16.349	6.172	12.226	8.245	4.643	16.261	88.669
2000	2.206	5.155	14.097	14.105	5.437	10.675	7.149	3.897	15.547	78.268
2005	2.190	4.824	14.190	13.624	5.278	10.451	6.911	3.982	16.740	78.190
2010	2.136	4.698	14.004	13.752	5.091	10.400	6.819	3.853	17.989	78.742
2015	2.250	4.648	14.599	14.648	5.494	11.143	7.576	4.092	19.931	84.381
2019	2.232	4.485	14.652	15.057	5.780	10.970	7.522	4.319	19.935	84.952
2020	2.100	4.561	14.611	14.757	5.756	10.933	7.518	4.211	19.156	83.603
2021	2.240	4.630	15.261	15.247	5.755	11.357	7.934	4.295	19.359	86.078
2022	2.141	4.463	14.503	14.797	5.453	10.691	7.428	4.009	19.142	82.627
2023	1.979	4.217	13.523	13.666	5.115	10.375	6.766	3.892	18.072	77.605

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: Mit Ausnahme von Wien sank die Zahl der Geburten im Zeitraum 1975 bis 2023 in allen Bundesländern. Besonders groß war der Rückgang im Burgenland (-42 %) und in Kärnten (-40 %). In Wien stieg die Zahl um 23 % an. Über Gesamtösterreich betrachtet gab es einen Rückgang von 17 %.

**Abbildung 7: Geburten nach Staatsbürgerschaft**



Quelle: Statistik Austria – STATcube

**Tabelle 17: Geburten nach Bundesland und Staatsbürgerschaft 2023**

	Anzahl absolut				Anteil in %			
	Kind		Mutter		Kind		Mutter	
	österreichische Staatsbürgerschaft	andere Staatsbürgerschaft						
<b>Burgenland</b>	1.722	257	1.579	400	87,0	13,0	79,8	20,2
<b>Kärnten</b>	3.569	648	3.270	947	84,6	15,4	77,5	22,5
<b>Niederösterreich</b>	11.626	1.897	10.582	2.941	86,0	14,0	78,3	21,7
<b>Oberösterreich</b>	10.864	2.802	9.714	3.952	79,5	20,5	71,1	28,9
<b>Salzburg</b>	4.079	1.036	3.604	1.511	79,7	20,3	70,5	29,5
<b>Steiermark</b>	8.403	1.972	7.659	2.716	81,0	19,0	73,8	26,2
<b>Tirol</b>	5.607	1.159	4.912	1.854	82,9	17,1	72,6	27,4
<b>Vorarlberg</b>	3.099	793	2.656	1.236	79,6	20,4	68,2	31,8
<b>Wien</b>	11.259	6.813	8.774	9.298	62,3	37,7	48,6	51,4
<b>Österreich</b>	60.228	17.377	52.750	24.855	77,6	22,4	68,0	32,0

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: In Wien hatten 2023 38 % der Neugeborenen eine nicht-österreichische Staatsbürgerschaft, 51 % hatten eine Mutter mit einer nicht-österreichischen Staatsbürgerschaft (jeweils höchster Anteil), im Burgenland waren dies 13 % der Kinder und 20 % der Mütter (jeweils niedrigster Anteil).

**Pivottabelle 2: Artikel 7 - Name und Nationalität**

[https://homepage.univie.ac.at/norbert.s.neuwirth/KRB/ Art.07 Name und Nationalitaet.xlsx](https://homepage.univie.ac.at/norbert.s.neuwirth/KRB/Art.07%20Name%20und%20Nationalitaet.xlsx)

**Artikel 8: Identität**

1. Die Vertragsstaaten verpflichten sich, das Recht des Kindes zu achten, seine Identität, einschließlich seiner Staatsangehörigkeit, seines Namens und seiner gesetzlich anerkannten Familienbeziehungen, ohne rechtswidrige Eingriffe zu behalten.

2. Werden einem Kind widerrechtlich einige oder alle Bestandteile seiner Identität genommen, so gewähren die Vertragsstaaten ihm angemessenen Beistand und Schutz mit dem Ziel, seine Identität so schnell wie möglich wiederherzustellen.

In Österreich gibt es die Möglichkeit der anonymen Geburt, bei der von der gebärenden Frau im Krankenhaus weder Namen noch andere persönliche Daten erfasst werden. Neugeborene können auch anonym in einer Babyklappe abgegeben werden.

**Verweis 6: Standorte von Babyklappen**

<https://www.gesundheit.gv.at/service/beratungsstellen/gesund-leben/eltern-kind/babyklappen-und-babynester-in-oesterreich.html>

**Tabelle 18: Anonyme Geburten**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
2010	2	0	6	6	2	12	3	1	8	40
2015	0	4	4	8	1	10	6	0	6	39
2019	2	0	4	6	3	4	2	0	7	28
2020	0	0	1	5	2	3	4	3	6	24
2021	1	2	2	0	1	10	1	2	13	32
2022	0	2	3	3	3	4	4	2	5	26
2023	0	1	4	2	3	8	4	2	11	35

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

Anm.: Bei einer anonymen Geburt werden von der gebärenden Frau im Krankenhaus weder Namen noch andere persönliche Daten bekannt gegeben.

Hauptergebnisse: Die Möglichkeit zur anonymen Geburt wird nur selten in Anspruch genommen. Seit 2010 fanden jedes Jahr weniger als 50 anonyme Geburten statt. 2023 gab es 35 anonyme Geburten. Je 10.000 Geburten gab es somit 4,5 anonyme Geburten.

**Tabelle 19: Neugeborenen in der Babyklappe**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
2010	0	0	1	1	1	0	0	1	2	6
2015	0	1	0	0	0	0	0	0	2	3
2019	0	2	0	0	0	0	0	0	0	2
2020	0	0	2	0	0	0	0	0	2	4
2021	0	0	0	1	0	1	0	0	0	2
2022	0	2	1	0	0	0	0	0	1	4
2023	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

Anm.: In einer Babyklappe können Babys abgelegt werden, wenn für die Eltern ein Leben mit Kind nicht vorstellbar oder nicht möglich ist. Das Angebot ist völlig anonym und kostenlos und bietet die Möglichkeit, sein Baby an einen sicheren Ort zu bringen, an dem es gut versorgt wird.

Hauptergebnisse: Die Babyklappe wird selten in Anspruch genommen, seit 2010 jedes Jahr weniger als 10-mal. 2023 wurde kein Kind in einer Babyklappe abgelegt.

## Artikel 9: Einheit der Familie wahren

1. Die Vertragsstaaten stellen sicher, dass ein Kind nicht gegen den Willen seiner Eltern von diesen getrennt wird, es sei denn, dass die zuständigen Behörden in einer gerichtlich nachprüfbaren Entscheidung nach den anzuwendenden Rechtsvorschriften und Verfahren bestimmen, dass diese Trennung zum Wohl des Kindes notwendig ist. Eine solche Entscheidung kann im Einzelfall notwendig werden, wie etwa wenn das Kind durch die Eltern misshandelt oder vernachlässigt wird oder wenn bei getrennt lebenden Eltern eine Entscheidung über den Aufenthaltsort des Kindes zu treffen ist.

2. In Verfahren nach Absatz 1 ist aller Beteiligten Gelegenheit zu geben, am Verfahren teilzunehmen und ihre Meinung zu äußern.

3. Die Vertragsstaaten achten das Recht des Kindes, das von einem oder beiden Elternteilen getrennt ist, regelmäßige persönliche Beziehungen und unmittelbare Kontakte zu beiden Elternteilen zu pflegen, soweit dies nicht dem Wohl des Kindes widerspricht.

4. Ist die Trennung Folge einer von einem Vertragsstaat eingeleiteten Maßnahme, wie etwa einer Freiheitsentziehung, Freiheitsstrafe, Landesverweisung oder Abschiebung oder des Todes eines oder beider Elternteile oder des Kindes (auch eines Todes, der aus irgendeinem Grund eintritt, während der Betreffende sich in staatlichem Gewahrsam befindet), so erteilt der Vertragsstaat auf Antrag den Eltern, dem Kind oder gegebenenfalls einem anderen Familienangehörigen die wesentlichen Auskünfte über den Verbleib des oder der abwesenden Familienangehörigen, sofern dies nicht dem Wohl des Kindes abträglich wäre. Die Vertragsstaaten stellen ferner sicher, dass allein die Stellung eines solchen Antrags keine nachteiligen Folgen für den oder die Betroffenen hat.

#### **Verweis 7: Inhaltliche Überschneidungen mit Artikel 19 und Artikel 20**

Die Artikel 9, 19 und 20 weisen thematische Überschneidungen auf. Daher sind einige Tabellen und Abbildungen auf alle drei Artikel anwendbar.

→ [Artikel 19](#)

→ [Artikel 20](#)

#### **Die Kinder- und Jugendhilfe bietet im Bedarfsfall unterschiedliche Formen von Erziehungshilfen an:**

- Eine Unterstützung der Erziehung wird Kindern und Jugendlichen bei Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung und in der Erwartung gewährt, „dass die Gefährdung bei Verbleib in der Familie oder im sonstigen bisherigen Wohnumfeld abgewendet werden kann“. Die Unterstützung erfolgt insbesondere durch ambulante Hilfen, Haus- und Arztbesuche sowie durch Einschränkungen des Kontakts mit jenen Personen, die das Kindeswohl gefährden.
- Die Unterstützung der Erziehung kann auch ergänzend zur vollen Erziehung oder im Anschluss an diese gewährt werden. Hier gilt für die statistische Erfassung einerseits, dass zusätzlich gewährte Leistungen im Rahmen der vollen Erziehung nicht gesondert als Unterstützung der Erziehung gezählt werden. Andererseits sind Leistungsgewährungen nach Rückführung in die Herkunftsfamilie ab dem Zeitpunkt der Beendigung der vollen Erziehung als Unterstützung der Erziehung zu erfassen; analog dazu werden Leistungsgewährungen vor der Herausnahme aus der Herkunftsfamilie bzw. dem Beginn der vollen Erziehung ebenfalls als Unterstützung der Erziehung gezählt.
- Wenn im Fall einer Kindeswohlgefährdung der Verbleib in der familiären Umgebung nicht mehr möglich ist und „die Gefährdung nur durch Betreuung außerhalb der Familie oder des sonstigen bisherigen Wohnumfeldes abgewendet werden kann, ist Kindern und Jugendlichen volle Erziehung zu gewähren“. Volle Erziehung erfolgt durch die - in der Regel auf Dauer angelegte - „Betreuung bei nahen Angehörigen, bei Pflegepersonen und in sozialpädagogischen Einrichtungen“. Sozialpädagogische Einrichtungen sind entweder teilstationäre oder stationäre Betreuungseinrichtungen bzw. Wohnformen.
- Wenn zur vollen Erziehung eine Unterstützung der Erziehung gewährt wurde, wird, wie erwähnt, nur die volle Erziehung statistisch erfasst (und nicht auch noch die Unterstützung der Erziehung).

(Bundeskanzleramt 2024)

**Tabelle 20: Unter 18-jährige Personen in sozialpädagogischen Einrichtungen nach Altersgruppen und Geschlecht**

	Anzahl absolut					
	Alter			Geschlecht		gesamt
	unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	männlich	weiblich	
<b>2005</b>	314	2.449	2.696	3.080	2.379	5.459
<b>2010</b>	501	2.960	3.164	3.697	2.928	6.625
<b>2015</b>	507	3.479	3.978	4.435	3.529	7.964
<b>2019</b>	460	3.204	4.136	4.306	3.494	7.800
<b>2020</b>	488	3.209	4.065	4.240	3.522	7.762
<b>2021</b>	538	3.364	4.073	4.359	3.616	7.975
<b>2022</b>	549	3.314	4.130	4.370	3.623	7.993
<b>2023</b>	524	3.279	4.320	4.421	3.702	8.123

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

Hauptergebnisse: Die Zahl der unter 18-Jährigen in sozialpädagogischen Einrichtungen stieg im Zeitraum 2005 bis 2023 von 5.459 Kindern und Jugendlichen auf 8.123 an. In allen Jahren lebten mehr männliche als weibliche Jugendliche in sozialpädagogischen Einrichtungen (Anteil lag jeweils bei 54 % bis 56 %).

**Tabelle 21: Unter 18-jährige Personen in sozialpädagogischen Einrichtungen nach Bundesland**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>2005</b>	238	608	776	680	336	828	449	278	1.266	5.459
<b>2010</b>	267	687	981	842	374	1.206	449	296	1.523	6.625
<b>2015</b>	337	737	1.150	935	563	1.141	620	334	2.147	7.964
<b>2019</b>	250	804	1.318	1.026	474	784	557	286	2.301	7.800
<b>2020</b>	243	808	1.266	934	474	860	566	292	2.319	7.762
<b>2021</b>	281	825	1.350	946	481	909	576	278	2.329	7.975
<b>2022</b>	325	766	1.359	912	472	886	620	251	2.402	7.993
<b>2023</b>	300	784	1.418	899	491	838	645	283	2.465	8.123

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

Hauptergebnisse: Die Zahl der unter 18-Jährigen in sozialpädagogischen Einrichtungen stieg im Zeitraum 2005 bis 2023 in allen Bundesländern an. Den stärksten Anstieg gab es in Wien (+95 %), den geringsten in der Steiermark (+1 %). Österreichweit stieg die Zahl um 49 % an.

**Tabelle 22: Unter 18-jährige Personen bei Pflegepersonen nach Altersgruppen und Geschlecht**

	Anzahl absolut					
	Alter			Geschlecht		gesamt
	unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	männlich	weiblich	
<b>2005</b>	1.195	2.122	1.267	2.252	2.332	4.584
<b>2010</b>	1.482	1.998	983	2.245	2.218	4.463
<b>2015</b>	1.549	2.513	1.100	2.625	2.537	5.162
<b>2019</b>	1.547	2.440	1.201	2.649	2.539	5.188
<b>2020</b>	1.513	2.382	1.166	2.586	2.475	5.061
<b>2021</b>	1.450	2.380	1.199	2.571	2.458	5.029
<b>2022</b>	1.378	2.402	1.282	2.584	2.478	5.062
<b>2023</b>	1.390	2.413	1.293	2.613	2.483	5.096

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

Hauptergebnisse: Die Zahl der unter 18-Jährigen bei Pflegepersonen stieg im Zeitraum 2005 bis 2023 von 4.584 Kindern und Jugendlichen auf 5.096 an. Das Geschlechterverhältnis ist nahezu ausgeglichen, der Anteil männlicher unter 18-Jähriger schwankt zwischen 49 % und 51 %.

**Tabelle 23: Unter 18-jährige Personen bei Pflegepersonen nach Bundesland**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>2005</b>	122	265	1.046	455	177	861	271	259	1.128	4.584
<b>2010</b>	134	230	755	549	191	984	268	259	1.093	4.463
<b>2015</b>	94	269	775	703	247	900	216	269	1.689	5.162
<b>2019</b>	133	254	778	679	207	861	242	266	1.768	5.188
<b>2020</b>	127	229	794	656	211	770	245	252	1.777	5.061
<b>2021</b>	121	244	786	636	208	814	244	219	1.757	5.029
<b>2022</b>	126	249	797	661	204	820	252	205	1.748	5.062
<b>2023</b>	117	237	800	646	209	912	249	208	1.718	5.096

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

Hauptergebnisse: Die Zahl der unter 18-Jährigen bei Pflegepersonen ging im Zeitraum 2005 bis 2023 im Burgenland, in Kärnten, Niederösterreich, Tirol und Vorarlberg zurück. Mit -24 % fiel der Rückgang in Niederösterreich am deutlichsten aus. Anstiege gab es in Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark und Wien. Den größten Anstieg gab es dabei mit +52 % in Wien. Österreichweit stieg die Zahl um 11 % an.

**Tabelle 24: Unter 18-jährige Personen mit Unterstützung bei der Erziehung nach Altersgruppen und Geschlecht**

	Anzahl absolut					
	Alter			Geschlecht		gesamt
	unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	männlich	weiblich	
<b>2005</b>	4.257	10.842	4.258	10.750	8.607	19.357
<b>2010</b>	5.496	13.863	7.098	14.503	11.954	26.457
<b>2015</b>	7.863	18.317	8.828	19.375	15.633	35.008
<b>2019</b>	8.706	18.719	9.084	19.887	16.622	36.509
<b>2020</b>	8.912	19.821	9.756	20.886	17.603	38.489
<b>2021</b>	9.805	21.458	10.463	22.625	19.101	41.726
<b>2022</b>	9.508	21.799	11.666	23.086	19.887	42.973
<b>2023</b>	9.614	22.348	11.769	23.435	20.296	43.731

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

Hauptergebnisse: Die Zahl der unter 18-Jährigen, deren Erziehungsberechtigte Unterstützung bei der Erziehung erhielten, stieg im Zeitraum 2005 bis 2023 von 19.357 auf 43.731 deutlich an. Bei rund 54 % bis 55 % waren die Kinder und Jugendliche männlich.

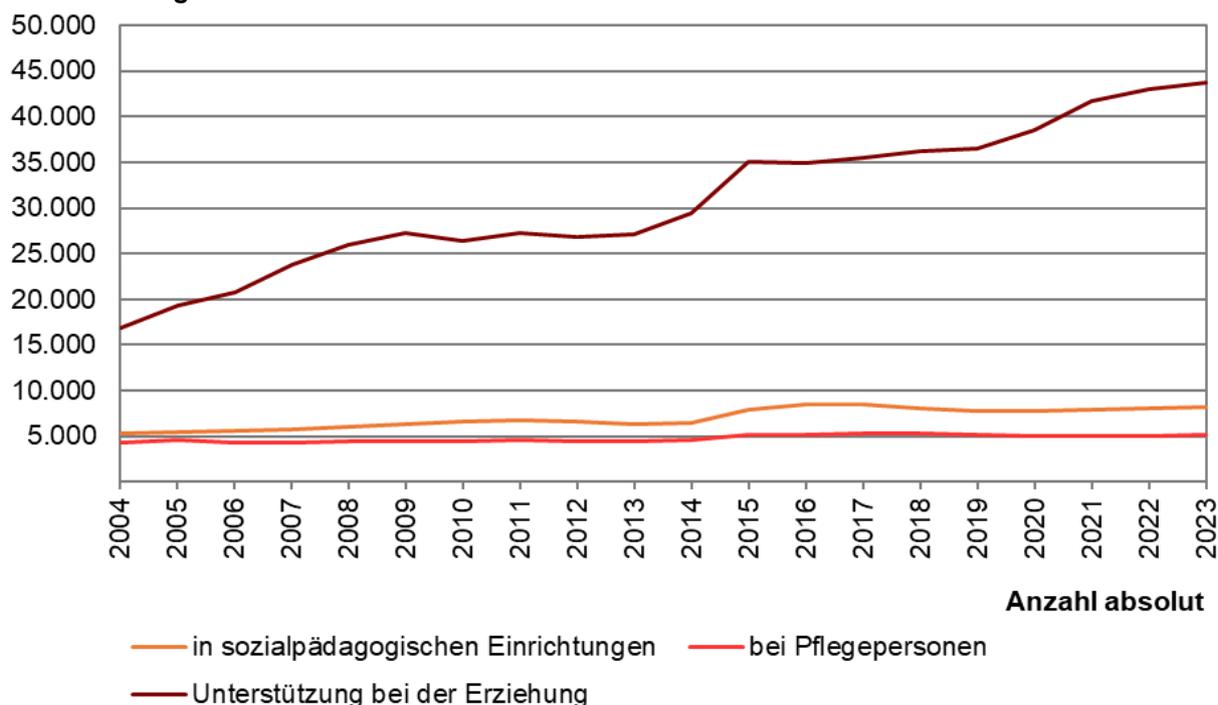
**Tabelle 25: Unter 18-jährige Personen mit Unterstützung bei der Erziehung nach Bundesland**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>2005</b>	678	848	5.947	1.752	663	5.340	977	889	2.263	19.357
<b>2010</b>	1.074	1.126	5.664	2.809	1.203	8.407	1.758	1.315	3.101	26.457
<b>2015</b>	1.828	2.320	5.617	4.124	1.737	8.603	2.992	2.131	5.656	35.008
<b>2019</b>	1.539	3.158	7.518	4.745	2.114	5.920	3.356	1.843	6.316	36.509
<b>2020</b>	1.381	3.185	8.495	4.752	2.341	6.704	3.537	1.847	6.247	38.489
<b>2021</b>	1.455	3.407	10.446	4.707	2.557	6.965	3.523	1.902	6.764	41.726
<b>2022</b>	1.556	3.674	11.155	4.642	2.618	6.805	3.634	1.990	6.899	42.973
<b>2023</b>	1.342	3.795	11.160	4.478	2.710	7.567	3.650	2.013	7.016	43.731

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

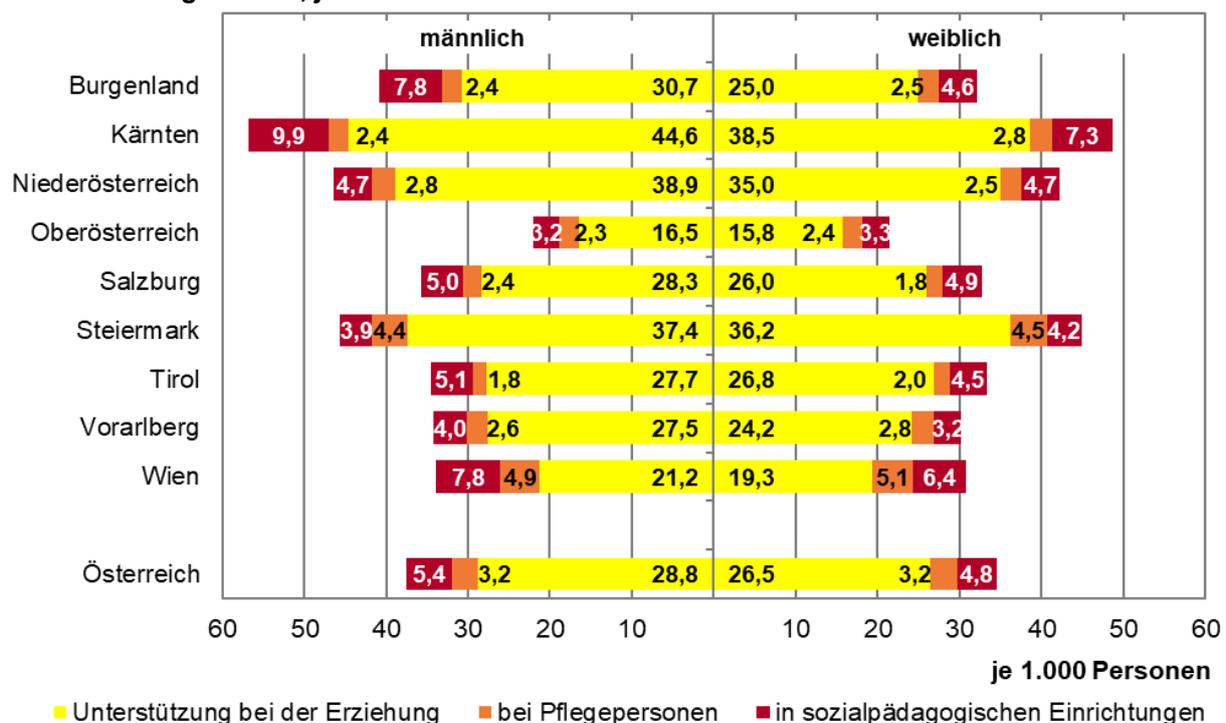
Hauptergebnisse: Die Zahl der unter 18-Jährigen, deren Erziehungsberechtigte Unterstützung bei der Erziehung erhielten, stieg im Zeitraum 2005 bis 2023 in allen Bundesländern an. In Kärnten hat sich die Zahl mehr als vervierfacht (höchste Steigerung), in Salzburg stieg sie um 42 % an (geringste Steigerung). Über Österreich gesamt betrachtet, hat sich die Zahl mehr als verdoppelt, der Anstieg lag bei +126 %.

**Abbildung 8: Unter 18-jährige Personen mit Erziehungshilfen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe**



Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

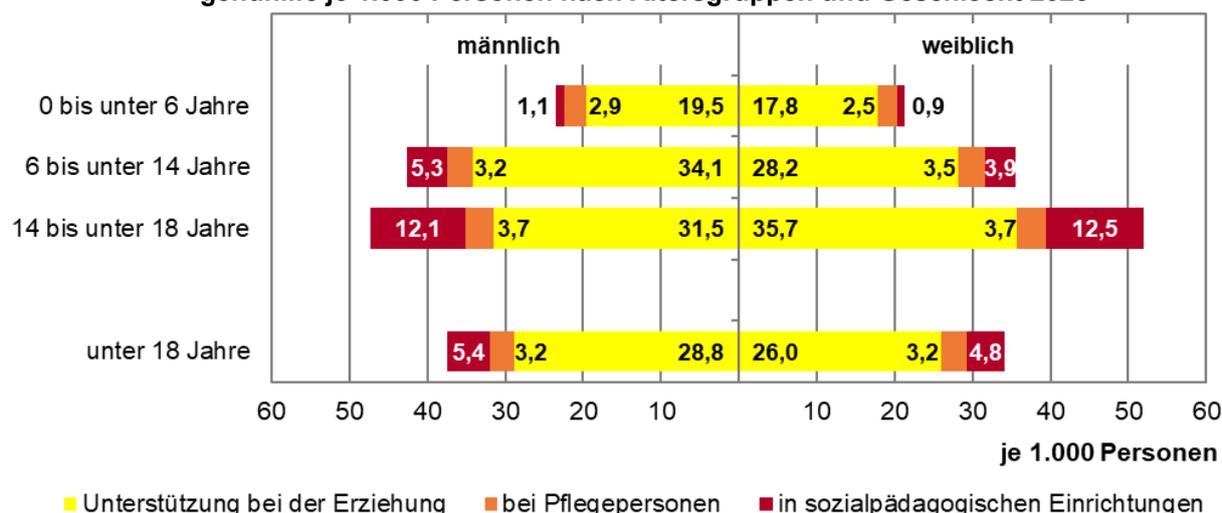
**Abbildung 9: Unter 18-jährige Personen mit Erziehungshilfen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe, je 1.000 Personen nach Bundesland und Geschlecht 2023**



Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik; eigene Berechnung ÖIF

Anm.: Die linke Seite der Abbildung zeigt, wie viele männliche unter 18-Jährige Erziehungshilfen der Kinder- und Jugendhilfe erhielten, die rechte Seite, die weiblichen unter 18-Jährigen. Zur besseren Vergleichbarkeit zwischen den Bundesländern werden die Werte je 1.000 Personen in der Gesamtbevölkerung (z.B. je 1.000 unter 18-jähriger männlicher Jugendliche im Burgenland; Balken links oben) dargestellt.

**Abbildung 10: Unter 18-jährige Personen mit Erziehungshilfen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe je 1.000 Personen nach Altersgruppen und Geschlecht 2023**



Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik; eigene Berechnung ÖIF

Anm.: Die linke Seite der Abbildung zeigt, wie viele männliche unter 18-Jährige Erziehungshilfen der Kinder- und Jugendhilfe erhielten, die rechte Seite, wie viele weibliche unter 18-Jährige. Zur besseren Vergleichbarkeit zwischen den Altersgruppen werden die Werte je 1.000 Personen in der Gesamtbevölkerung (z.B. je 1.000 unter 6-jähriger männlicher Jugendliche im Burgenland; Balken links oben) dargestellt.

### Pivottabelle 3: Artikel 9 – Einheit der Familie wahren

[https://homepage.univie.ac.at/norbert.s.neuwirth/KRB/Art.09 Einheit der Familie wahren.xlsx](https://homepage.univie.ac.at/norbert.s.neuwirth/KRB/Art.09_Einheit_der_Familie_wahren.xlsx)

## Artikel 10: Kontakt mit Eltern über Grenzen hinweg

1. Entsprechend Verpflichtung der Vertragsstaaten nach Artikel 9 Absatz 1 werden von einem Kind oder seinen Eltern zwecks Familienzusammenführung gestellte Anträge auf Einreise in einen Vertragsstaat oder Ausreise aus einem Vertragsstaat von den Vertragsstaaten wohlwollend, human und beschleunigt bearbeitet. Die Vertragsstaaten stellen ferner sicher, dass die Stellung eines solchen Antrags keine nachteiligen Folgen für die Antragsteller und deren Familienangehörige hat.

2. Ein Kind, dessen Eltern ihren Aufenthalt in verschiedenen Staaten haben, hat das Recht, regelmäßige persönliche Beziehungen und unmittelbare Kontakte zu beiden Elternteilen zu pflegen, soweit nicht außergewöhnliche Umstände vorliegen. Zu diesem Zweck achten die Vertragsstaaten entsprechend ihrer Verpflichtung nach Artikel 9 Absatz 1 das Recht des Kindes und seiner Eltern, aus jedem Land einschließlich ihres eigenen auszureisen und in ihr eigenes Land einzureisen. Das Recht auf Ausreise aus einem Land unterliegt nur den gesetzlich vorgesehenen Beschränkungen, die zum Schutz der nationalen Sicherheit, der öffentlichen Ordnung (*ordre public*), der Volksgesundheit, der öffentlichen Sittlichkeit oder der Rechte und Freiheiten anderer notwendig und mit den anderen in diesem Übereinkommen anerkannten Rechten vereinbar sind.

**Tabelle 26: Zuzüge unter 18-jähriger Personen nach Österreich nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsbürgerschaft**

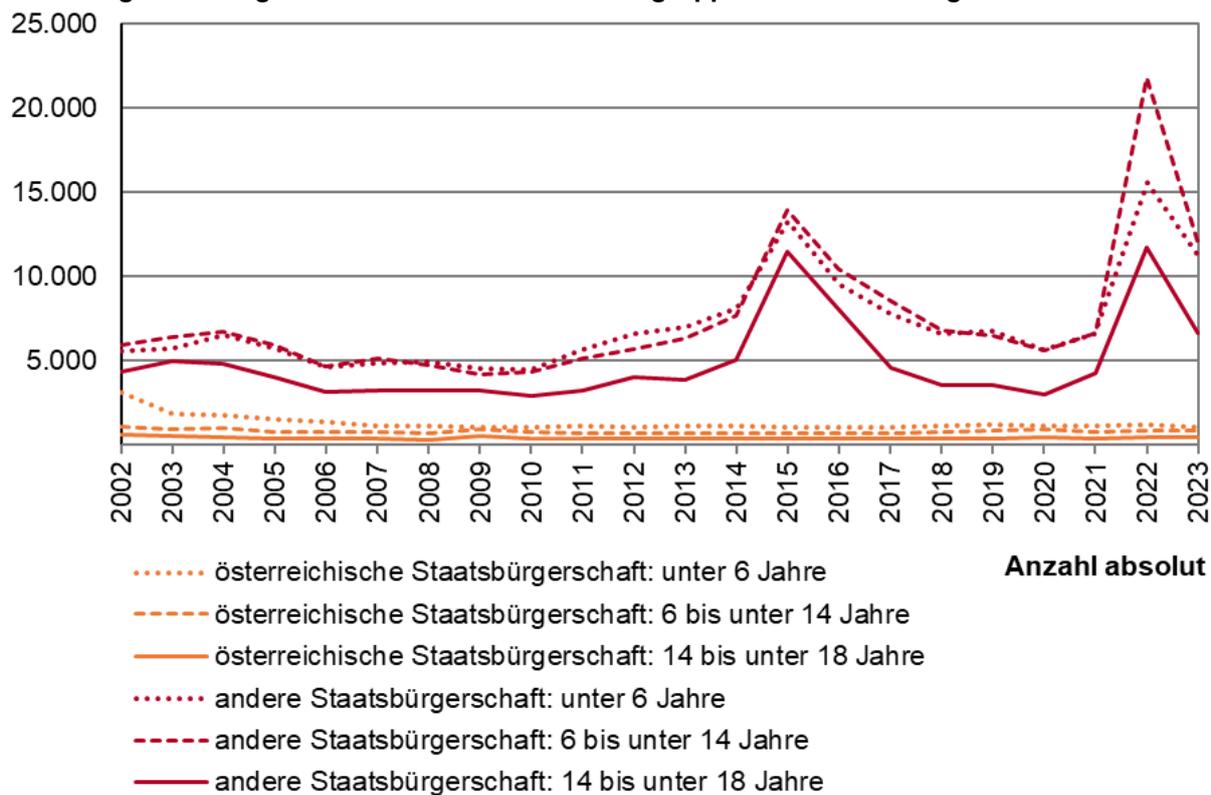
	Anzahl absolut							
	Alter			Geschlecht		Staatsbürgerschaft		gesamt
	unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	männlich	weiblich	österreichisch	andere	
<b>2005</b>	7.285	6.744	4.427	9.583	8.873	2.736	15.720	18.456
<b>2010</b>	5.541	5.086	3.246	7.281	6.592	2.166	11.707	13.873
<b>2015</b>	14.298	14.684	11.871	24.289	16.564	2.099	38.754	40.853
<b>2019</b>	8.014	7.373	3.965	10.007	9.345	2.468	16.884	19.352
<b>2020</b>	6.782	6.573	3.446	8.731	8.070	2.517	14.284	16.801
<b>2021</b>	7.739	7.471	4.693	10.587	9.316	2.350	17.553	19.903
<b>2022</b>	16.774	22.731	12.169	26.806	24.868	2.551	49.123	51.674
<b>2023</b>	12.313	12.914	7.097	17.419	14.905	2.399	29.925	32.324

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: Die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland schwankt zwischen den Jahren sehr stark. Bedingt durch die Kriegsausbrüche in Syrien (2015) und der Ukraine (2022) gab es in diesen beiden Jahren deutlich mehr Zuzüge nach Österreich als in den übrigen Jahren seit 2005.

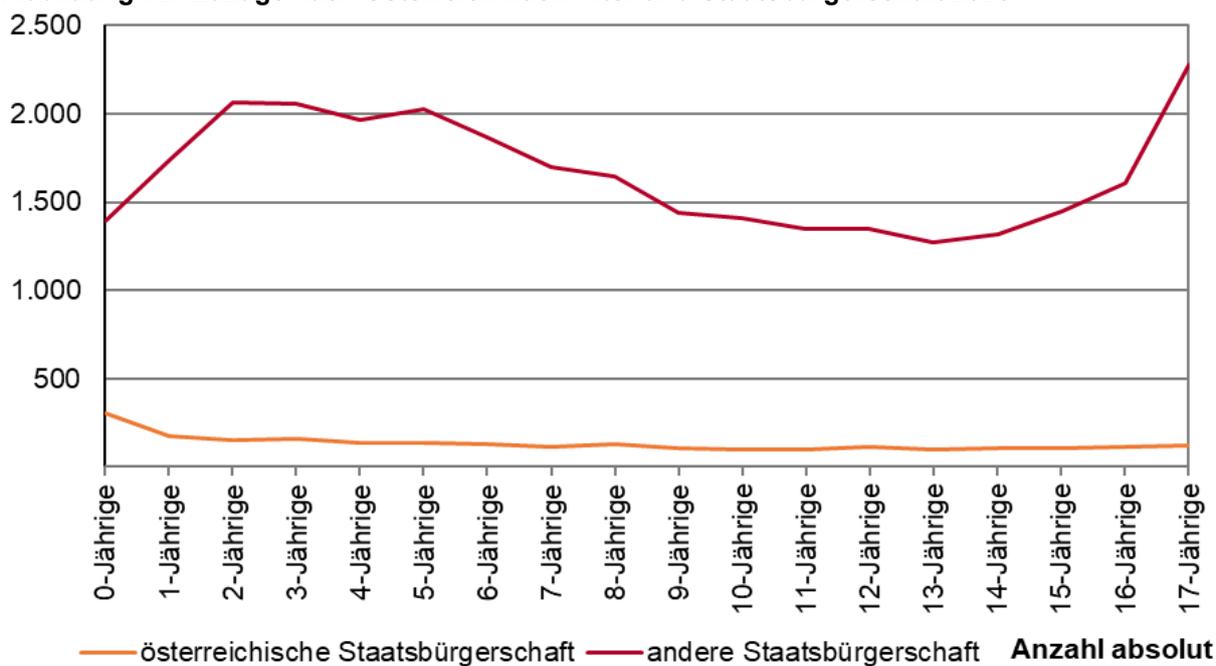
Bei den Zuzügen ist zu beachten, dass auch Kinder mit einer österreichischen Staatsbürgerschaft nach Österreich ziehen, beispielsweise weil deren Eltern in Folge der Geburt oder vor dem Schuleintritt der Kinder nach Österreich zurückkehren. Von den zugezogenen Personen unter 18 Jahren hatten 2005 15 % die österreichische Staatsbürgerschaft, 2023 waren es 7 %.

**Abbildung 11: Zuzüge nach Österreich nach Altersgruppen und Staatsbürgerschaft**



Quelle: Statistik Austria – STATcube

**Abbildung 12: Zuzüge nach Österreich nach Alter und Staatsbürgerschaft 2023**



Quelle: Statistik Austria – STATcube

**Tabelle 27: Zuzüge unter 18-jähriger Personen nach Österreich nach Bundesland**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
2005	453	694	2.400	2.725	1.036	1.942	1.325	740	7.141	18.456
2010	375	575	1.831	1.746	893	1.353	985	544	5.571	13.873
2015	868	2.379	8.523	6.325	2.274	4.342	2.538	1.615	11.989	40.853
2019	413	903	2.521	2.947	1.495	1.969	1.340	915	6.849	19.352
2020	374	800	2.294	2.594	1.479	1.658	1.209	852	5.541	16.801
2021	450	1.535	2.553	2.810	1.875	2.279	1.376	897	6.128	19.903
2022	1.570	3.235	9.419	6.587	2.650	5.990	3.088	1.782	17.353	51.674
2023	620	2.880	3.873	4.000	1.732	4.487	1.679	1.160	11.893	32.324

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: Die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland schwankt zwischen den Jahren in allen Bundesländern sehr stark. Bedingt durch die Kriegsausbrüche in Syrien (2015) und der Ukraine (2022) gab es in diesen beiden Jahren deutlich mehr Zuzüge nach Österreich als in den übrigen Jahren seit 2005.

**Tabelle 28: Wegzüge unter 18-jähriger Personen aus Österreich nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsbürgerschaft**

	Anzahl absolut							
	Alter			Geschlecht		Staatsbürgerschaft		gesamt
	unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	männlich	weiblich	österreichisch	andere	
2005	2.319	2.353	1.539	3.222	2.989	2.305	3.906	6.211
2010	3.833	3.325	2.175	4.944	4.389	3.173	6.160	9.333
2015	4.618	4.034	2.459	5.855	5.256	3.473	7.638	11.111
2019	5.193	4.297	2.113	6.001	5.602	3.237	8.366	11.603
2020	4.530	4.024	2.042	5.560	5.036	2.783	7.813	10.596
2021	4.972	4.498	2.018	5.983	5.505	3.047	8.441	11.488
2022	6.865	7.599	3.222	9.085	8.601	3.583	14.103	17.686
2023	6.335	7.770	3.513	9.170	8.448	3.180	14.438	17.618

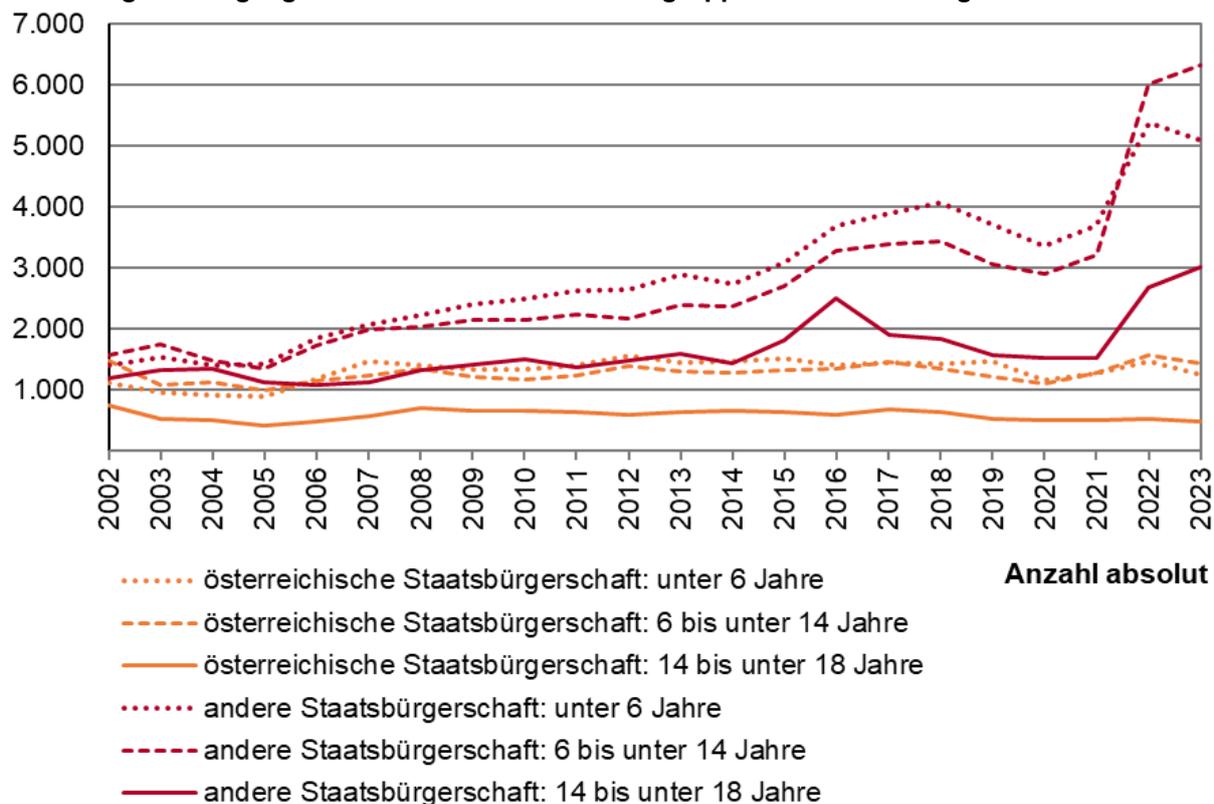
Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: Die Zahl der Wegzüge aus Österreich in das Ausland steigt seit 2005 an. 2005 wanderten 6.211 unter 18-Jährige aus Österreich ab, 2023 waren es 17.618.

In allen Jahren ziehen mehr Kinder und Jugendliche mit einer ausländischen als mit einer österreichischen Staatsbürgerschaft von Österreich weg. Die Wegzüge der Nicht-Österreicherinnen und Nicht-Österreicher können (zumindest aus Sichtweise der Eltern) freiwillig erfolgen, z.B. weil diese nach der Geburt des Kindes oder vor dessen Schuleintritt in ihr Herkunftsland zurückkehren möchten oder erzwungenermaßen erfolgen, z.B. weil sie keinen legalen Aufenthaltstitel mehr haben.

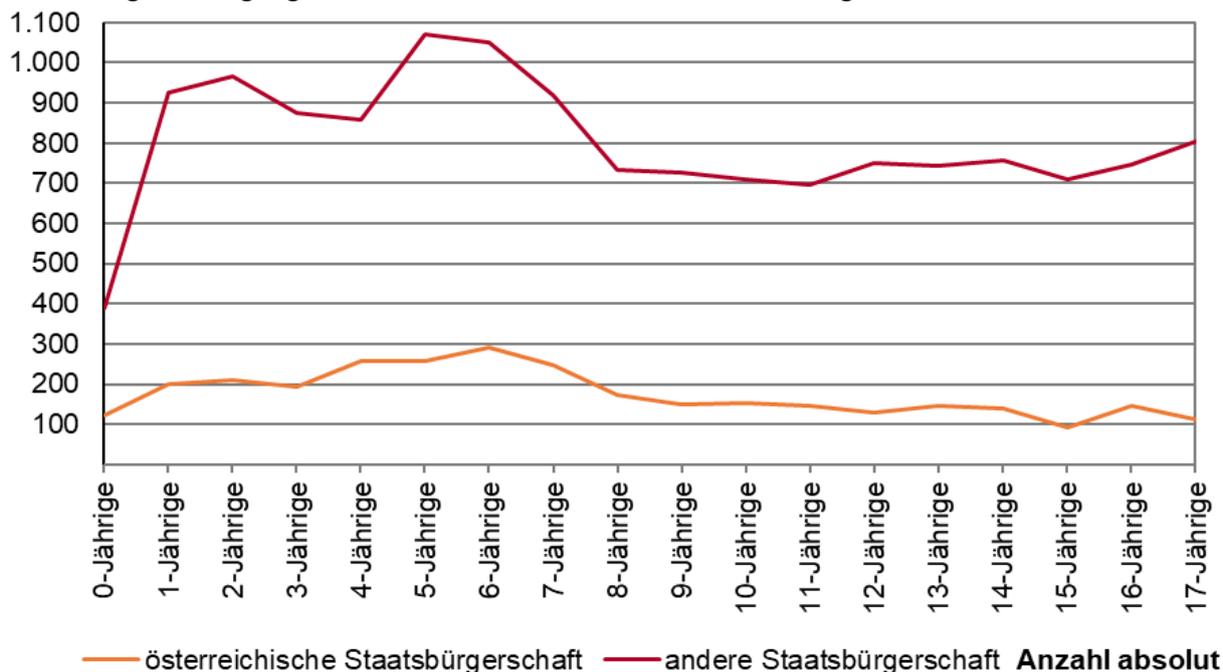
Es ziehen mehr männliche als weibliche unter 18-Jährige ins Ausland.

**Abbildung 13: Wegzüge aus Österreich nach Altersgruppen und Staatsbürgerschaft**



Quelle: Statistik Austria – STATcube

**Abbildung 14: Wegzüge aus Österreich nach Alter und Staatsbürgerschaft 2023**



Quelle: Statistik Austria – STATcube

**Tabelle 29: Wegzüge unter 18-jähriger Personen aus Österreich nach Bundesland**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
2005	117	200	760	829	463	482	567	382	2.411	6.211
2010	253	385	1.234	1.201	593	843	806	501	3.517	9.333
2015	205	448	1.540	1.402	738	1.095	994	623	4.066	11.111
2019	245	447	1.474	1.474	811	1.057	975	667	4.453	11.603
2020	230	422	1.305	1.319	632	1.003	963	557	4.165	10.596
2021	292	426	1.580	1.518	717	1.244	993	656	4.062	11.488
2022	502	780	3.054	2.629	1.101	1.902	1.426	979	5.313	17.686
2023	438	706	2.721	2.255	1.086	1.978	1.240	773	6.421	17.618

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: Die Zahl der Wegzüge aus Österreich in das Ausland stieg im Zeitraum 2005 bis 2023 in allen Bundesländern an. In der Steiermark vervierfachte sich diese Zahl (höchster Anstieg), in Vorarlberg verdoppelte sie sich (niedrigster Anstieg).

**Tabelle 30: Wanderungssaldo unter 18-jähriger Personen mit dem Ausland nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsbürgerschaft**

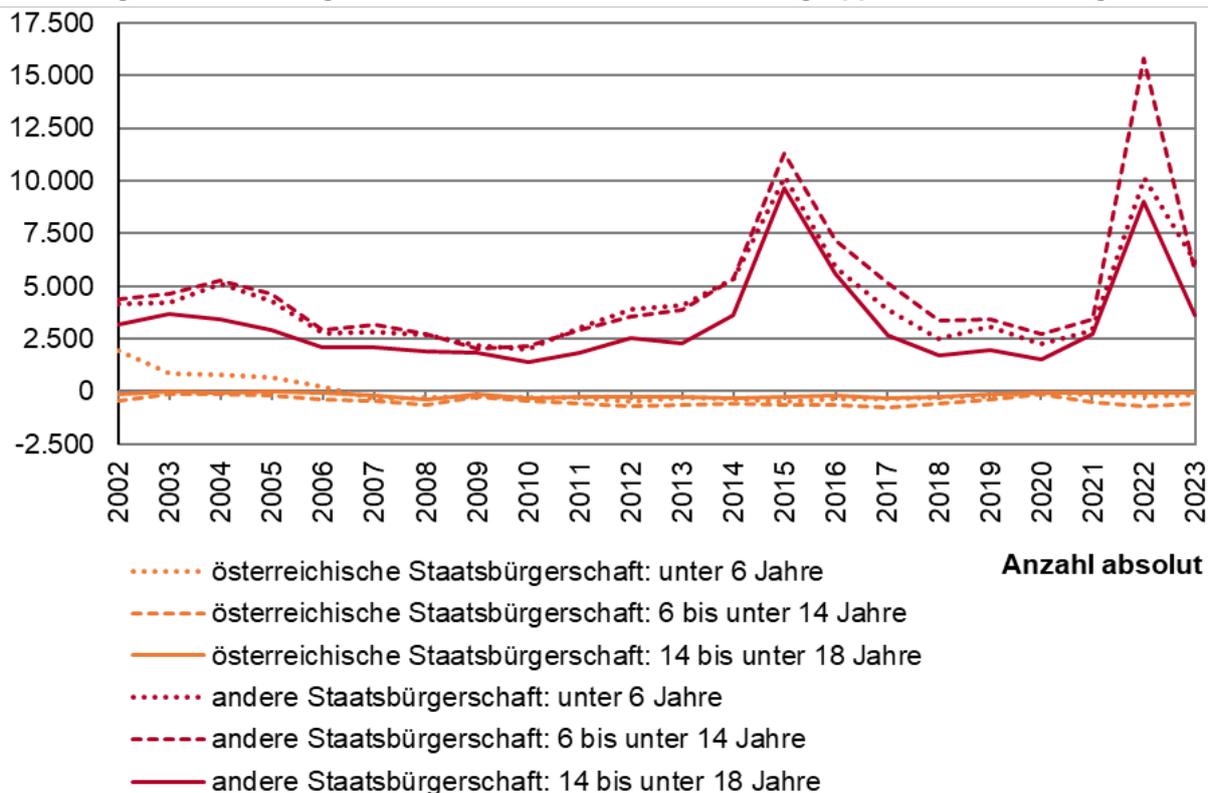
	Anzahl absolut							
	Alter			Geschlecht		Staatsbürgerschaft		gesamt
	unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	männlich	weiblich	österreichisch	andere	
2005	+4.966	+4.391	+2.888	+6.361	+5.884	+431	+11.814	+12.245
2010	+1.708	+1.761	+1.071	+2.337	+2.203	-1.007	+5.547	+4.540
2015	+9.680	+10.650	+9.412	+18.434	+11.308	-1.374	+31.116	+29.742
2019	+2.821	+3.076	+1.852	+4.006	+3.743	-769	+8.518	+7.749
2020	+2.252	+2.549	+1.404	+3.171	+3.034	-266	+6.471	+6.205
2021	+2.767	+2.973	+2.675	+4.604	+3.811	-697	+9.112	+8.415
2022	+9.909	+15.132	+8.947	+17.721	+16.267	-1.032	+35.020	+33.988
2023	+5.978	+5.144	+3.584	+8.249	+6.457	-781	+15.487	+14.706

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: Das Wanderungssaldo unter 18-Jähriger ist seit 2005 durchgängig positiv, das heißt, es ziehen mehr Kinder und Jugendliche nach Österreich als von hier abwandern. Auch hier schwanken bedingt durch die Kriegsausbrüche in Syrien (2015) und der Ukraine (2022) die Werte zwischen den Jahren sehr deutlich.

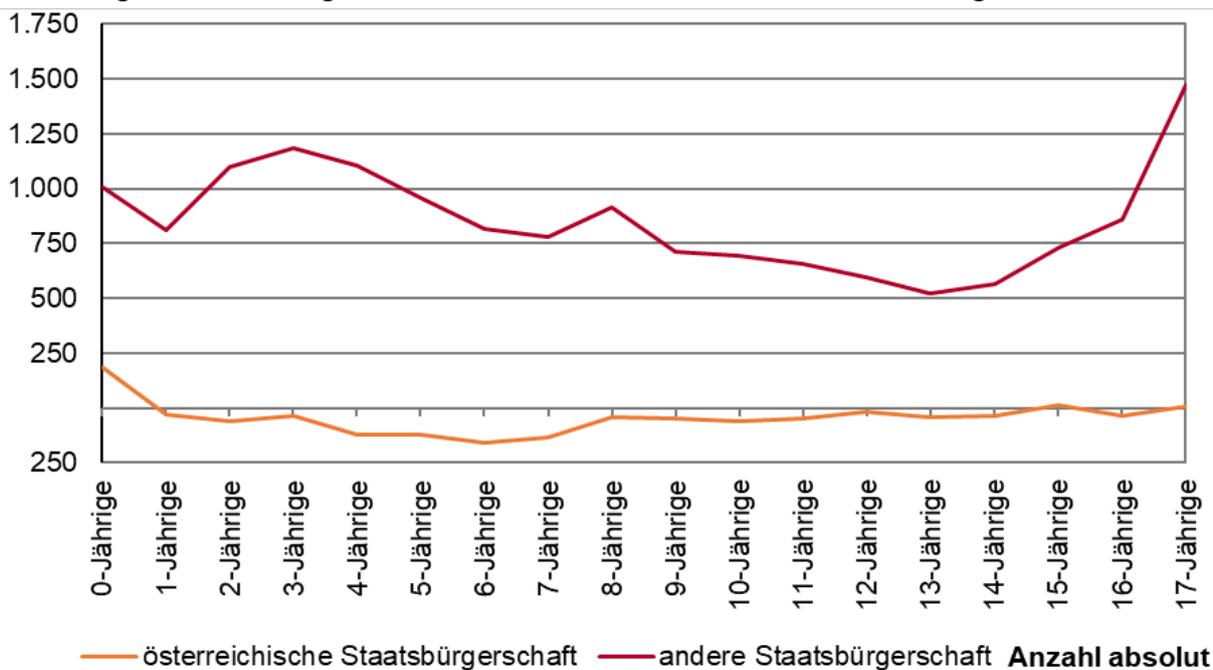
Die durchgängig positive Wanderungsbilanz zeigt sich nur bei den unter 18-Jährigen mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft. Unter jenen mit einer österreichischen Staatsbürgerschaft war sie 2005 leicht positiv, seither ist sie aber negativ.

**Abbildung 15: Wanderungssaldo mit dem Ausland nach Altersgruppen und Staatsbürgerschaft**



Quelle: Statistik Austria – STATcube

**Abbildung 16: Wanderungssaldo mit dem Ausland nach Alter und Staatsbürgerschaft 2023**



Quelle: Statistik Austria – STATcube

**Tabelle 31: Wanderungssaldo unter 18-jähriger Personen mit dem Ausland nach Bundesland**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
2005	+336	+494	+1.640	+1.896	+573	+1.460	+758	+358	+4.730	+12.245
2010	+122	+190	+597	+545	+300	+510	+179	+43	+2.054	+4.540
2015	+663	+1.931	+6.983	+4.923	+1.536	+3.247	+1.544	+992	+7.923	+29.742
2019	+168	+456	+1.047	+1.473	+684	+912	+365	+248	+2.396	+7.749
2020	+144	+378	+989	+1.275	+847	+655	+246	+295	+1.376	+6.205
2021	+158	+1.109	+973	+1.292	+1.158	+1.035	+383	+241	+2.066	+8.415
2022	+1.068	+2.455	+6.365	+3.958	+1.549	+4.088	+1.662	+803	+12.040	+33.988
2023	+182	+2.174	+1.152	+1.745	+646	+2.509	+439	+387	+5.472	+14.706

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: Der Wanderungssaldo unter 18-Jähriger ist seit 2005 in allen Bundesländern durchgängig positiv, das heißt es ziehen mehr Kinder und Jugendliche nach Österreich als von hier abwandern. Die Effekte der Kriege in Syrien und der Ukraine sind ebenfalls in allen Bundesländern erkennbar.

**Tabelle 32: Erstmals erteilte Aufenthaltstitel unter 18-jähriger Personen wegen familiärer Gründe nach Altersgruppen und Geschlecht**

	Anzahl absolut									
	Alter				Geschlecht (unter 15 Jahre)		Geschlecht (unter 18 Jahre)		gesamt	
	unter 5 Jahre	5 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	männlich	weiblich	männlich	weiblich	unter 15 Jahre	unter 18 Jahre
2014	2.024	748	723	:	1.723	1.772	:	:	3.495	:
2015	2.140	857	794	:	1.962	1.829	:	:	3.791	:
2016	2.115	835	717	:	1.950	1.717	:	:	3.667	:
2017	1.778	712	638	:	1.578	1.550	:	:	3.128	:
2018	1.814	728	583	:	1.636	1.489	:	:	3.125	:
2019	1.695	765	633	:	1.597	1.496	:	:	3.093	:
2020	1.684	614	465	:	1.419	1.344	:	:	2.763	:
2021	1.990	789	643	487	1.749	1.673	1.975	1.934	3.422	3.909
2022	2.208	1.008	813	426	2.067	1.962	2.283	2.172	4.029	4.455
2023	2.311	1.233	978	487	2.390	2.132	2.639	2.370	4.522	5.009

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: Aufgrund familiärer Gründe zogen 2023 4.522 unter 15-Jährige bzw. 5.009 unter 18-Jährige nach Österreich. Bei den unter 15-Jährigen verläuft der Trend seit 2014 nicht durchgehend einheitlich, für unter 18-Jährige stehen die Zahlen erst seit 2021 zur Verfügung, Aussagen zu langfristigen Veränderungen lassen sich für unter 18-Jährige somit nicht treffen.

**Tabelle 33: Aufenthaltstitel unter 15-jähriger Drittstaatsangehöriger**

	Anzahl absolut									
	Aufenthaltsbewilligung	Blaue Karte	Daueraufenthalt EU	Daueraufenthalt Familienangehörige	ehemaliger Niederlassungsnachweis	Familienangehörige	Niederlassungsbewilligung	Rot-Weiß-Rot Karte	Rot-Weiß-Rot Karte plus	gesamt
<b>2010</b>	1.366	0	33.048	2.054	825	3.887	29.236	0	0	70.416
<b>2015</b>	1.728	0	23.878	642	70	1.821	1.339	0	35.979	65.457
<b>2019</b>	757	0	27.613	27	1	1.155	1.246	0	36.906	67.705
<b>2020</b>	537	0	27.739	13	0	930	926	0	34.575	64.720
<b>2021</b>	573	0	28.234	0	0	882	1.547	1	36.017	67.254
<b>2022</b>	571	0	28.958	0	0	860	1.513	0	36.699	68.601
<b>2023</b>	729	0	29.786	0	0	829	1.516	0	37.785	70.645

Quelle: <https://www.bmi.gv.at/312/statistiken/start.aspx> - Fremdenwesen Jahresstatistiken

Anm.: aufgrund der Datenlage abweichende Altersgruppe

Im Laufe der Jahre gab es Änderungen bei den rechtlichen Regelungen und den Aufenthaltstiteln; ein Zeitreihenvergleich ist daher nur eingeschränkt möglich.

Hauptergebnisse: Von den 70.645 unter 15-jährigen Drittstaatsangehörigen waren 2023 37.785 (bzw. 53 %) in Besitz der Rot-Weiß-Rot Karte plus, 29.786 (bzw. 42 %) hatten als Aufenthaltsstatus „Daueraufenthalt EU“. Alle anderen Aufenthaltstitel sind quantitativ von geringer Bedeutung.

**Tabelle 34: Einbürgerungen von in Österreich lebenden unter 18-jähriger Personen nach Altersgruppen und Geschlecht**

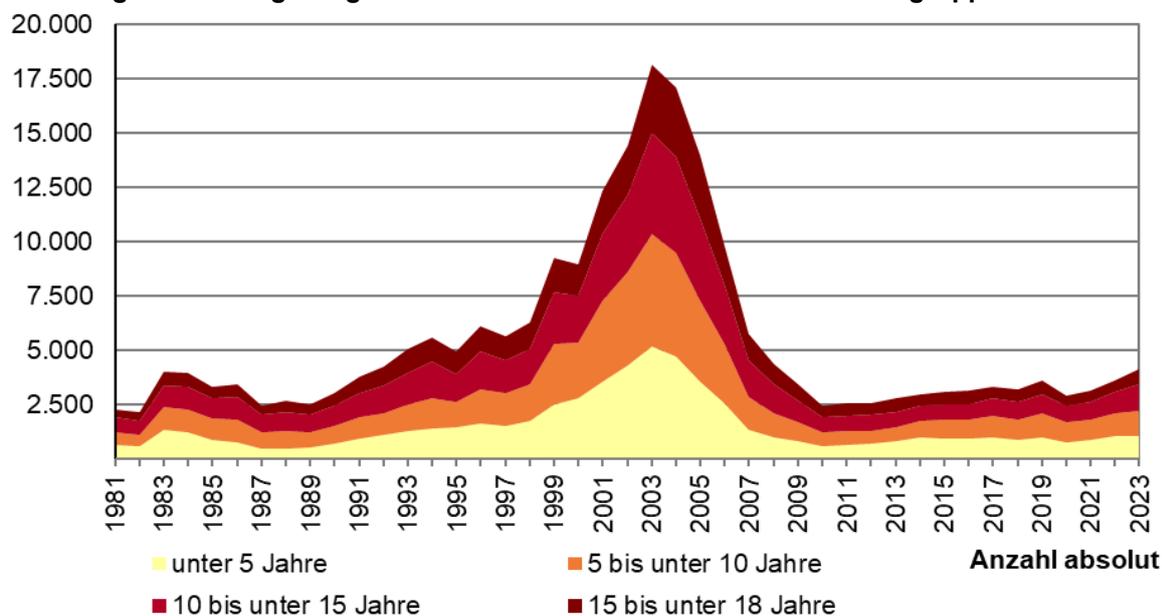
	Anzahl absolut						
	Alter				Geschlecht		gesamt
	unter 5 Jahre	5 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	männlich	weiblich	
1985	873	973	939	537	1.672	1.650	3.322
1990	701	828	920	586	1.567	1.468	3.035
1995	1.444	1.145	1.303	1.030	2.500	2.422	4.922
2000	2.777	2.542	2.174	1.460	4.553	4.400	8.953
2005	3.552	3.716	3.799	2.874	7.185	6.756	13.941
2010	586	608	717	552	1.269	1.194	2.463
2015	949	821	710	567	1.561	1.486	3.047
2019	983	1.099	892	606	1.810	1.770	3.580
2020	773	900	785	461	1.525	1.394	2.919
2021	857	939	833	520	1.575	1.574	3.149
2022	1.025	1.047	973	533	1.844	1.734	3.578
2023	1.012	1.203	1.210	675	2.101	1.999	4.100

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Anm.: ohne Einbürgerungen von Personen, die nicht in Österreich wohnen

Hauptergebnisse: Die Zahl der Einbürgerungen weist eine deutliche Wellenbewegung auf. Besonders viele Einbürgerungen unter 18-Jähriger gab es von 1999 bis 2006. Seit 2020 steigt die Zahl erneut an.

**Abbildung 17: Einbürgerungen von in Österreich Lebenden nach Altersgruppen**



Quelle: Statistik Austria – STATcube

Anm.: ohne Einbürgerungen von Personen, die nicht in Österreich wohnen

Die meisten Einbürgerungen seit 1981 gab es 2003 mit 17.112 (Echo-Effekt des Jugoslawienkriegs in den 1990er-Jahren), die wenigsten 1982 mit 2.121.

**Tabelle 35: Einbürgerungen von in Österreich lebenden unter 18-jährigen Personen nach Bundesland**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>1985</b>	47	207	236	447	279	258	303	268	1.277	3.322
<b>1990</b>	13	47	189	216	100	90	80	79	2.221	3.035
<b>1995</b>	55	77	714	747	219	152	399	283	2.276	4.922
<b>2000</b>	180	80	997	2.105	333	795	427	620	3.416	8.953
<b>2005</b>	247	590	1.967	2.095	833	1.572	1.136	811	4.690	13.941
<b>2010</b>	52	180	332	425	215	167	270	191	631	2.463
<b>2015</b>	46	134	437	548	177	230	205	173	1.097	3.047
<b>2019</b>	54	81	477	557	191	353	196	146	1.525	3.580
<b>2020</b>	49	92	446	496	174	295	214	122	1.031	2.919
<b>2021</b>	58	115	451	434	157	208	241	154	1.331	3.149
<b>2022</b>	50	187	518	487	152	295	251	249	1.389	3.578
<b>2023</b>	96	135	719	700	187	468	333	228	1.234	4.100

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Anm.: ohne Einbürgerungen von Personen, die nicht in Österreich wohnen

Hauptergebnisse: Die Zahl der Einbürgerungen weist in allen Bundesländern eine deutliche Wellenbewegung auf. Besonders viele Einbürgerungen unter 18-Jähriger gab es zu Beginn der 2000er-Jahre.

**Pivottabelle 4: Artikel 10 – Kontakt mit Eltern über Grenzen hinweg**

[https://homepage.univie.ac.at/norbert.s.neuwirth/KRB/Art.10\\_Kontakt\\_mit\\_Eltern\\_ueber\\_Grenzen\\_hinweg.xlsx](https://homepage.univie.ac.at/norbert.s.neuwirth/KRB/Art.10_Kontakt_mit_Eltern_ueber_Grenzen_hinweg.xlsx)

## Artikel 11: Schutz vor Entführung

1. Die Vertragsstaaten treffen Maßnahmen, um das rechtswidrige Verbringen von Kindern ins Ausland und ihre rechtswidrige Nichtrückgabe zu bekämpfen.
2. Zu diesem Zweck fördern die Vertragsstaaten den Abschluss zwei- oder mehrseitiger Übereinkünfte oder den Beitritt zu bestehenden Übereinkünften.

Das Haager Kindesentführungsübereinkommen bietet Hilfe bei Entführungen von Minderjährigen von oder nach Österreich.

**Verweis 8: Haager Kindesentführungsübereinkommen**

<https://www.bmj.gv.at/themen/Zivilrecht/Verfahren-bei-Internationalen-Kindesentf%C3%BChrungen.html>

<https://justizonline.gv.at/jop/web/formulare/gruppe/2/16>

<https://www3.formularservice.gv.at/PDF/Justiz/hkue.pdf>

**Tabelle 36: Verfahren zu internationalen Kindesentführungen im Rahmen des Haager Kindesentführungsübereinkommen (HKÜ)**

	Anzahl absolut	
	Anträge in das Ausland	Anträge aus dem Ausland
2011	20	23
2012	27	29
2013	37	26
2014	31	33
2015	22	31
2016	31	37
2017	18	26
2018	24	32
2019	41	29
2020	30	34

Quelle: [https://www3.formularservice.gv.at/PDF/Justiz/Statistische\\_Auswertung\\_HKUE\\_Stand\\_Jaen\\_2017.pdf](https://www3.formularservice.gv.at/PDF/Justiz/Statistische_Auswertung_HKUE_Stand_Jaen_2017.pdf); Mokrejs-Weinhappel 2018; Rosenberg/Nagl 2011

Hauptergebnisse: Die Zahl der Anträge im Rahmen des Haager Kindesentführungsübereinkommens ist eher gering. Die Zahl der Anträge in das Ausland schwankt im Zeitraum 2011 bis 2020 zwischen 18 und 41, jene aus dem Ausland zwischen 23 und 37.

## Artikel 12: Achtung der Meinung von Kindern

- 1. Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.*
- 2. Zu diesem Zweck wird dem Kind insbesondere Gelegenheit gegeben, in allen das Kind berührenden Gerichts- oder Verwaltungsverfahren entweder unmittelbar oder durch einen Vertreter oder eine geeignete Stelle im Einklang mit den innerstaatlichen Verfahrensvorschriften gehört zu werden.*

In Österreich gibt es mehrere Interessensvertretungen für Kinder und Jugendliche:

**Verweis 9: Österreichische Kinder- und Jugendvertretung**

<https://jugendbeteiligung.at/>

<https://bjv.at/>

**Verweis 10: Bundesschülerinnen- und Schülervvertretung**

<https://www.bsv.at/>

## Artikel 13: Freie Meinung und Information

1. Das Kind hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, ungeachtet der Staatsgrenzen Informationen und Gedankengut jeder Art in Wort, Schrift oder Druck, durch Kunstwerke oder andere vom Kind gewählte Mittel sich zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben.
2. Die Ausübung dieses Rechts kann bestimmten, gesetzlich vorgesehenen Einschränkungen unterworfen werden, die erforderlich sind
  - a) für die Achtung der Rechte oder des Rufes anderer oder
  - b) für den Schutz der nationalen Sicherheit, der öffentlichen Ordnung (ordre public), der Volksgesundheit oder der öffentlichen Sicherheit.

## Artikel 14: Gedanken- und Religionsfreiheit

1. Die Vertragsstaaten achten das Recht des Kindes auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit.
2. Die Vertragsstaaten achten die Rechte und Pflichten der Eltern und gegebenenfalls des Vormunds, das Kind bei der Ausübung dieses Rechts in einer seiner Entwicklung entsprechenden Weise zu leiten.
3. Die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung zu bekunden, darf nur den gesetzlich vorgesehenen Einschränkungen unterworfen werden, die zum Schutz der öffentlichen Sicherheit, Ordnung, Gesundheit oder Sittlichkeit oder der Grundrechte und -freiheiten anderer erforderlich sind.

**Tabelle 37: Religionszugehörigkeit unter 16-jähriger Personen 2021**

	unter 16-Jährige im Jahr 2021	
	Anzahl absolut	Anteil in %
Katholische Kirche	700.560	51,2
Evangelische Kirche A.B. und H.B.	44.769	3,3
Orthodoxe Kirche in Österreich	85.835	6,3
Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGÖ)	149.003	10,9
Freikirchen in Österreich	9.326	0,7
Weitere Kirchen und Religionsgesellschaften	14.177	1,0
Staatlich registrierte Bekenntnisgemeinschaften	8.770	0,6
Sonstige Religion, Konfession oder Glaubensgemeinschaft	12.043	0,9
Keiner Religion, Konfession oder Glaubensgemeinschaft angehörig	269.291	19,7
Keine Angabe	74.963	5,5
<b>gesamt</b>	<b>1.368.737</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Sondermodul Mikrozensus 2021

Anm.: aufgrund der Datenlage abweichende Altersgruppe

Hauptergebnisse: 2021 waren 51 % der unter 16-Jährigen Mitglied der katholischen Kirche, 11 % der islamische Glaubensgemeinschaft und 6 % einer orthodoxen Kirche. 20 % gehörten keiner Glaubensgemeinschaft an, zu 6 % liegen keine Angaben vor.

## **Artikel 15: Gruppen bilden und beitreten**

- 1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes an, sich frei mit anderen zusammenzuschließen und sich friedlich zu versammeln.*
- 2. Die Ausübung dieses Rechts darf keinen anderen als den gesetzlich vorgesehenen Einschränkungen unterworfen werden, die in einer demokratischen Gesellschaft im Interesse der nationalen oder der öffentlichen Sicherheit, der öffentlichen Ordnung (ordre public), zum Schutz der Volksgesundheit oder der öffentlichen Sittlichkeit oder zum Schutz der Rechte und Freiheiten anderer notwendig sind.*

## **Artikel 16: Schutz der Privatsphäre**

- 1. Kein Kind darf willkürlichen oder rechtswidrigen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung oder seinen Schriftverkehr oder rechtswidrigen Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden.*
- 2. Das Kind hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe oder Beeinträchtigungen.*

## **Artikel 17: Zugang zu Information**

*Die Vertragsstaaten erkennen die wichtige Rolle der Massenmedien an und stellen sicher, dass das Kind Zugang hat zu Informationen und Material aus einer Vielfalt nationaler und internationaler Quellen, insbesondere derjenigen, welche die Förderung seines sozialen, seelischen und sittlichen Wohlergehens sowie seiner körperlichen und geistigen Gesundheit zum Ziel haben. Zu diesem Zweck werden die Vertragsstaaten*

- a) die Massenmedien ermutigen, Informationen und Material zu verbreiten, die für das Kind von sozialem und kulturellem Nutzen sind und dem Geist des Artikels 29 entsprechen;*
- b) die internationale Zusammenarbeit bei der Herstellung, beim Austausch und bei der Verbreitung dieser Informationen und dieses Materials aus einer Vielfalt nationaler und internationaler kultureller Quellen fördern;*
- c) die Herstellung und Verbreitung von Kinderbüchern fördern;*
- d) die Massenmedien ermutigen, den sprachlichen Bedürfnissen eines Kindes, das einer Minderheit angehört oder Ureinwohner ist, besonders Rechnung zu tragen;*
- e) die Erarbeitung geeigneter Richtlinien zum Schutz des Kindes vor Informationen und Material, die sein Wohlergehen beeinträchtigen, fördern, wobei die Artikel 13 und 18 zu berücksichtigen sind.*

**Tabelle 38: Letzte Nutzung des Internets von 16- bis 19-jährigen Personen**

	Anteil in %			
	in den letzten 3 Monaten	vor 3 bis 12 Monaten	vor mehr als einem Jahr	niemals
<b>2015</b>	98,4	1,3	0,0	0,4
<b>2019</b>	100,0	0,0	0,0	0,0
<b>2020</b>	99,8	0,0	0,0	0,2
<b>2021</b>	100,0	0,0	0,0	0,0
<b>2022</b>	100,0	0,0	0,0	0,0
<b>2023</b>	100,0	0,0	0,0	0,0

Quelle: Eurostat-Datenbank (Tabelle isoc\_ci\_ifp\_iu)

Anm.: aufgrund der Datenlage abweichende Altersgruppe

Hauptergebnisse: Seit 2015 nutzen fast alle 16- bis 19-Jährigen regelmäßig das Internet. Über 98 % nutzten es zumindest einmal in den letzten 3 Monaten. Dies weist darauf hin, dass fast alle einen regelmäßigen Zugang zum Internet haben.

## Artikel 18: Verantwortung der Eltern

1. Die Vertragsstaaten bemühen sich nach besten Kräften, die Anerkennung des Grundsatzes sicherzustellen, dass beide Elternteile gemeinsam für die Erziehung und Entwicklung des Kindes verantwortlich sind. Für die Erziehung und Entwicklung des Kindes sind in erster Linie die Eltern oder gegebenenfalls der Vormund verantwortlich. Dabei ist das Wohl des Kindes ihr Grundanliegen.
2. Zur Gewährleistung und Förderung der in diesem Übereinkommen festgelegten Rechte unterstützen die Vertragsstaaten die Eltern und den Vormund in angemessener Weise bei der Erfüllung ihrer Aufgabe, das Kind zu erziehen, und sorgen für den Ausbau von Institutionen, Einrichtungen und Diensten für die Betreuung von Kindern.
3. Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass Kinder berufstätiger Eltern das Recht haben, die für sie in Betracht kommenden Kinderbetreuungs-dienste und -einrichtungen zu nutzen.

Bei den Besuchsquoten von in institutionellen Einrichtungen (Kinderkrippen, Kleinkindgruppen, Kindergärten, Horte und alterserweiterten Gruppen), Tageseltern und schulischen Formen der Nachmittagsbetreuung wird die Zahl der Kinder, die ein solches Angebot in der Region (z.B. Bundesland) nutzen, durch die Zahl der Kinder dividiert, die in derselben Region wohnen. Besucht ein Kind ein Angebot in einer anderen Region als es wohnt, führt dies zu geringfügigen Verzerrungen bei den Besuchsquoten. Dies kann dazu führen, dass vereinzelt Quoten über 100 % ausgewiesen werden können.

**Tabelle 39: Besuchsquoten von Kinderbildungs- und -betreuungsangeboten nach Altersgruppen**

	Anteil in %						
	unter 3 Jahre		3 bis unter 6 Jahre		6 bis unter 10 Jahre		
	in institutionellen Einrichtungen	bei Tageseltern	in institutionellen Einrichtungen	bei Tageseltern	in institutionellen außerschulischen Einrichtungen	in ganztägigen Schulformen	bei Tageseltern
<b>1995</b>	4,6	:	70,6	:	7,0	:	:
<b>2000</b>	7,7	:	77,6	:	8,4	:	:
<b>2005</b>	10,2	:	82,7	:	11,9	:	:
<b>2010</b>	17,1	1,8	91,4	0,2	16,3	:	0,1
<b>2015</b>	25,5	0,4	93,3	1,4	16,5	:	0,1
<b>2019</b>	27,6	1,6	93,7	0,1	17,4	27,9	0,0
<b>2020</b>	27,6	1,4	93,0	0,1	14,6	28,0	0,0
<b>2021</b>	29,1	1,3	94,1	0,1	14,8	29,2	0,0
<b>2022</b>	29,9	1,2	94,7	0,1	14,9	31,8	0,0
<b>2023</b>	32,8	2,2	94,0	0,6	13,7	34,9	0,3

Quelle: Statistik Austria - Kindertagesheimstatistik

Statistik Austria - Statistik über die elementare Bildung und das Hortwesen

Statistik Austria – Schulstatistik

Anm.: Als institutionelle Einrichtungen zählen Kinderkrippen, Kleinkindgruppen, Kindergärten, Horte und alterserweiterte Gruppen. Bei den ganztägigen Schulformen kann es sich um verschränkte Formen handeln, bei denen sich Unterrichts-, Lern- und Freizeiten über den gesamten Tag verteilen oder um getrennte Formen handeln, bei denen der Unterricht vormittags erfolgt und die Lern- und Freizeiten ausschließlich am Nachmittag liegen.

Da Kinder sowohl institutionelle Einrichtungen als auch Tageseltern ergänzend zueinander nutzen können (beispielsweise bis 14:00 einen Kindergarten und danach eine Tagesmutter) dürfen die Quoten der institutionellen Einrichtungen nicht mit jenen der Tageseltern zu einer Gesamtsumme addiert werden, da sonst einige Kinder doppelt gezählt würden. Solche Doppelbetreuungen werden (mit Ausnahme von Tirol) erst seit dem Jahr 2023 erfasst.

Daten zu den Tageseltern liegen erst seit 2010 vor, zur schulischen Betreuung seit 2019.

Hauptergebnisse: Die institutionellen Besuchsquoten stiegen bei den unter 3-Jährigen sowie bei den 3- bis unter 6-Jährigen seit 1995 deutlich an, bei den 3- bis unter 6-Jährigen ist dieser Trend auf hohem Niveau mittlerweile gestoppt und es kommt sogar zu geringfügigen Rückgängen. Der Rückgang der 6- bis unter 10-Jährigen in außerschulischen institutionellen Einrichtungen (z.B. Horten) erklärt sich aus dem Anstieg des Angebots bei ganztägigen Schulformen. Es kommt hier zu einer Verschiebung vom Hort zu den schulischen Angeboten. Tageseltern spielen in erster Linie bei der Betreuung unter 3-Jähriger eine Rolle.

**Tabelle 40: Besuchsquoten von institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungsangeboten nach Altersgruppen und Bundesland**

	Anteil in %									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>unter 3 Jahre</b>										
<b>1995</b>	6,0	1,3	2,8	2,4	2,3	1,3	1,1	0,3	16,9	4,6
<b>2000</b>	8,8	1,7	4,7	4,1	6,8	2,1	2,4	3,0	24,3	7,7
<b>2005</b>	13,4	10,1	6,4	5,3	8,5	4,5	10,4	8,0	22,1	10,2
<b>2010</b>	26,9	15,3	16,7	10,3	13,7	8,8	16,8	17,0	28,1	17,1
<b>2015</b>	30,5	20,6	24,6	14,5	18,6	13,4	23,4	23,4	45,1	25,5
<b>2019</b>	34,0	24,9	26,2	17,8	21,9	16,9	26,5	27,7	44,0	27,6
<b>2020</b>	34,5	25,7	25,9	17,8	23,2	17,8	26,6	29,2	43,1	27,6
<b>2021</b>	37,0	27,7	28,6	19,6	24,3	18,6	27,8	30,9	44,3	29,1
<b>2022</b>	38,9	29,3	30,1	20,9	26,0	19,9	29,5	34,7	42,0	29,9
<b>2023</b>	40,3	32,6	35,2	22,3	28,2	20,8	32,0	36,3	46,2	32,8
<b>3 bis unter 6 Jahre</b>										
<b>1995</b>	88,3	52,3	81,4	71,4	67,5	61,9	64,4	63,5	75,9	70,6
<b>2000</b>	94,4	63,6	86,6	79,0	76,8	69,7	73,2	70,5	79,9	77,6
<b>2005</b>	96,4	72,8	88,7	83,2	82,7	77,6	83,9	79,7	81,4	82,7
<b>2010</b>	99,9	83,7	96,2	91,6	89,5	85,9	90,1	91,7	92,3	91,4
<b>2015</b>	98,4	87,7	97,4	93,7	92,4	87,2	94,0	94,9	93,7	93,3
<b>2019</b>	97,1	89,0	97,7	93,7	93,1	88,5	95,7	95,3	93,0	93,7
<b>2020</b>	97,2	89,5	97,7	93,8	93,0	88,5	95,5	95,9	89,6	93,0
<b>2021</b>	97,1	90,5	98,3	94,2	93,5	89,3	96,2	96,3	92,9	94,1
<b>2022</b>	97,2	91,7	98,9	94,4	93,5	89,3	96,3	95,6	94,6	94,7
<b>2023</b>	96,6	91,0	98,1	94,5	94,1	89,1	96,4	95,5	92,0	94,0

Quelle: Statistik Austria - Kindertagesheimstatistik

Statistik Austria - Statistik über die elementare Bildung und das Hortwesen

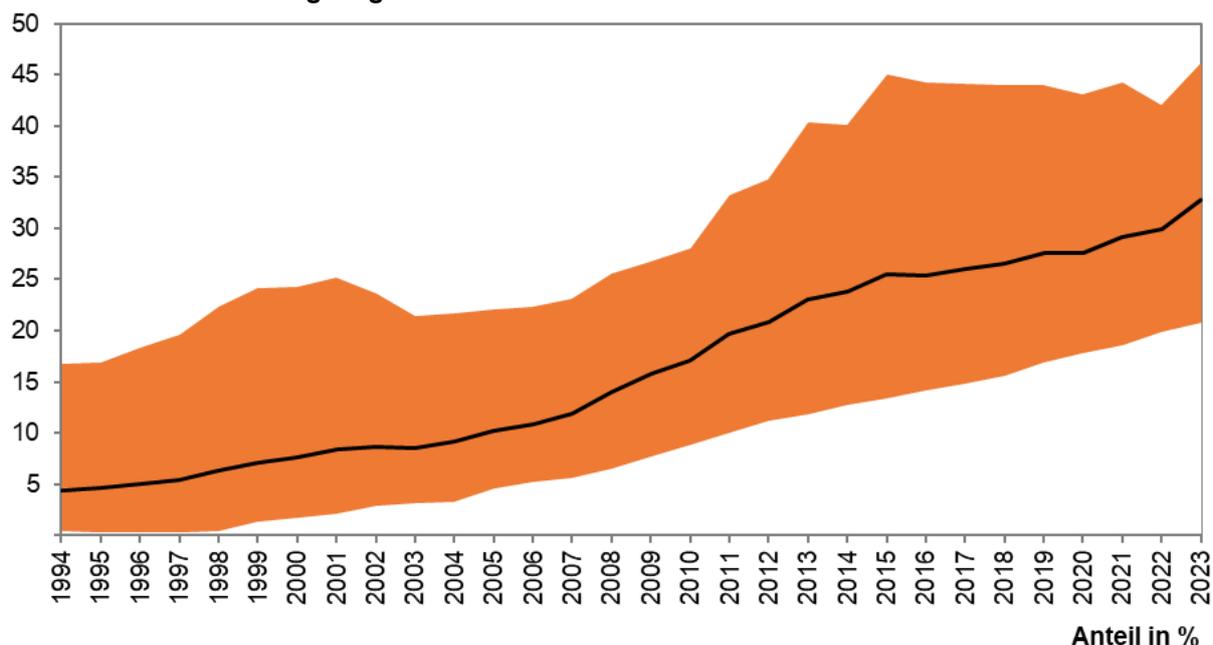
Hauptergebnisse: Die institutionellen Besuchsquoten stiegen in allen Bundesländern in beiden Altersgruppen deutlich an.

In Vorarlberg stieg die Besuchsquote der unter 3-Jährigen im Zeitraum 1995 bis 2023 um 36 Prozentpunkte an (höchster Anstieg), in der Steiermark um 19 Prozentpunkte (geringster Anstieg). In Österreich lag der Zuwachs bei 28 Prozentpunkten.

In Kärnten stieg die Besuchsquote der 3- bis unter 6-Jährigen im Zeitraum 1995 bis 2023 um 39 Prozentpunkte an (höchster Anstieg), im Burgenland um 8 Prozentpunkte (geringster Anstieg). In Österreich lag der Zuwachs bei 23 Prozentpunkten.

Bei diesen Veränderungen müssen die unterschiedlichen Ausgangswerte im Jahr 1995 mitberücksichtigt werden. Geht ein Bundesland von einem hohen Ausgangswert aus, sind auch die Steigerungspotenziale geringer.

**Abbildung 18: Besuchsquoten unter 3-jähriger Kinder in institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungsangeboten**

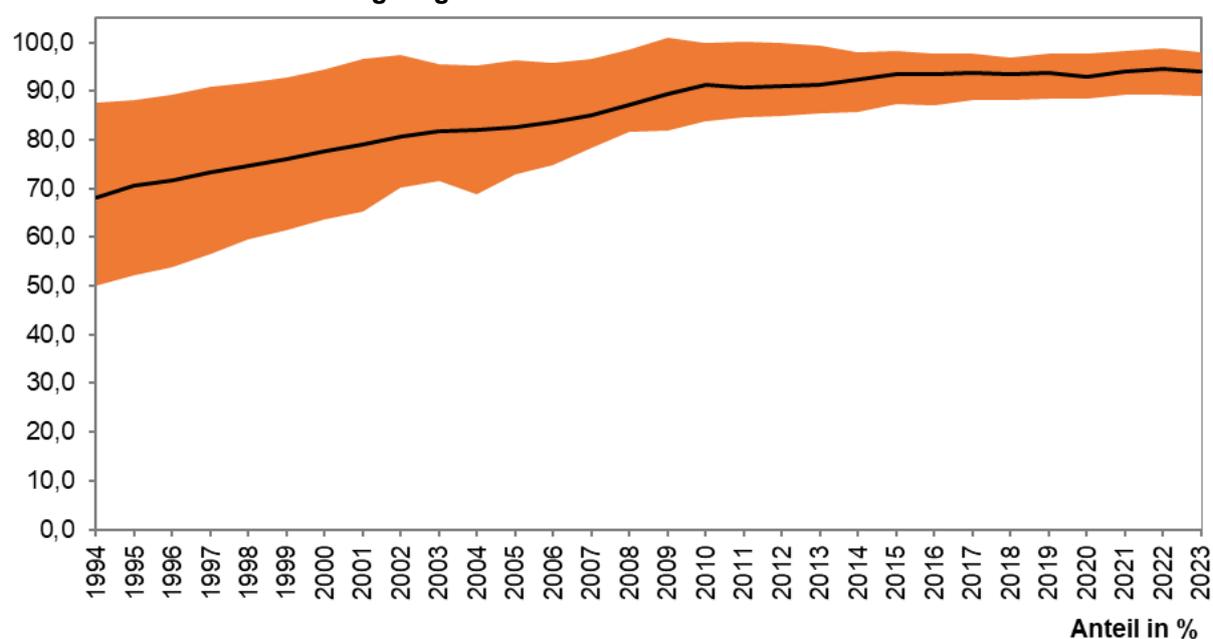


Quelle: Statistik Austria - Kindertagesheimstatistik

Statistik Austria - Statistik über die elementare Bildung und das Hortwesen

Anm.: Der orange Bereich stellt die Schwankungsbreite der Besuchsquoten zwischen den Bundesländern dar. Das untere Ende des orangenen Bereichs bildet die auf Bundeslandebene niedrigste Besuchsquote im jeweiligen Jahr ab, das obere Ende die jeweils höchste Quote. Welches Bundesland die niedrigste bzw. höchste Quote aufweist, kann zwischen den Jahren schwanken. Die schwarze Linie innerhalb der orangenen Fläche bildet die Quote auf Österreichebene ab.

**Abbildung 19: Besuchsquoten 3- bis unter 6-jähriger Kinder in institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungsangeboten**



Quelle: Statistik Austria - Kindertagesheimstatistik

Statistik Austria - Statistik über die elementare Bildung und das Hortwesen

Anm.: Erläuterungen zur Darstellungsweise siehe Abbildung 18.

**Tabelle 41: Besuchsquoten von institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungsangeboten nach Alter**

	Anteil in %					
	0-Jährige	1-Jährige	2-Jährige	3-Jährige	4-Jährige	5-Jährige
<b>1995</b>	0,2	2,7	10,7	45,4	79,6	86,0
<b>2000</b>	0,3	6,1	16,3	58,2	85,5	90,3
<b>2005</b>	0,5	6,6	23,6	66,3	89,8	91,9
<b>2010</b>	0,7	11,9	38,3	80,0	95,5	98,3
<b>2015</b>	2,7	22,4	51,7	85,6	96,0	98,4
<b>2019</b>	2,2	24,4	54,3	86,5	96,1	98,5
<b>2020</b>	2,3	24,5	54,4	86,6	94,0	98,5
<b>2021</b>	2,1	26,4	57,9	88,0	96,2	98,2
<b>2022</b>	2,0	27,1	59,4	88,8	96,0	99,1
<b>2023</b>	3,4	30,6	61,3	89,1	95,3	98,4

Quelle: Statistik Austria - Kindertagesheimstatistik

Statistik Austria - Statistik über die elementare Bildung und das Hortwesen

Hauptergebnisse: Die institutionellen Besuchsquoten stiegen in allen Altersgruppen deutlich an, bei den 2-Jährigen sogar um über 50 Prozentpunkte.

**Tabelle 42: Besuchsquoten von institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungsangeboten nach Alter und Bundesland 2023**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>0-J.</b>	1,7	2,0	1,0	0,5	1,3	1,3	1,4	3,7	10,5	3,4
<b>1-J.</b>	36,4	33,1	20,7	18,0	27,1	19,4	30,0	35,8	54,1	30,6
<b>2-J.</b>	77,3	58,8	78,7	46,3	53,2	40,0	60,8	66,0	71,5	61,3
<b>3-J.</b>	96,2	81,4	97,2	88,8	86,9	77,7	91,2	89,9	89,8	89,1
<b>4-J.</b>	97,2	93,7	99,0	96,3	96,3	91,8	98,1	97,7	91,5	95,3
<b>5-J.</b>	97,8	98,5	99,4	98,9	99,5	98,7	100,0	99,7	96,1	98,4

Quelle: Statistik Austria - Statistik über die elementare Bildung und das Hortwesen

Hauptergebnisse: Die Unterschiede der Besuchsquoten zwischen den Bundesländern waren 2023 sehr groß, vor allem bei den 1- und 2-Jährigen. So reichte die Spannweite bei den 1-Jährigen von 18 % in Oberösterreich bis 54 % in Wien, bei den 2-Jährigen von 40 % in der Steiermark bis 77 % im Burgenland.

**Tabelle 43: Besuchsquoten von institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungsangeboten und von Tageseltern 2023**

	Anteil in %					
	nur in institutionellen Einrichtungen	nur bei Tageseltern	in institutionellen Einrichtungen und bei Tageseltern	in institutionellen Einrichtungen gesamt	bei Tageseltern gesamt	gesamt
<b>unter 3-Jährige</b>						
Burgenland	40,3	0,9	0,0	40,3	0,9	41,2
Kärnten	32,5	4,2	0,1	32,6	4,2	36,7
Niederösterreich	34,8	1,1	0,4	35,2	1,6	36,4
Oberösterreich	22,1	2,2	0,2	22,3	2,4	24,5
Salzburg	28,2	3,1	0,1	28,2	3,2	31,4
Steiermark	20,6	4,1	0,2	20,8	4,3	25,0
Tirol	:	:	:	32,0	1,8	:
Vorarlberg	36,2	0,6	0,1	36,3	0,7	36,9
Wien	46,2	1,1	0,0	46,2	1,1	47,4
Österreich	:	:	:	32,8	2,2	:
<b>3- bis unter 6-Jährige</b>						
Burgenland	96,4	0,2	0,2	96,6	0,4	96,8
Kärnten	90,9	1,4	0,1	91,0	1,6	92,5
Niederösterreich	97,7	0,2	0,4	98,1	0,7	98,3
Oberösterreich	94,4	0,3	0,1	94,5	0,4	94,8
Salzburg	94,0	0,4	0,1	94,1	0,5	94,4
Steiermark	88,9	1,3	0,2	89,1	1,5	90,4
Tirol	:	:	:	96,4	0,8	:
Vorarlberg	95,4	0,1	0,1	95,5	0,3	95,6
Wien	92,0	0,1	0,0	92,0	0,1	92,1
Österreich	:	:	:	94,0	0,6	:

Quelle: Statistik Austria - Statistik über die elementare Bildung und das Hortwesen

Anm.: Als institutionelle Einrichtungen zählen Kinderkrippen, Kleinkindgruppen, Kindergärten, Horte und alterserweitert Gruppen.

Hauptergebnisse: Seit 2023 ist es (außer in Tirol) möglich, zu differenzieren, ob Kinder ausschließlich in institutionellen Einrichtungen, ausschließlich bei Tageseltern, oder ergänzend zueinander in beiden Formen betreut werden.

2023 wurden in Oberösterreich 22,3 % der unter 3-Jährigen in institutionellen Einrichtungen betreut. 22,1 % besuchten ausschließlich eine institutionelle Einrichtung (aber keine Tageseltern). 0,2 % nutzten ergänzend zur institutionellen Betreuung auch eine Tagesmutter oder einen Tagesvater. Insgesamt waren 2,4 % der unter 3-Jährigen in Oberösterreich bei einer Tagesmutter oder einem Tagesvater. 2,2 % nutzten nur die Tageseltern-Betreuungsform (aber keine institutionelle Betreuung). 0,2 % nutzten ergänzend zur Tageseltern-Betreuung auch eine institutionelle Betreuung. Daraus ergibt sich eine um die Doppelbetreuungen bereinigte Gesamtbesuchsquote von 24,5 %.

## Artikel 19: Schutz vor Gewalt

*1. Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Gesetzgebungs-, Verwaltungs-, Sozial- und Bildungsmaßnahmen, um das Kind vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs zu schützen, solange es sich in der Obhut der Eltern oder eines Elternteils, eines Vormunds oder anderen gesetzlichen Vertreters oder einer anderen Person befindet, die das Kind betreut.*

*2. Diese Schutzmaßnahmen sollen je nach den Gegebenheiten wirksame Verfahren zur Aufstellung von Sozialprogrammen enthalten, die dem Kind und denen, die es betreuen, die erforderliche Unterstützung gewähren und andere Formen der Vorbeugung vorsehen sowie Maßnahmen zur Aufdeckung, Meldung, Weiterverweisung, Untersuchung, Behandlung und Nachbetreuung in den in Absatz 1 beschriebenen Fällen schlechter Behandlung von Kindern und gegebenenfalls für das Einschreiten der Gerichte.*

### **Verweis 11: Inhaltliche Überschneidungen mit Artikel 9 und Artikel 20**

Die Artikel 9, 19 und 20 weisen thematische Überschneidungen auf. Daher sind einige Tabellen und Abbildungen auf alle drei Artikel anwendbar.

→ [Artikel 9](#)

→ [Artikel 20](#)

**Tabelle 44: Gefährdungsabklärungen bei unter 18-jährigen Personen**

	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>Anzahl absolut</b>										
<b>2015</b>	855	2.016	8.576	5.706	1.678	4.803	4.145	2.146	10.469	40.394
<b>2016</b>	782	2.078	8.348	6.151	1.868	4.282	3.184	1.610	10.649	38.952
<b>2017</b>	914	3.977	9.021	6.019	2.186	3.042	2.679	1.663	11.216	40.717
<b>2018</b>	959	2.995	8.708	5.970	2.250	2.675	2.804	1.489	10.497	38.347
<b>2019</b>	1.075	3.549	8.876	6.352	2.263	2.644	2.580	1.651	10.714	39.704
<b>2020</b>	884	3.366	7.826	5.409	2.343	2.999	2.689	1.447	9.793	36.756
<b>2021</b>	1.106	3.725	8.999	5.681	2.882	4.694	2.850	1.591	11.015	42.543
<b>2022</b>	1.298	4.429	10.019	5.545	3.275	5.473	3.473	1.488	11.995	46.995
<b>2023</b>	1.431	5.134	11.534	6.112	3.319	5.244	3.430	1.482	12.550	50.236
<b>je 1.000 unter 18-Jähriger</b>										
<b>2015</b>	18,4	21,9	29,7	21,7	17,3	24,3	32,1	28,9	33,9	27,0
<b>2016</b>	16,7	22,5	28,5	23,1	19,1	21,4	24,4	21,3	33,6	25,6
<b>2017</b>	19,5	43,2	30,8	22,5	22,3	15,2	20,4	21,9	34,7	26,6
<b>2018</b>	20,5	32,7	29,7	22,2	22,9	13,3	21,2	19,6	32,1	25,0
<b>2019</b>	22,9	39,0	30,2	23,5	23,0	13,2	19,5	21,6	32,6	25,8
<b>2020</b>	18,8	37,2	26,5	20,0	23,8	14,9	20,3	18,9	29,7	23,8
<b>2021</b>	23,4	41,1	30,4	20,9	29,2	23,3	21,5	20,8	33,3	27,5
<b>2022</b>	27,0	48,6	33,3	20,1	32,9	26,8	25,9	19,2	35,4	29,9
<b>2023</b>	29,7	56,3	38,3	22,1	33,3	25,5	25,6	19,1	36,5	31,8

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

Hauptergebnisse: Die Zahl der Gefährdungsabklärungen durch die Kinder- und Jugendhilfe schwankt zwischen den Jahren sehr deutlich. Im Jahr 2020 wurden in Österreich 36.756 Abklärungen durchgeführt (niedrigste Anzahl seit 2015), im Jahr 2023 jedoch 50.236 (höchste Anzahl seit 2015).

Im Bundesländervergleich gab es 2023 besonders wenige Gefährdungsabklärungen in Vorarlberg (19,1 je 1.000 unter 18-Jähriger; niedrigste Quote in Österreich). In Kärnten waren es relativ betrachtet etwa dreimal so viele (56,3 je 1.000 unter 18-Jähriger; höchste Quote in Österreich).

## Artikel 20: Schutz von Kindern ohne Familie

1. Ein Kind, das vorübergehend oder dauernd aus seiner familiären Umgebung herausgelöst wird oder dem der Verbleib in dieser Umgebung im eigenen Interesse nicht gestattet werden kann, hat Anspruch auf den besonderen Schutz und Beistand des Staates.

2. Die Vertragsstaaten stellen nach Maßgabe ihres innerstaatlichen Rechts andere Formen der Betreuung eines solchen Kindes sicher.

3. Als andere Form der Betreuung kommt unter anderem die Aufnahme in eine Pflegefamilie, die Kafala nach islamischem Recht, die Adoption oder, falls erforderlich, die Unterbringung in einer geeigneten Kinderbetreuungseinrichtung in Betracht. Bei der Wahl zwischen diesen Lösungen sind die erwünschte Kontinuität in der Erziehung des Kindes sowie die ethnische, religiöse, kulturelle und sprachliche Herkunft des Kindes gebührend zu berücksichtigen.

**Verweis 12: Inhaltliche Überschneidungen mit Artikel 9 und Artikel 19.**

Die Artikel 9, 19 und 20 weisen thematische Überschneidungen auf. Daher sind einige Tabellen und Abbildungen auf alle drei Artikel anwendbar.

→ [Artikel 9](#)

→ [Artikel 19](#)

**Pivottabelle 5: Artikel 20 – Von Eltern getrennt**

[https://homepage.univie.ac.at/norbert.s.neuwirth/KRB/Art.20\\_Von\\_Eltern\\_getrennt.xlsx](https://homepage.univie.ac.at/norbert.s.neuwirth/KRB/Art.20_Von_Eltern_getrennt.xlsx)

## **Artikel 21: Schutz von adoptierten Kindern**

*Die Vertragsstaaten, die das System der Adoption anerkennen oder zulassen, gewährleisten, dass dem Wohl des Kindes bei der Adoption die höchste Bedeutung zugemessen wird; die Vertragsstaaten*

- a) stellen sicher, dass die Adoption eines Kindes nur durch die zuständigen Behörden bewilligt wird, die nach den anzuwendenden Rechtsvorschriften und Verfahren und auf der Grundlage aller verlässlichen einschlägigen Informationen entscheiden, dass die Adoption angesichts des Status des Kindes in Bezug auf Eltern, Verwandte und einen Vormund zulässig ist und dass, soweit dies erforderlich ist, die betroffenen Personen in Kenntnis der Sachlage und auf der Grundlage einer gegebenenfalls erforderlichen Beratung der Adoption zugestimmt haben;*
- b) erkennen an, dass die internationale Adoption als andere Form der Betreuung angesehen werden kann, wenn das Kind nicht in seinem Heimatland in einer Pflege- oder Adoptionsfamilie untergebracht oder wenn es dort nicht in geeigneter Weise betreut werden kann;*
- c) stellen sicher, dass das Kind im Fall einer internationalen Adoption in den Genuss der für nationale Adoption geltenden Schutzvorschriften und Normen kommt;*
- d) treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass bei internationaler Adoption für die Beteiligten keine unstatthaften Vermögensvorteile entstehen;*
- e) fördern die Ziele dieses Artikels gegebenenfalls durch den Abschluss zwei- oder mehrseitiger Übereinkünfte und bemühen sich in diesem Rahmen sicherzustellen, dass die Unterbringung des Kindes in einem anderen Land durch die zuständigen Behörden oder Stellen durchgeführt wird.*

**Tabelle 45: Inlandsadoptionen nach Altersgruppen und Geschlecht**

	Anzahl absolut					
	Alter			Geschlecht		gesamt
	unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	männlich	weiblich	
<b>2015</b>	90	13	1	54	50	104
<b>2016</b>	82	11	0	40	53	93
<b>2017</b>	76	3	3	48	34	82
<b>2018</b>	90	7	2	60	39	99
<b>2019</b>	61	4	1	28	38	66
<b>2020</b>	49	9	10	27	41	68
<b>2021</b>	70	6	2	43	35	78
<b>2022</b>	55	1	2	36	22	58
<b>2023</b>	40	4	1	26	19	45

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

Hauptergebnisse: Die Zahl der Inlandsadoptionen unter Mitwirkung der Kinder- und Jugendhilfe geht seit 2015 deutlich zurück. Wurden 2015 noch 104 unter 18-Jährige adoptiert, waren es 2023 nur noch 45.

Die adoptierten Kinder sind meistens sehr jung. 2023 waren 89 % unter 6 Jahre alt. Auch in den meisten übrigen Jahren lag deren Anteil bei über 85 %.

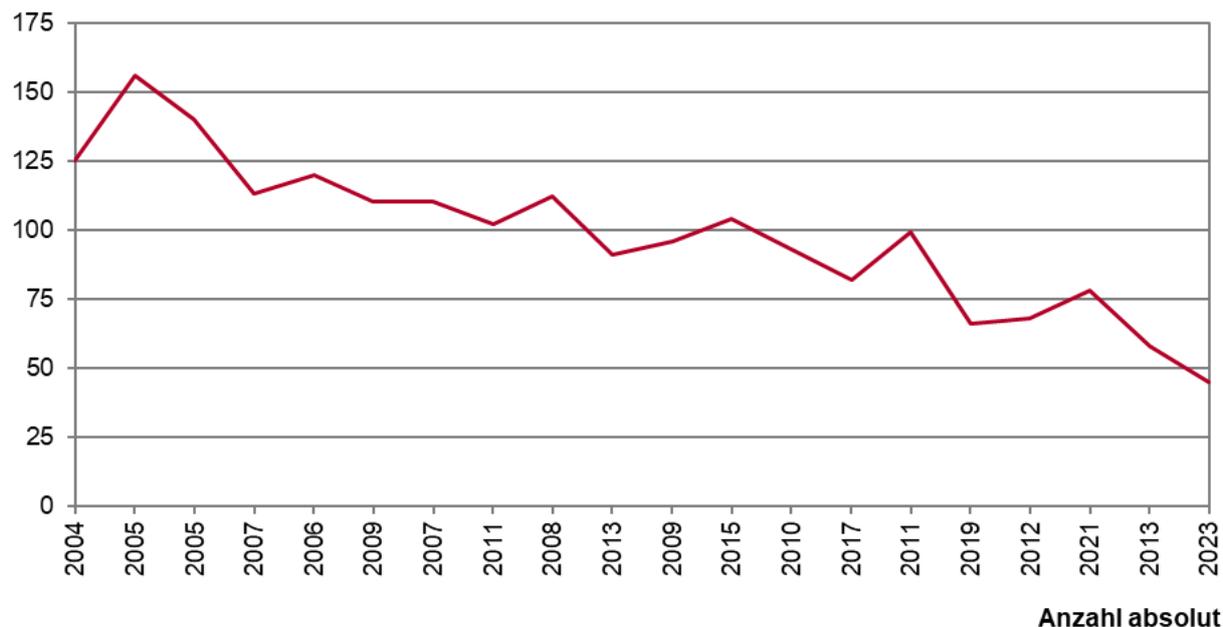
**Tabelle 46: Inlandsadoptionen nach Bundesland**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>2005</b>	5	14	19	22	9	40	8	7	32	156
<b>2010</b>	4	4	22	20	5	17	13	0	25	110
<b>2015</b>	3	12	18	9	2	27	5	3	25	104
<b>2019</b>	4	6	6	6	8	10	2	1	23	66
<b>2020</b>	2	2	4	12	5	22	4	1	16	68
<b>2021</b>	1	6	12	9	4	17	5	2	22	78
<b>2022</b>	0	7	8	7	2	17	3	2	12	58
<b>2023</b>	1	5	4	7	4	7	2	2	13	45

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

Hauptergebnisse: Die Zahl der Inlandsadoptionen unter Mitwirkung der Kinder- und Jugendhilfe geht seit 2005 in allen Bundesländern deutlich zurück.

**Abbildung 20: Inlandsadoptionen**



Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

**Tabelle 47: Internationale Adoptionen nach Altersgruppen und Geschlecht**

	Anzahl absolut					
	Alter			Geschlecht		gesamt
	unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	männlich	weiblich	
2015	39	3	5	21	26	47
2016	22	3	0	16	9	25
2017	21	16	5	23	19	42
2018	10	1	0	6	5	11
2019	12	1	0	10	3	13
2020	10	7	1	7	11	18
2021	11	1	0	4	8	12
2022	11	1	0	6	6	12
2023	8	1	0	6	3	9

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

Hauptergebnisse: Die Zahl der internationalen Adoptionen aus dem Ausland unter Mitwirkung der Kinder- und Jugendhilfe geht seit 2015 deutlich zurück. Wurden 2015 noch 47 unter 18-Jährige aus dem Ausland adoptiert, waren es 2023 nur noch 9.

Wie bei den Inlandsadoptionen sind auch bei den internationalen Adoptionen aus dem Ausland die Kinder meist unter 6 Jahre alt.

## Artikel 22: Rechte geflüchteter Kinder

(1) Die Vertragsstaaten treffen geeignete Maßnahmen, um sicherzustellen, dass ein Kind, das die Rechtsstellung eines Flüchtlings begehrt oder nach Maßgabe der anzuwendenden Regeln und Verfahren des Völkerrechts oder des innerstaatlichen Rechts als Flüchtling angesehen wird, angemessenen Schutz und humanitäre Hilfe bei der Wahrnehmung der Rechte erhält, die in diesem Übereinkommen oder in anderen internationalen Übereinkünften über Menschenrechte oder über humanitäre Fragen, denen die genannten Staaten als Vertragsparteien angehören, festgelegt sind, und zwar unabhängig davon, ob es sich in Begleitung seiner Eltern oder einer anderen Person befindet oder nicht.

(2) Zu diesem Zweck wirken die Vertragsstaaten in der ihnen angemessen erscheinenden Weise bei allen Bemühungen mit, welche die Vereinten Nationen und andere zuständige zwischenstaatliche oder nichtstaatliche Organisationen, die mit den Vereinten Nationen zusammenarbeiten, unternehmen, um ein solches Kind zu schützen, um ihm zu helfen und um die Eltern oder andere Familienangehörige eines Flüchtlingskinds ausfindig zu machen mit dem Ziel, die für eine Familienzusammenführung notwendigen Informationen zu erlangen. Können die Eltern oder andere Familienangehörige nicht ausfindig gemacht werden, so ist dem Kind im Einklang mit den in diesem Übereinkommen enthaltenen Grundsätzen derselbe Schutz zu gewähren wie jedem anderen Kind, das aus irgendeinem Grund dauernd oder vorübergehend aus seiner familiären Umgebung herausgelöst ist.

### Verweis 13: Inhaltliche Überschneidungen mit Artikel 38

Die Artikel 22 und 38 weisen thematische Überschneidungen auf. Daher sind einige Tabellen und Abbildungen auf beide Artikel anwendbar.

→ [Artikel 38](#)

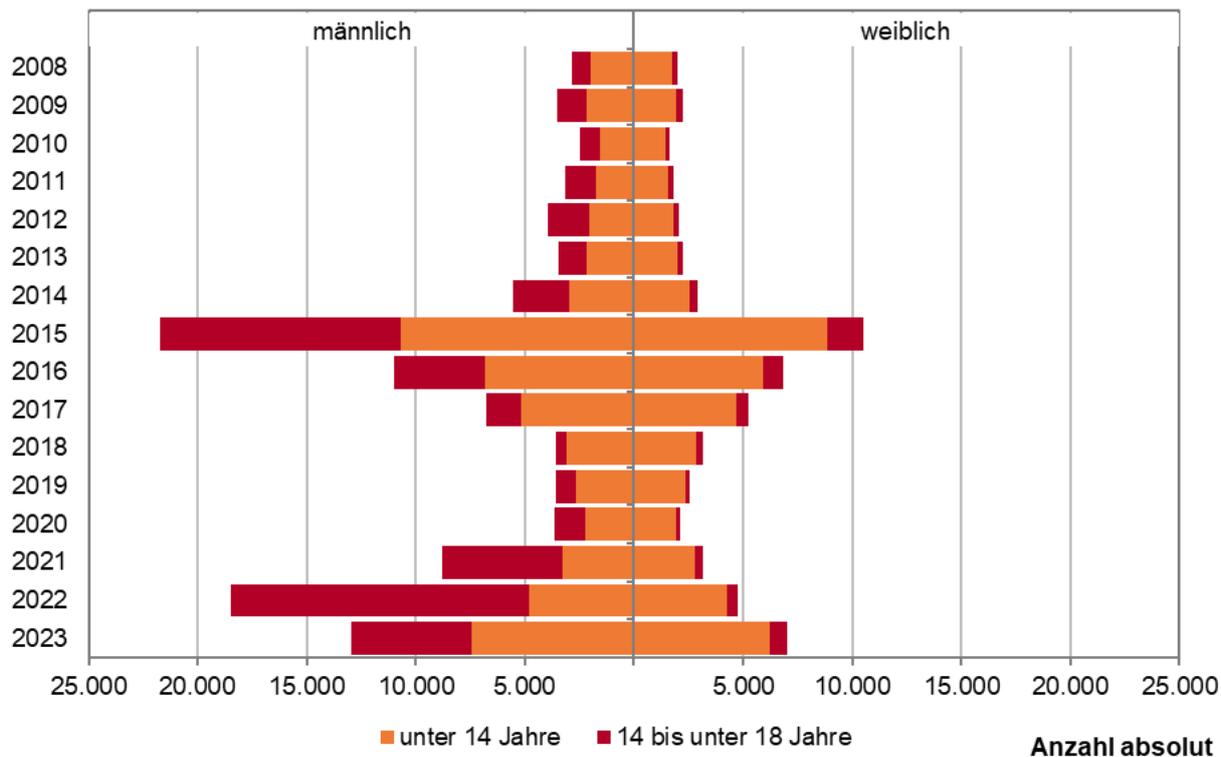
**Tabelle 48: Asylanträge nach Altersgruppen und Geschlecht**

	Anzahl absolut								
	unter 14 Jahre		14 bis unter 18 J.		gesamt				
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	gesamt
<b>2010</b>	1.550	1.440	945	175	2.495	1.615	2.990	1.120	4.110
<b>2015</b>	10.715	8.865	11.005	1.645	21.720	10.510	19.580	12.650	32.230
<b>2019</b>	2.650	2.370	950	205	3.600	2.575	5.020	1.155	6.175
<b>2020</b>	2.260	1.955	1.375	145	3.635	2.100	4.215	1.520	5.735
<b>2021</b>	3.260	2.800	5.555	350	8.815	3.150	6.060	5.905	11.965
<b>2022</b>	4.815	4.265	13.660	465	18.475	4.730	9.080	14.125	23.205
<b>2023</b>	7.415	6.245	5.520	775	12.935	7.020	13.660	6.295	19.955

Quelle: Eurostat-Datenbank (Tabelle migr\_asyappctza)

Hauptergebnisse: Die Zahl der Asylanträge schwankt stark und lag 2023 bei 19.955. Bei den 14- bis unter 18-Jährigen dominieren männliche Antragssteller (Männeranteil in den meisten Jahren über 80 %).

Abbildung 21: Asylanträge nach Altersgruppen und Geschlecht



Quelle: Eurostat-Datenbank (Tabelle migr\_asyappctza)

Tabelle 49: Erstinstanzliche Entscheidungen über Asylanträge nach Altersgruppen

	Anzahl absolut											
	unter 14 Jahre				14 bis unter 18 Jahre				gesamt			
	Genfer Abkommen	humanitärer Rechtsstatus	subsidiärer Schutz	abgelehnt	Genfer Abkommen	humanitärer Rechtsstatus	subsidiärer Schutz	abgelehnt	Genfer Abkommen	humanitärer Rechtsstatus	subsidiärer Schutz	abgelehnt
2010	1.275	0	480	1.925	105	0	205	680	1.380	0	685	2.605
2015	4.390	85	425	1.285	725	10	250	255	5.115	95	675	1.540
2019	3.805	150	460	1.240	300	35	95	275	4.105	185	555	1.515
2020	3.195	205	365	490	205	50	105	70	3.400	255	470	560
2021	3.860	160	510	455	340	30	245	85	4.200	190	755	540
2022	5.070	105	765	425	440	15	350	95	5.510	120	1.115	520
2023	8.025	70	1.055	560	690	5	615	115	8.715	75	1.670	675

Quelle: Eurostat-Datenbank (Tabelle migr\_asydcfsta)

Hauptergebnisse: 2023 wurden 11.135 erstinstanzliche Entscheidungen über Asylanträge unter 18-Jähriger getroffen. Davon erhielten 8.715 (78 %) Asyl auf Basis des Genfer Abkommens, 1.670 (15 %) erhielten subsidiären Schutz und 75 (1 %) einen humanitären Rechtsstatus. In 675 Fällen (6 %) wurde der Antrag abgelehnt.

**Tabelle 50: Erstinstanzliche Entscheidungen über Asylanträge unter 18-jähriger Personen nach Geschlecht**

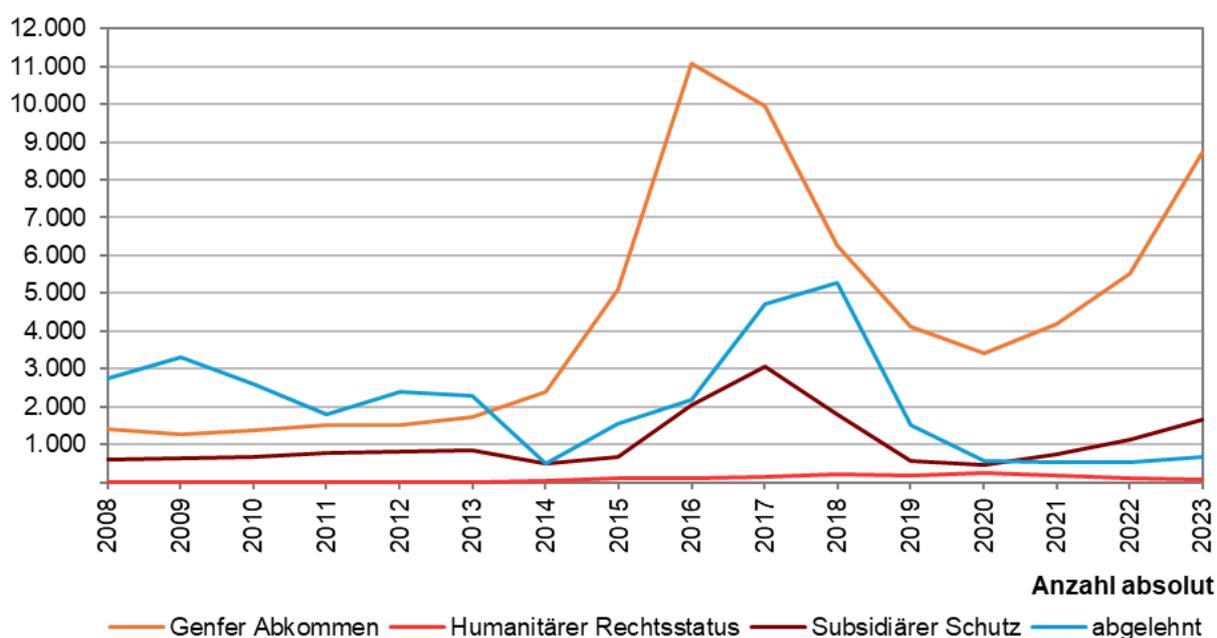
	Anzahl absolut											
	männlich				weiblich				gesamt			
	Genfer Abkommen	humanitärer Rechtsstatus	subsidiärer Schutz	abgelehnt	Genfer Abkommen	humanitärer Rechtsstatus	subsidiärer Schutz	abgelehnt	Genfer Abkommen	humanitärer Rechtsstatus	subsidiärer Schutz	abgelehnt
<b>2010</b>	705	0	425	1.535	675	0	260	1.070	1.380	0	685	2.605
<b>2015</b>	2.770	50	435	830	2.345	45	240	710	5.115	95	675	1.540
<b>2019</b>	2.100	95	330	850	2.005	90	225	665	4.105	185	555	1.515
<b>2020</b>	1.795	135	270	305	1.605	120	200	255	3.400	255	470	560
<b>2021</b>	2.210	110	495	305	1.990	80	260	235	4.200	190	755	540
<b>2022</b>	2.925	60	705	290	2.585	60	410	230	5.510	120	1.115	520
<b>2023</b>	4.635	40	1.110	365	4.080	35	560	310	8.715	75	1.670	675

Quelle: Eurostat-Datenbank (Tabelle migr\_asydcfsta)

Hauptergebnisse: 2023 fielen 6.150 erstinstanzliche Entscheidungen über Asylanträge männlicher unter 18-Jähriger. Davon erhielten 4.635 (75 %) Asyl auf Basis des Genfer Abkommens, 1.110 (18 %) erhielten subsidiären Schutz und 40 (1 %) einen humanitären Rechtsstatus. In 365 Fällen (6 %) wurde der Antrag abgelehnt.

Es fielen 4.985 erstinstanzliche Entscheidungen über Asylanträge weiblicher unter 18-Jähriger. Davon erhielten 4.080 (82 %) Asyl auf Basis des Genfer Abkommens, 560 (11 %) erhielten subsidiären Schutz und 35 (1 %) einen humanitären Rechtsstatus. In 310 Fällen (6 %) wurde der Antrag abgelehnt.

**Abbildung 22: Erstinstanzliche Entscheidungen über Asylanträge unter 18-jähriger Personen**



Quelle: Eurostat-Datenbank (Tabelle migr\_asydcfsta)

**Tabelle 51: Endgültige Entscheidungen über Asylanträge nach Altersgruppen**

	Anzahl absolut											
	unter 14 Jahre				14 bis unter 18 Jahre				gesamt			
	Genfer Abkommen	humanitärer Rechtsstatus	subsidiärer Schutz	abgelehnt	Genfer Abkommen	humanitärer Rechtsstatus	subsidiärer Schutz	abgelehnt	Genfer Abkommen	humanitärer Rechtsstatus	subsidiärer Schutz	abgelehnt
<b>2010</b>	335	0	90	1.695	55	0	30	505	390	0	120	2.200
<b>2015</b>	325	30	65	550	95	10	30	95	420	40	95	645
<b>2019</b>	1.310	125	460	645	320	30	75	100	1.630	155	535	745
<b>2020</b>	800	240	470	420	175	60	115	90	975	300	585	510
<b>2021</b>	585	230	515	30	145	65	115	5	730	295	630	35
<b>2022</b>	325	210	180	305	175	40	50	55	500	250	230	360
<b>2023</b>	315	65	40	190	165	30	15	50	480	95	55	240

Quelle: Eurostat-Datenbank (Tabelle migr\_asydcfina)

Hauptergebnisse: 2023 fielen 870 endgültige Entscheidungen über Asylanträge unter 18-Jähriger. Davon erhielten 480 (55 %) Asyl auf Basis des Genfer Abkommens, 55 (6 %) erhielten subsidiären Schutz und 95 (11 %) einen humanitären Rechtsstatus. In 240 Fällen (28 %) wurde der Antrag abgelehnt.

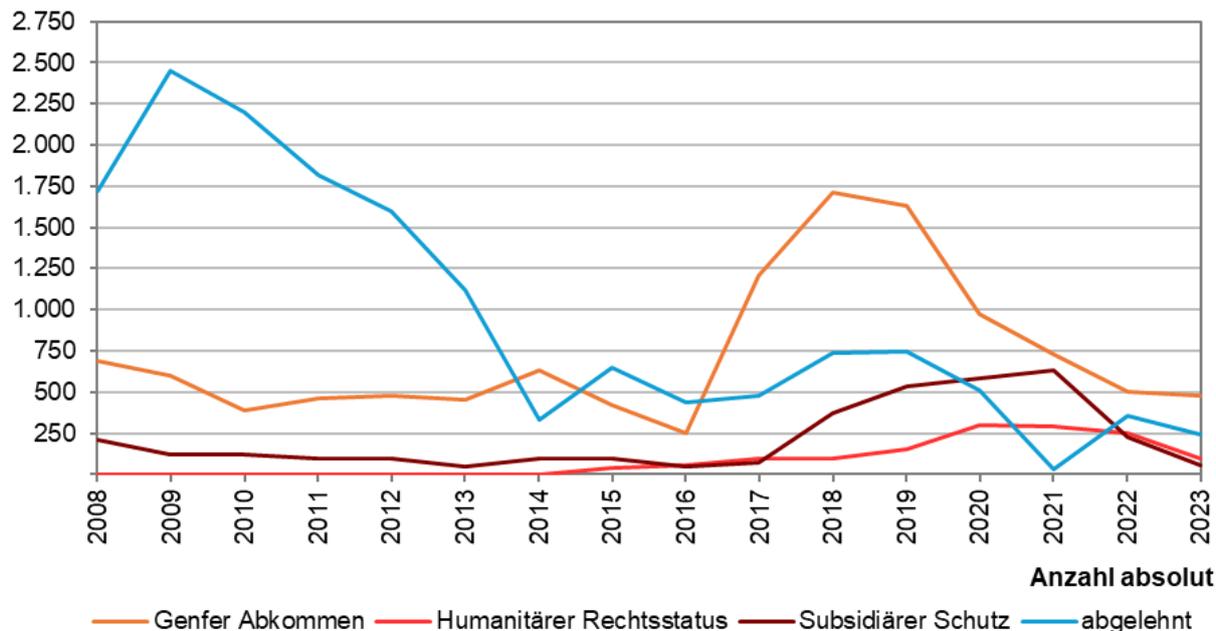
**Tabelle 52: Endgültige Entscheidungen über Asylanträge unter 18-jähriger Personen nach Geschlecht**

	Anzahl absolut											
	Männliche unter 18 Jahre				Weibliche unter 18 Jahre				gesamt			
	Genfer Abkommen	humanitärer Rechtsstatus	subsidiärer Schutz	abgelehnt	Genfer Abkommen	humanitärer Rechtsstatus	subsidiärer Schutz	abgelehnt	Genfer Abkommen	humanitärer Rechtsstatus	subsidiärer Schutz	abgelehnt
<b>2010</b>	220	0	65	1.250	170	0	55	950	390	0	120	2.200
<b>2015</b>	230	20	65	335	190	20	30	310	420	40	95	645
<b>2019</b>	855	75	330	415	775	80	205	330	1.630	155	535	745
<b>2020</b>	520	165	340	275	455	135	245	235	975	300	585	510
<b>2021</b>	375	165	360	15	355	130	270	20	730	295	630	35
<b>2022</b>	285	130	135	200	215	120	95	160	500	250	230	360
<b>2023</b>	300	60	25	140	180	35	30	100	480	95	55	240

Quelle: Eurostat-Datenbank (Tabelle migr\_asydcfina)

Hauptergebnisse: 2023 fielen 525 endgültige Entscheidungen über Asylanträge männlicher unter 18-Jähriger. Davon erhielten 300 (57 %) Asyl auf Basis des Genfer Abkommens, 25 (5 %) erhielten subsidiären Schutz und 60 (11 %) einen humanitären Rechtsstatus. In 140 Fällen (27 %) gab es eine Ablehnung. Es fielen 345 endgültige Entscheidungen über Asylanträge weiblicher unter 18-Jähriger. Davon erhielten 180 (52 %) Asyl auf Basis des Genfer Abkommens, 30 (9 %) erhielten subsidiären Schutz und 35 (10 %) einen humanitären Rechtsstatus. In 100 Fällen (29 %) wurde der Antrag abgelehnt.

**Abbildung 23: Endgültige Entscheidungen über Asylanträge unter 18-jähriger Personen**



Quelle: Eurostat-Datenbank (Tabelle migr\_asydcfina)

## Artikel 23: Rechte von Kindern mit Behinderung

1. Die Vertragsstaaten erkennen an, dass ein geistig oder körperlich behindertes Kind ein erfülltes und menschenwürdiges Leben unter Bedingungen führen soll, welche die Würde des Kindes wahren, seine Selbständigkeit fördern und seine aktive Teilnahme am Leben der Gemeinschaft erleichtern.
2. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des behinderten Kindes auf besondere Betreuung an und treten dafür ein und stellen sicher, dass dem behinderten Kind und den für seine Betreuung Verantwortlichen im Rahmen der verfügbaren Mittel auf Antrag die Unterstützung zuteilwird, die dem Zustand des Kindes sowie den Lebensumständen der Eltern oder anderer Personen, die das Kind betreuen, angemessen ist.
3. In Anerkennung der besonderen Bedürfnisse eines behinderten Kindes ist die nach Absatz 2 gewährte Unterstützung soweit irgend möglich und unter Berücksichtigung der finanziellen Mittel der Eltern oder anderer Personen, die das Kind betreuen, unentgeltlich zu leisten und so zu gestalten, dass sichergestellt ist, dass Erziehung, Ausbildung, Gesundheitsdienste, Rehabilitationsdienste, Vorbereitung auf das Berufsleben und Erholungsmöglichkeiten dem behinderten Kind tatsächlich in einer Weise zugänglich sind, die der möglichst vollständigen sozialen Integration und individuellen Entfaltung des Kindes einschließlich seiner kulturellen und geistigen Entwicklung förderlich ist.
4. Die Vertragsstaaten fördern im Geist der internationalen Zusammenarbeit den Austausch sachdienlicher Informationen im Bereich der Gesundheitsvorsorge und der medizinischen, psychologischen und funktionellen Behandlung behinderter Kinder einschließlich der Verbreitung von Informationen über Methoden der Rehabilitation, der Erziehung und der Berufsausbildung und des Zugangs zu solchen Informationen, um es den Vertragsstaaten zu ermöglichen, in diesen Bereichen ihre Fähigkeiten und ihr Fachwissen zu verbessern und weitere Erfahrungen zu sammeln. Dabei sind die Bedürfnisse der Entwicklungsländer besonders zu berücksichtigen.

**Tabelle 53: Unter 14-jährige Personen mit registrierter Behinderung nach Geschlecht und Bundesland 2022**

	Anzahl absolut
Burgenland	428
Kärnten	830
Niederösterreich	2.829
Oberösterreich	1.961
Salzburg	809
Steiermark	1.782
Tirol	1.005
Vorarlberg	791
Wien	3.989
männlich	9.059
weiblich	5.365
gesamt	14.424

Quelle: <https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2024/09/20240910Betestat2.pdf>

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (2024)

Hauptergebnisse: Im Jahr 2022 hatten 14.424 unter 14-Jährige eine registrierte Behinderung. Davon waren fast zwei Drittel männlich und nur knapp ein Drittel weiblich.

Für Personen mit einer erheblichen Behinderung steht als finanzielle Unterstützung die erhöhte Familienbeihilfe zur Verfügung. Anspruchsvoraussetzungen sind:

- Der Grad der Behinderung des Kindes beträgt mindestens 50 Prozent oder
- Das Kind ist dauerhaft außerstande, sich selbst den Unterhalt zu verschaffen

Bis Februar 2023 musste die Behinderung durch sachverständige Ärztinnen oder Ärzte festgestellt werden, seit März 2023 reichen für die Beantragung der erhöhten Familienbeihilfe die Daten aus dem Behindertenpassverfahren.

**Verweis 14: Regelungen zum Bezug der erhöhten Familienbeihilfe**

[https://www.oesterreich.gv.at/themen/familie\\_und\\_partnerschaft/familienbeihilfe/Seite.1220330.html](https://www.oesterreich.gv.at/themen/familie_und_partnerschaft/familienbeihilfe/Seite.1220330.html)

**Tabelle 54: Bezug der erhöhten Familienbeihilfe für unter 18-jährige Personen nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsbürgerschaft**

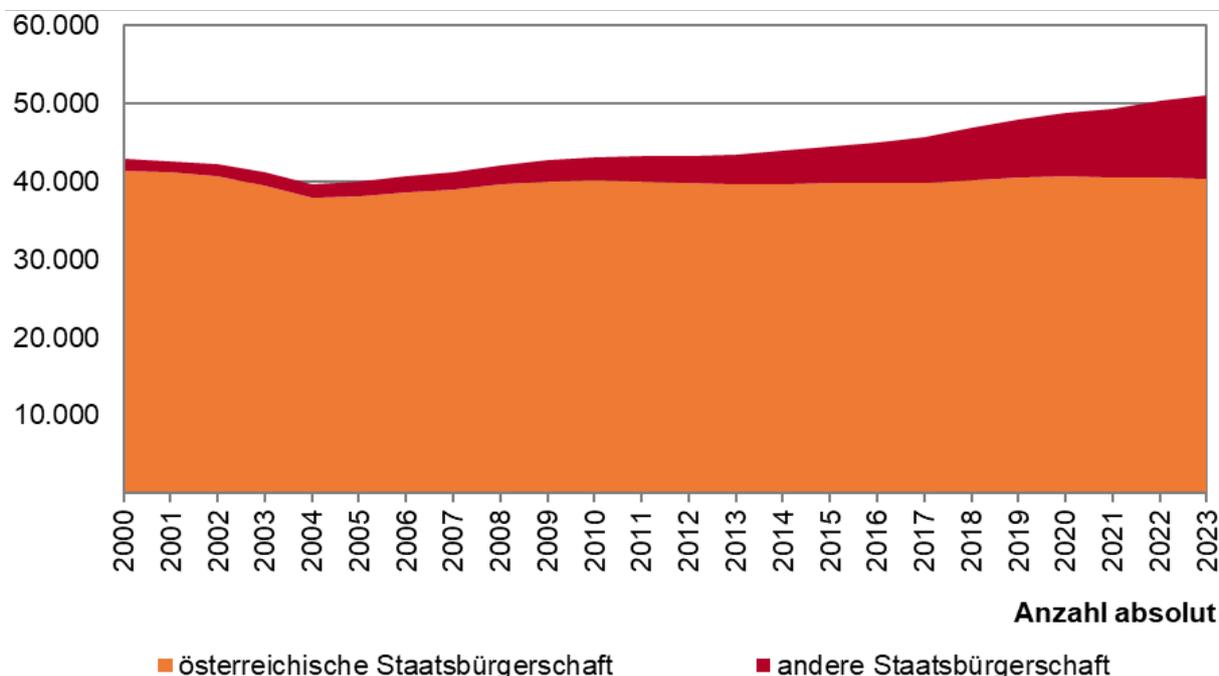
	Anzahl absolut							gesamt
	Alter			Geschlecht		Staatsbürgerschaft		
	unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	männlich	weiblich	österreichisch	andere	
<b>2000</b>	12.439	21.374	9.128	24.874	18.048	41.466	1.475	42.941
<b>2005</b>	9.708	20.318	9.907	23.474	16.450	38.061	1.872	39.933
<b>2010</b>	9.528	21.987	11.605	25.816	17.301	40.170	2.950	43.120
<b>2015</b>	9.352	22.928	12.240	27.229	17.274	39.749	4.771	44.520
<b>2019</b>	10.529	24.133	13.271	29.490	18.430	40.553	7.380	47.933
<b>2020</b>	10.656	24.665	13.427	30.084	18.653	40.656	8.092	48.748
<b>2021</b>	10.888	24.968	13.491	30.441	18.895	40.524	8.823	49.347
<b>2022</b>	11.013	25.792	13.650	31.184	19.260	40.563	9.892	50.455
<b>2023</b>	10.693	26.818	13.600	31.639	19.462	40.277	10.834	51.111

Quelle: Auskunft Bundeskanzleramt (05.12.2024)

Anm.: Die Daten beziehen sich auf den Juli des jeweiligen Jahres, nur wenn die Kinder/Jugendlichen in Österreich wohnen. Zu einigen Beziehenden liegen keine Angaben zum Geschlecht vor.

Hauptergebnisse: Im Jahr 2023 wurde für 51.111 unter 18-Jährige die erhöhte Familienbeihilfe bezogen, dies sind um 19 % mehr als im Jahr 2000. Die Zahl der Beziehenden mit österreichischer Staatsbürgerschaft ging im Zeitraum 2000 bis 2023 leicht zurück, jene mit einer anderen Staatsbürgerschaft stieg stark an. Deren Anteil erhöhte sich von 3 % auf 21 %.

**Abbildung 24: Bezug der erhöhten Familienbeihilfe für unter 18-jährige Personen nach Staatsbürgerschaft**



Quelle: Auskunft Bundeskanzleramt (05.12.2024); Abfrage Bundesrechenzentrum

**Tabelle 55: Bezug der erhöhten Familienbeihilfe für unter 18-jährige Personen nach Bundesland**

	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>Anzahl absolut</b>										
2015	1.685	3.092	10.298	8.037	2.284	5.443	2.860	1.787	9.034	44.520
2019	1.823	3.194	11.017	7.702	2.599	6.104	3.182	2.071	10.241	47.933
2020	1.820	3.287	11.124	7.669	2.662	6.219	3.314	2.089	10.564	48.748
2021	1.828	3.331	11.201	7.556	2.696	6.292	3.448	2.095	10.900	49.347
2022	1.829	3.350	11.345	7.696	2.740	6.406	3.549	2.137	11.403	50.455
2023	1.827	3.424	11.405	7.753	2.727	6.451	3.609	2.160	11.755	51.111
<b>je 1.000 unter 18-Jähriger</b>										
2015	36,4	33,7	35,8	30,7	23,5	27,6	22,2	24,1	29,3	29,8
2019	39,0	35,2	37,5	28,5	26,5	30,4	24,1	27,1	31,2	31,2
2020	38,8	36,4	37,7	28,3	27,1	30,9	25,0	27,4	32,0	31,6
2021	38,7	36,9	37,9	27,8	27,3	31,2	26,0	27,3	33,0	31,9
2022	37,9	36,7	37,6	27,9	27,4	31,3	26,4	27,6	33,5	32,1
2023	38,0	37,6	37,9	28,0	27,4	31,4	26,9	27,8	34,3	32,4

Quelle: Auskunft Bundeskanzleramt (05.12.2024); Abfrage Bundesrechenzentrum

Anm.: Die Daten beziehen sich auf den Juli des jeweiligen Jahres.

Hauptergebnisse: Im Jahr 2023 wurde für 51.111 unter 18-Jährige die erhöhte Familienbeihilfe bezogen. Dies sind 32,4 Kinder/Jugendliche je 1.000 Personen dieser Altersgruppe.

**Verweis 15: Regelungen zum Bezug des Pflegegeldes**

<https://www.oesterreich.gv.at/themen/pflege/4.html>

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Pflege/Pflegegeld.html>

**Tabelle 56: Bezug des Pflegegeldes für unter 18-jährige Personen nach Altersgruppen und Geschlecht**

	Anzahl absolut					
	Alter			Geschlecht		gesamt
	unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	männlich	weiblich	
2015	1.840	6.136	3.122	6.682	4.416	11.098
2020	2.320	7.068	3.498	8.077	4.809	12.886
2021	2.354	7.351	3.617	8.349	4.973	13.322
2022	2.543	7.725	3.665	8.787	5.146	13.933
2023	2.708	8.373	3.714	9.456	5.339	14.795
2024	3.193	9.817	3.917	10.886	6.041	16.927

Quelle: Auskunft Dachverband der Sozialversicherungsträger (13.12.2024) nach Abfrage Bundesrechenzentrum

Anm.: Die Daten beziehen sich auf den Juli des jeweiligen Jahres.

Hauptergebnisse: Im Jahr 2024 bezogen 16.927 unter 18-Jährige das Pflegegeld. Gegenüber 2015 ist das eine Steigerung um 5.829 Personen bzw. um rund 53 %.

**Tabelle 57: Bezug des Pflegegeldes für unter 18-jährige Personen nach Bundesland**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>2015</b>	287	627	2.189	1.508	628	1.581	882	563	2.833	11.098
<b>2020</b>	344	750	2.548	1.605	763	1.748	891	654	3.583	12.886
<b>2021</b>	370	775	2.697	1.661	791	1.738	901	713	3.676	13.322
<b>2022</b>	410	806	2.809	1.750	821	1.774	948	763	3.852	13.933
<b>2023</b>	457	895	3.017	1.878	860	1.867	1.005	841	3.975	14.795
<b>2024</b>	489	965	3.534	2.077	909	2.097	1.108	928	4.820	16.927

Quelle: Auskunft Dachverband der Sozialversicherungsträger (13.12.2024) nach Abfrage Bundesrechnungszentrum

Anm.: Die Daten beziehen sich auf den Juli des jeweiligen Jahres.

Hauptergebnisse: Die Zahl der unter 18-jährigen Beziehenden des Pflegegeldes stieg in allen Bundesländern seit 2015 deutlich an. Am höchsten fiel der Anstieg im Burgenland und in Wien aus (jeweils +70 %), am geringsten in Tirol (+26 %).

**Tabelle 58: Bezug des Pflegegeldes für unter 18-jährige Personen nach Pflegegeldstufen**

	Anzahl absolut								gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	Stufe 7		
<b>2015</b>	2.542	2.534	2.273	1.285	790	1.007	667	11.098	
<b>2020</b>	3.377	2.313	2.789	1.499	846	1.345	717	12.886	
<b>2021</b>	3.601	2.303	2.897	1.560	850	1.397	714	13.322	
<b>2022</b>	3.954	2.351	3.023	1.618	839	1.459	689	13.933	
<b>2023</b>	4.181	2.333	3.231	1.866	932	1.587	665	14.795	
<b>2024</b>	4.759	2.603	3.785	2.234	1.041	1.827	678	16.927	

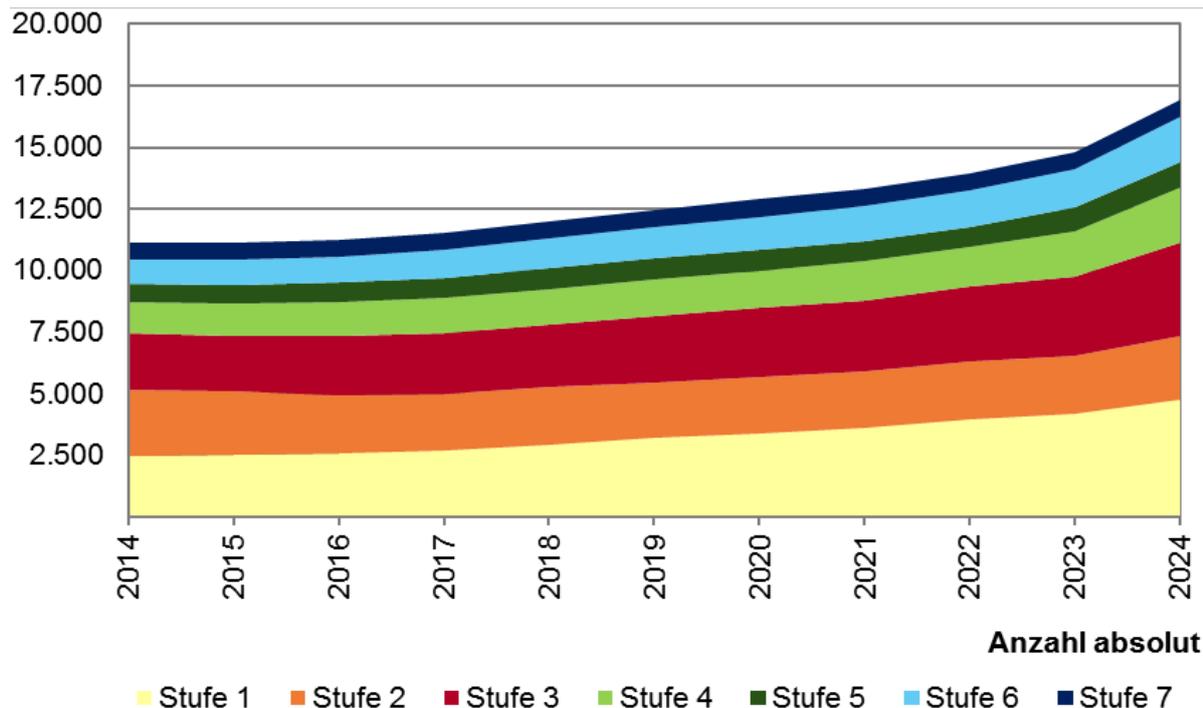
Quelle: Auskunft Dachverband der Sozialversicherungsträger (13.12.2024) nach Abfrage Bundesrechnungszentrum

Anm.: Die Daten beziehen sich auf den Juli des jeweiligen Jahres.

Hauptergebnisse: 2024 wurde von den unter 18-Jährigen meist eine niedrige Pflegegeldstufe bezogen. Mehr als ein Viertel der Beziehenden (28 %) erhielten die Stufe 1, 15 % die Stufe 2 und 22 % die Stufe 3. Die Stufe 7 wurde im Vergleich dazu von 4 % bezogen, die Stufe 6 von 11 %.

In der Stufe 1 stieg die Anzahl der Beziehenden seit 2015 um 87 % an, in der Stufe 2 um 3 %. In den höchsten Stufen lag der Anstieg bei 81 % (Stufe 6) bzw. bei 2 % (Stufe 7).

**Abbildung 25: Bezug des Pflegegeldes für unter 18-jährige Personen nach Pflegegeldstufen**



Quelle: Auskunft Dachverband der Sozialversicherungsträger (13.12.2024) nach Abfrage Bundesrechenzentrum

**Tabelle 59: Bezug des Pflegegeldes für unter 18-jährige Personen nach Pflegegeldstufen und Altersgruppen 2024**

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	Stufe 7	gesamt
<b>Anzahl absolut</b>								
unter 6 J.	1.052	621	808	388	89	147	88	3.193
6 bis unter 14 J.	2.752	1.403	2.155	1.357	662	1.128	360	9.817
14 bis unter 18 J.	955	579	822	489	290	552	230	3.917
unter 18 J.	4.759	2.603	3.785	2.234	1.041	1.827	678	16.927
<b>je 1.000 Personen unter 18-Jahren</b>								
unter 6 J.	2,0	1,2	1,6	0,7	0,2	0,3	0,2	6,2
6 bis unter 14 J.	3,9	2,0	3,0	1,9	0,9	1,6	0,5	13,9
14 bis unter 18 J.	2,7	1,7	2,4	1,4	0,8	1,6	0,7	11,2
unter 18 J.	3,0	1,7	2,4	1,4	0,7	1,2	0,4	10,7

Quelle: Auskunft Dachverband der Sozialversicherungsträger (13.12.2024) nach Abfrage Bundesrechenzentrum

Anm.: Die Daten beziehen sich auf den Juli des jeweiligen Jahres.

Hauptergebnisse: Unter 6-Jährige bezogen 2024 seltener das Pflegegeld (6,2 unter 6-Jährige je 1.000 Personen dieses Alters) als 6- bis unter 14-Jährige (13,9) bzw. 14- bis unter 18-Jährige (11,2).

**Tabelle 60: Bezug des Pflegegeldes für unter 18-jährige Personen nach Pflegegeldstufen und Bundesland 2024**

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	Stufe 7	gesamt
<b>Anzahl absolut</b>								
<b>B</b>	165	82	111	48	22	49	12	489
<b>K</b>	290	123	229	125	48	111	39	965
<b>NÖ</b>	988	556	755	453	174	475	133	3.534
<b>OÖ</b>	450	339	499	292	194	203	100	2.077
<b>S</b>	281	144	193	89	36	115	51	909
<b>ST</b>	543	317	486	261	130	272	88	2.097
<b>T</b>	285	176	264	142	87	108	46	1.108
<b>V</b>	233	150	213	103	91	99	39	928
<b>W</b>	1.524	716	1.035	721	259	395	170	4.820
<b>Ö ges.</b>	4.759	2.603	3.785	2.234	1.041	1.827	678	16.927
<b>je 1.000 Personen unter 18-Jahren</b>								
<b>B</b>	3,4	1,7	2,3	1,0	0,5	1,0	0,2	10,2
<b>K</b>	3,2	1,4	2,5	1,4	0,5	1,2	0,4	10,6
<b>NÖ</b>	3,3	1,8	2,5	1,5	0,6	1,6	0,4	11,7
<b>OÖ</b>	1,6	1,2	1,8	1,1	0,7	0,7	0,4	7,5
<b>S</b>	2,8	1,4	1,9	0,9	0,4	1,2	0,5	9,1
<b>ST</b>	2,6	1,5	2,4	1,3	0,6	1,3	0,4	10,2
<b>T</b>	2,1	1,3	2,0	1,1	0,6	0,8	0,3	8,3
<b>V</b>	3,0	1,9	2,7	1,3	1,2	1,3	0,5	12,0
<b>W</b>	4,4	2,1	3,0	2,1	0,8	1,2	0,5	14,1
<b>Ö ges.</b>	3,0	1,7	2,4	1,4	0,7	1,2	0,4	10,7

Quelle: Auskunft Dachverband der Sozialversicherungsträger (13.12.2024) nach Abfrage Bundesrechenzentrum

Anm.: Die Daten beziehen sich auf den Juli des jeweiligen Jahres.

Hauptergebnisse: Im Jahr 2024 bezogen je 1.000 unter 18-Jähriger 10,7 Personen dieser Altersgruppe das Pflegegeld (alle Stufen). In Wien waren es 14,1 Personen (höchster Anteil), in Oberösterreich 7,5 Personen (niedrigster Anteil). Österreichweit erhielten pro 1.000 unter 18-Jähriger 3,0 Personen die Stufe 1 des Pflegegeldes und 0,4 Personen die Stufe 7.

**Pivottabelle 6: Artikel 23 – Rechte von Kindern mit Behinderung**

[https://homepage.univie.ac.at/norbert.s.neuwirth/KRB/Art.23\\_Rechte\\_von\\_Kindern\\_mit\\_Behinderung.xlsx](https://homepage.univie.ac.at/norbert.s.neuwirth/KRB/Art.23_Rechte_von_Kindern_mit_Behinderung.xlsx)

**Tabelle 61: Schülerinnen und Schüler in Pflichtschulen mit sozialpädagogischem Förderbedarf nach Schulform**

	Anzahl absolut				
	Volksschulen	Haupt-/Neue Mittelschulen	Sonderschulen	Polytechnische Schulen	Pflichtschulen gesamt
<b>2010</b>	6.477	7.309	13.198	676	27.660
<b>2015</b>	6.409	9.493	13.813	986	30.701
<b>2019</b>	5.209	8.856	14.407	1.004	29.476
<b>2020</b>	5.317	9.281	13.864	1.020	29.482
<b>2021</b>	5.576	8.913	14.464	898	29.851
<b>2022</b>	5.199	8.229	14.610	802	28.840
<b>2023</b>	5.524	8.374	15.050	801	29.749

Quelle: Statistik Austria – Schulstatistik

Hauptergebnisse: Im Jahr 2023 hatten 5.524 Volksschulkinder einen sozialpädagogischen Förderbedarf, in der Mittelschule waren es 8.374 Kinder und in der Sonderschule 15.050 Kinder.

**Tabelle 62: Schülerinnen und Schüler in Pflichtschulen mit sozialpädagogischem Förderbedarf nach Bundesland**

	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>Anzahl absolut</b>										
<b>2010</b>	718	1.916	5.626	4.762	1.885	2.786	2.037	1.566	6.364	27.660
<b>2015</b>	817	2.155	5.834	5.462	2.191	3.323	2.147	2.127	6.645	30.701
<b>2019</b>	737	1.769	5.839	5.476	2.506	2.648	1.665	2.266	6.570	29.476
<b>2020</b>	686	1.689	6.055	5.829	2.570	2.697	1.569	1.952	6.435	29.482
<b>2021</b>	654	1.605	5.910	6.256	2.611	2.979	1.472	1.719	6.645	29.851
<b>2022</b>	664	1.588	5.540	6.046	2.645	3.121	1.403	1.374	6.459	28.840
<b>2023</b>	677	1.575	5.817	6.295	2.694	3.216	1.375	1.321	6.779	29.749
<b>Anteil an allen Schülerinnen und Schülern in %</b>										
<b>2010</b>	4,6	5,5	5,2	4,4	4,8	3,8	3,9	6,2	6,7	5,0
<b>2015</b>	4,6	6,3	5,3	5,2	5,8	4,4	4,1	6,8	6,4	5,4
<b>2019</b>	4,1	5,3	5,2	5,1	6,6	3,5	3,2	7,2	5,8	5,1
<b>2020</b>	3,8	5,1	5,4	5,4	6,8	3,6	3,0	6,2	5,6	5,1
<b>2021</b>	3,6	4,8	5,3	5,8	6,9	4,0	2,8	5,5	5,8	5,1
<b>2022</b>	3,5	4,7	4,8	5,4	6,8	4,0	2,6	4,3	5,4	4,8
<b>2023</b>	3,6	4,6	5,0	5,5	6,8	4,1	2,5	4,0	5,5	4,8

Quelle: Statistik Austria – Schulstatistik

Hauptergebnisse: Im Jahr 2023 hatten in Österreich 29.749 Schülerinnen und Schüler in Pflichtschulen einen sozialpädagogischen Förderbedarf, dies entspricht einem Anteil von 5 % an allen Pflichtschülerinnen und Pflichtschülern. In Salzburg war dieser Anteil mit 7 % am höchsten, in Tirol mit 3 % am niedrigsten.

## Artikel 24: Gesundheit, Wasser, Umwelt und Ernährung

1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit an sowie auf Inanspruchnahme von Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten und zur Wiederherstellung der Gesundheit. Die Vertragsstaaten bemühen sich sicherzustellen, dass keinem Kind das Recht auf Zugang zu derartigen Gesundheitsdiensten vorenthalten wird.

2. Die Vertragsstaaten bemühen sich, die volle Verwirklichung dieses Rechts sicherzustellen, und treffen insbesondere geeignete Maßnahmen, um

a) die Säuglings- und Kindersterblichkeit zu verringern;

b) sicherzustellen, dass alle Kinder die notwendige ärztliche Hilfe und Gesundheitsfürsorge erhalten, wobei besonderer Nachdruck auf den Ausbau der gesundheitlichen Grundversorgung gelegt wird;

c) Krankheiten sowie Unter- und Fehlernährung auch im Rahmen der gesundheitlichen Grundversorgung zu bekämpfen, unter anderem durch den Einsatz leicht zugänglicher Technik und durch die Bereitstellung ausreichender vollwertiger Nahrungsmittel und sauberen Trinkwassers, wobei die Gefahren und Risiken der Umweltverschmutzung zu berücksichtigen sind;

d) eine angemessene Gesundheitsfürsorge für Mütter vor und nach der Entbindung sicherzustellen;

e) sicherzustellen, dass allen Teilen der Gesellschaft, insbesondere Eltern und Kindern, Grundkenntnisse über die Gesundheit und Ernährung des Kindes, die Vorteile des Stillens, die Hygiene und die Sauberhaltung der Umwelt sowie die Unfallverhütung vermittelt werden, dass sie Zugang zu der entsprechenden Schulung haben und dass sie bei der Anwendung dieser Grundkenntnisse Unterstützung erhalten;

f) die Gesundheitsvorsorge, die Elternberatung sowie die Aufklärung und die Dienste auf dem Gebiet der Familienplanung auszubauen.

3. Die Vertragsstaaten treffen alle wirksamen und geeigneten Maßnahmen um überlieferte Bräuche, die für die Gesundheit der Kinder schädlich sind, abzuschaffen.

4. Die Vertragsstaaten verpflichten sich, die internationale Zusammenarbeit zu unterstützen und zu fördern, um fortschreitend die volle Verwirklichung des in diesem Artikel anerkannten Rechts zu erreichen. Dabei sind die Bedürfnisse der Entwicklungsländer besonders zu berücksichtigen.

**Tabelle 63: Spitalsentlassungen nach Altersgruppen**

	Anzahl absolut											
	lebend entlassen						verstorben					
	unter 5-Jährige	5- bis unter 10-Jährige	10- bis unter 15-Jährige	15- bis unter 20-Jährige	unter 15-Jährige	unter 20-Jährige	unter 5-Jährige	5- bis unter 10-Jährige	10- bis unter 15-Jährige	15- bis unter 20-Jährige	unter 15-Jährige	unter 20-Jährige
<b>2000</b>	97.498	58.103	47.688	75.618	203.289	278.907	308	28	31	72	367	439
<b>2005</b>	94.694	53.482	49.939	72.078	198.115	270.193	281	36	32	76	349	425
<b>2010</b>	89.561	46.791	47.297	81.660	183.649	265.309	236	18	19	52	273	325
<b>2015</b>	82.499	39.244	39.795	66.851	161.538	228.389	203	14	23	42	240	282
<b>2019</b>	77.086	35.355	34.814	56.321	147.255	203.576	203	19	24	23	246	269
<b>2020</b>	57.929	26.338	27.629	44.487	111.896	156.383	197	17	22	45	236	281
<b>2021</b>	64.949	26.418	29.445	48.579	120.812	169.391	177	14	18	41	209	250
<b>2022</b>	70.910	30.819	30.300	49.364	132.029	181.393	152	18	25	46	195	241
<b>2023</b>	72.340	38.221	33.367	50.975	143.928	194.903	173	22	26	52	221	273

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Anm.: aufgrund der Datenlage abweichende Altersgruppe

Hauptergebnisse: Die Zahl der Spitalsentlassungen unter 15-Jähriger ging von 2000 bis 2020 zurück, seither steigt die Zahl an. 2023 wurden 143.928 unter 15-Jährige lebend entlassen, 221 verstarben im Spital.

**Tabelle 64: Spitalsentlassungen nach Altersgruppen und Geschlecht**

	Anzahl absolut											
	männlich						weiblich					
	lebend entlassen		verstorben		gesamt		lebend entlassen		verstorben		gesamt	
	unter 15-Jährige	unter 20-Jährige										
<b>2000</b>	116.590	153.151	216	267	116.806	153.418	86.699	125.756	151	172	86.850	125.928
<b>2005</b>	114.119	151.805	186	241	114.305	152.046	83.996	118.388	163	184	84.159	118.572
<b>2010</b>	105.327	145.030	162	203	105.489	145.233	78.322	120.279	111	122	78.433	120.401
<b>2015</b>	92.163	124.216	138	166	92.301	124.382	69.375	104.173	102	116	69.477	104.289
<b>2019</b>	84.336	111.396	137	154	84.473	111.550	62.919	92.180	109	115	63.028	92.295
<b>2020</b>	64.208	85.254	131	157	64.339	85.411	47.688	71.129	105	124	47.793	71.253
<b>2021</b>	68.646	90.810	111	139	68.757	90.949	52.166	78.581	98	111	52.264	78.692
<b>2022</b>	75.239	98.696	104	134	75.343	98.830	56.790	82.697	91	107	56.881	82.804
<b>2023</b>	82.208	107.086	135	172	82.343	107.258	61.720	87.817	86	101	61.806	87.918

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Anm.: aufgrund der Datenlage abweichende Altersgruppen

Hauptergebnisse: Die Zahl der Spitalsentlassungen unter 15-Jähriger ging von 2000 bis 2020 zurück, seither steigt die Zahl an. In allen Jahren waren mehr männliche als weibliche unter 15-jährige Personen in Spitalsbehandlung. Der Männeranteil lag 2023 bei 57 %.

## Artikel 25: Prüfung der Unterbringung

Die Vertragsstaaten erkennen an, dass ein Kind, das von den zuständigen Behörden wegen einer körperlichen oder geistigen Erkrankung zur Betreuung, zum Schutz der Gesundheit oder zur Behandlung untergebracht worden ist, das Recht hat auf eine regelmäßige Überprüfung der dem Kind gewährten Behandlung sowie aller anderen Umstände, die für seine Unterbringung von Belang sind.

**Tabelle 65: Aufenthaltsdauer im Spital unter 15-jähriger Personen nach Geschlecht**

	Anzahl absolut									
	männlich					weiblich				
	0 Tage	1 Tag bis 1 Woche	mehr als 1 bis 2 Wochen	mehr als 2 bis 3 Wochen	mehr als 3 Wochen	0 Tage	1 Tag bis 1 Woche	mehr als 1 bis 2 Wochen	mehr als 2 bis 3 Wochen	mehr als 3 Wochen
<b>2000</b>	20.095	86.849	6.678	1.404	1.780	12.639	66.086	5.421	1.109	1.451
<b>2005</b>	24.228	81.502	5.419	1.292	1.864	15.476	61.925	4.180	1.107	1.379
<b>2010</b>	24.112	73.185	4.643	1.393	2.156	15.125	56.796	3.682	1.060	1.598
<b>2015</b>	21.751	63.081	3.951	1.292	2.226	14.196	49.268	3.102	1.045	1.707
<b>2019</b>	17.121	60.086	3.751	1.420	2.095	9.580	47.291	3.059	1.135	1.805
<b>2020</b>	12.938	44.920	3.266	1.244	1.971	7.313	35.096	2.570	1.028	1.663
<b>2021</b>	13.347	48.406	3.450	1.298	2.256	7.581	38.479	2.836	1.170	2.027
<b>2022</b>	14.657	53.806	3.402	1.295	2.183	8.383	42.340	2.854	1.131	2.011
<b>2023</b>	16.499	56.142	3.397	1.238	2.328	9.727	44.055	2.784	1.139	2.167

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Anm.: aufgrund der Datenlage abweichende Altersgruppen  
nur wenn Wohnsitz in Österreich ist

Hauptergebnisse: 2023 dauerte bei 19 % der unter 15-Jährigen der Spitalsaufenthalt weniger als einen ganzen Tag (z.B. Tagesklinik) und 72 % waren maximal eine Woche im Spital. Bei 9 % der Kinder in Spitalsbehandlung dauerte der Aufenthalt länger als eine Woche.

**Tabelle 66: Aufenthaltsdauer im Spital unter 15-jähriger Personen**

	Anzahl absolut												
	0 Tage	1 Tag bis 1 Woche	mehr als 1 bis 2 Wochen	mehr als 2 bis 3 Wochen	mehr als 3 bis 4 Wochen	mehr als 4 bis 5 Wochen	mehr als 5 bis 6 Wochen	mehr als 6 bis 7 Wochen	mehr als 7 bis 8 Wochen	mehr als 8 bis 9 Wochen	mehr als 9 bis 10 Wochen	mehr als 10 bis 20 Wochen	mehr als 20 Wochen
<b>2000</b>	32.734	152.935	12.099	2.513	1.156	656	409	275	181	150	120	370	58
<b>2005</b>	39.704	143.427	9.599	2.399	1.188	572	455	262	203	120	105	341	89
<b>2010</b>	39.237	129.981	8.325	2.453	1.425	715	427	305	251	174	132	402	95
<b>2015</b>	35.947	112.349	7.053	2.337	1.526	805	451	311	225	174	122	397	81
<b>2019</b>	26.701	107.377	6.810	2.555	1.455	796	453	339	215	139	110	467	84
<b>2020</b>	20.251	80.016	5.836	2.272	1.393	769	393	303	190	143	122	372	72
<b>2021</b>	20.928	86.885	6.286	2.468	1.637	1.120	411	308	206	148	134	404	86
<b>2022</b>	23.040	96.146	6.256	2.426	1.624	1.091	429	300	197	142	120	394	59
<b>2023</b>	26.226	100.197	6.181	2.377	1.757	1.156	436	255	194	138	93	388	78

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Anm.: aufgrund der Datenlage abweichende Altersgruppen  
nur wenn Wohnsitz in Österreich ist

Hauptergebnisse: Lange Spitalsaufenthalte sind bei unter 15-Jährigen selten. 2023 waren 1.116 Kinder für über 5 bis 10 Wochen im Spital, 466 für über 10 Wochen.

## Artikel 26: Soziale und wirtschaftliche Sicherheit

1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht jedes Kindes auf Leistungen der sozialen Sicherheit einschließlich der Sozialversicherung an und treffen die erforderlichen Maßnahmen, um die volle Verwirklichung dieses Rechts in Übereinstimmung mit dem innerstaatlichen Recht sicherzustellen.

2. Die Leistungen sollen gegebenenfalls unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der sonstigen Umstände des Kindes und der Unterhaltspflichtigen sowie anderer für die Beantragung von Leistungen durch das Kind oder im Namen des Kindes maßgeblicher Gesichtspunkte gewährt werden.

### Verweis 16: Inhaltliche Überschneidungen mit Artikel 4 und Artikel 28

Die Artikel 4, 26 und 28 weisen thematische Überschneidungen auf. Daher sind einige Tabellen und Abbildungen auf alle drei Artikel anwendbar

→ [Artikel 4](#)

→ [Artikel 28](#)

**Tabelle 67: Unter 15-jährige Beziehende der Mindestsicherung/Sozialhilfe**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
2017	817	985	:	5.077	2.672	5.880	4.632	2.868	41.878	:
2018	668	1.149	:	4.566	2.581	5.647	4.668	2.701	41.070	:
2019	609	1.056	:	3.786	2.331	5.285	4.421	2.409	39.666	:
2020	575	1.012	:	2.903	2.172	5.111	4.149	2.104	39.442	:
2021	540	868	4.029	2.267	1.749	4.689	3.892	1.733	39.077	58.845
2022	485	737	3.344	1.607	1.420	4.341	3.522	1.410	38.458	55.323
2023	452	655	3.215	1.491	1.419	4.481	3.151	1.479	40.353	56.695

Quelle: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialeleistungen/mindestsicherung-und-sozialhilfe>

Anm.: aufgrund der Datenlage abweichende Altersgruppen

Hauptergebnisse: 2023 bezogen 56.695 unter 15-Jährige die Mindestsicherung bzw. die Sozialhilfe. In den meisten Bundesländern sank die Zahl der Beziehenden im Laufe der letzten 5 Jahre ab. Nur in Wien gab es 2023 mehr unter 15-jährige Beziehende als 2019 (für Niederösterreich liegen keine Werte für das Jahr 2019 vor).

## Artikel 27: Essen, Kleidung, sicheres Zuhause

1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht jedes Kindes auf einen seiner körperlichen, geistigen, seelischen, sittlichen und sozialen Entwicklung angemessenen Lebensstandard an.
2. Es ist in erster Linie Aufgabe der Eltern oder anderer für das Kind verantwortlicher Personen, im Rahmen ihrer Fähigkeiten und finanziellen Möglichkeiten die für die Entwicklung des Kindes notwendigen Lebensbedingungen sicherzustellen.
3. Die Vertragsstaaten treffen gemäß ihren innerstaatlichen Verhältnissen und im Rahmen ihrer Mittel geeignete Maßnahmen, um den Eltern und anderen für das Kind verantwortlichen Personen bei der Verwirklichung dieses Rechts zu helfen, und sehen bei Bedürftigkeit materielle Hilfs- und Unterstützungsprogramme insbesondere im Hinblick auf Ernährung, Bekleidung und Wohnung vor.
4. Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um die Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen des Kindes gegenüber den Eltern oder anderen finanziell für das Kind verantwortlichen Personen sowohl innerhalb des Vertragsstaates als auch im Ausland sicherzustellen. Insbesondere fördern die Vertragsstaaten, wenn die für das Kind finanziell verantwortliche Person in einem anderen Staat lebt als das Kind, den Beitritt zu internationalen Übereinkünften oder den Abschluss solcher Übereinkünfte sowie andere geeignete Regelungen.

Es gibt unterschiedliche Ansätze zur Messung der Armut und der sozialen Ausgrenzung:

- Armutsgefährdung auf Basis des Haushaltseinkommens
- Erhebliche materielle und soziale Benachteiligung auf Basis der Möglichkeiten diverse Ausgaben zu tätigen
- Ausmaß der Erwerbsbeteiligung der Haushaltsmitglieder

Als armutsgefährdet gelten Personen, bei denen das äquivalisierte Haushaltseinkommen niedriger als 60 % des Medianwertes des äquivalisierten Haushaltseinkommens aller Haushalte liegt. Das Äquivalenzeinkommen ist ein gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen. Der ersten Person im Haushalt wird dabei der Faktor 1,0 zugewiesen, jeder weiteren erwachsenen Person ab 14 Jahren der Faktor 0,5 und jedem Kind unter 14 Jahren der Faktor 0,3. Die Summe aller Personen-Faktoren bildet den Äquivalenzfaktor des Haushaltes. Das Äquivalenzeinkommen entspricht dem Haushalts-Netto-Einkommen dividiert durch den Äquivalenzfaktor.

Zur Veranschaulichung einige Beispiele zur Berechnung des Äquivalenzfaktors:

- Paar ohne Kinder: 1,0 [1. Person] + 0,5 [2. erwachsene Person] = 1,5
- Paar mit 2 Kindern (11 und 15 Jahre: 1,0 [1. Person (Vater)] + 0,5 [2. erwachsene Person (Mutter)] + 0,3 [Kind 11 Jahre] + 0,3 [Kind 15 Jahre] = 2,3
- Alleinerziehende mit 1 Kind (2 Jahre): 1,0 [1. erwachsene Person (Mutter)] + 0,3 [Kind 2 Jahre] = 1,3

**Tabelle 68: Armutsgefährdung nach Altersgruppen**

	Anteil in %			
	unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	unter 18 Jahre
<b>2010</b>	20,2	19,5	16,2	19,0
<b>2015</b>	20,4	16,8	15,9	17,8
<b>2019</b>	15,1	16,3	12,0	14,9
<b>2020</b>	19,3	18,6	16,8	18,4
<b>2021</b>	22,9	18,2	18,5	19,9
<b>2022</b>	19,3	17,7	21,4	19,2
<b>2023</b>	20,0	20,4	18,1	19,6

Quelle: EU-SILC

Hauptergebnisse: Knapp ein Fünftel der unter 18-Jährigen ist armutsgefährdet. Die Unterschiede zwischen den Altersgruppen und den Jahren sind eher gering.

Eine erhebliche materielle und soziale Deprivation liegt vor, wenn zumindest 7 der 13 Kriterien nicht möglich sind:

- unerwartete Ausgaben in der Höhe von € 1.300 (Wert für das Jahr 2022) zu tätigen
- einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren
- Miete, Betriebskosten oder Kredite pünktlich zu bezahlen
- jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen
- Wohnung angemessen warm zu halten
- abgenützte Möbel zu ersetzen
- ein Auto zu besitzen
- eine zufriedenstellende Internetverbindung zu haben
- abgenutzte Kleidung zu ersetzen
- zwei Paar passende Schuhe zu besitzen
- jede Woche einen kleinen Betrag für sich selbst auszugeben
- regelmäßig kostenpflichtige Freizeitaktivitäten auszuüben
- einmal im Monat Freunde oder Familie zum Essen oder Trinken zu treffen

**Tabelle 69: Erhebliche materielle und soziale Benachteiligung nach Altersgruppen**

	Anteil in %			
	unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	unter 18 Jahre
<b>2021</b>	2,2	4,0	1,2	2,7
<b>2022</b>	1,4	2,8	2,4	2,2
<b>2023</b>	4,0	6,5	5,3	5,3

Quelle: EU-SILC

Hauptergebnisse: Rund 5 % der unter 18-Jährigen lebten 2023 in einem von erheblicher materieller und sozialer Benachteiligung betroffenen Haushalt. Gegenüber 2021 und 2022 hat sich dieser Anteil mehr als verdoppelt.

Keine oder eine sehr niedrige Erwerbsintensität liegt vor wenn:

- Ein Haushalt mit geringer Erwerbsintensität weniger als 20 % des maximal möglichen Erwerbspotenzials nutzt, das bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung aller Haushaltsmitglieder im Erwerbsalter erzielbar wäre. Einbezogen werden alle im Haushalt lebenden Personen zwischen 18 und 64 Jahren, die weder in Ausbildung noch in Pension sind.

Der Indikator wird für folgende Personengruppen nicht ausgewiesen:

- Personen, die gemäß ihrer derzeitigen Hauptaktivität in Pension sind
- Pensionsbeziehende (außer Hinterbliebenenpension)
- Personen ab 60 Jahren, die nicht erwerbsaktiv sind und in deren Haushalt die Pension die Haupteinkommensquelle ist
- Personen bis 24 Jahren in Ausbildung bzw. einem weiterführenden Studium

**Tabelle 70: Wohnt in Haushalt mit geringer Erwerbsbeteiligung nach Altersgruppen**

	Anteil in %			
	unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	unter 18 Jahre
<b>2015</b>	6,5	8,2	7,8	7,5
<b>2016</b>	7,3	6,4	5,5	6,5
<b>2017</b>	8,4	7,6	6,6	7,6
<b>2018</b>	8,6	5,4	3,8	6,1
<b>2019</b>	6,6	8,6	7,7	7,7
<b>2020</b>	5,2	7,4	6,6	6,5
<b>2021</b>	8,7	5,7	6,4	6,9
<b>2022</b>	5,4	3,6	5,6	4,7
<b>2023</b>	4,8	5,3	6,1	5,3

Quelle: EU-SILC

Hauptergebnisse: Rund 5 % der unter 18-Jährigen wohnten 2023 in einem Haushalt mit einer geringen Erwerbsbeteiligung der Haushaltsmitglieder.

Die finanzielle Situation der Familien kann auch von der Erbringung von Unterhaltszahlung von getrenntlebenden Elternteilen abhängen. Die Kinder- und Jugendhilfe bietet in diesem Zusammenhang bei Bedarf eine Rechtsvertretung an.

**Tabelle 71: Rechtsvertretung unter 18-jähriger Personen durch die Kinder- und Jugendhilfe im Rahmen des ABGB**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>2015</b>	3.047	6.576	39.862	12.062	4.421	16.419	9.483	6.975	14.348	113.193
<b>2016</b>	3.658	5.537	22.239	11.657	4.440	14.600	9.294	4.468	14.488	90.381
<b>2017</b>	3.511	5.737	21.050	12.015	4.348	15.590	8.265	4.071	15.546	90.133
<b>2018</b>	3.363	6.347	22.086	11.946	4.627	13.513	9.755	4.197	13.926	89.760
<b>2019</b>	3.658	5.537	22.239	11.657	4.440	14.600	9.294	4.468	14.488	90.381
<b>2020</b>	3.205	6.328	21.526	11.194	4.349	:	8.942	3.917	12.314	:
<b>2021</b>	2.903	4.826	20.636	10.799	4.254	2.831	7.843	3.941	12.975	71.008
<b>2022</b>	2.903	5.434	19.780	10.590	4.092	3.497	7.137	3.699	13.153	70.285
<b>2023</b>	2.917	5.376	20.845	10.942	4.363	3.701	6.299	3.937	13.344	71.724

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

Anm.: ABGB: Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch; die Rechtsvertretungen betreffen Obsorge- und Unterhaltsregelungen

Hauptergebnisse: 2023 wurde für 71.724 unter 18-Jährige von der Kinder- und Jugendhilfe eine Rechtsvertretung im Rahmen des ABGB erbracht. Gegenüber 2015 ist diese Zahl um mehr als ein Drittel zurückgegangen, in der Steiermark sogar um mehr als 75 %. Geringe Rückgänge gab es in Salzburg (-1 %).

**Tabelle 72: Rechtsvertretung unter 18-jähriger Personen durch die Kinder- und Jugendhilfe im Rahmen des UVG**

	Anzahl absolut									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
<b>2015</b>	1.460	3.155	11.576	9.356	3.615	9.273	4.454	:	22.827	:
<b>2016</b>	1.446	3.085	10.090	9.289	3.235	9.342	3.929	2.382	21.472	64.270
<b>2017</b>	1.532	2.960	11.951	9.263	3.107	9.311	4.197	2.483	24.287	69.091
<b>2018</b>	1.213	3.159	11.811	9.321	3.460	7.399	3.829	2.550	20.971	63.713
<b>2019</b>	1.446	3.085	10.090	9.289	3.235	9.342	3.929	2.382	21.472	64.270
<b>2020</b>	1.415	2.846	11.588	9.052	3.295	:	3.645	2.630	20.337	:
<b>2021</b>	1.280	2.787	11.260	8.784	3.250	1.027	3.449	2.504	21.469	55.821
<b>2022</b>	1.280	3.045	11.031	8.605	3.169	1.007	3.379	2.426	20.403	54.345
<b>2023</b>	1.291	2.601	10.796	8.399	3.143	1.067	3.335	2.351	21.149	54.132

Quelle: Statistik Austria – Kinder- und Jugendhilfestatistik

Anm.: UVG: Unterhaltsvorschussgesetz; die Rechtsvertretungen betreffen die Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen

Hauptergebnisse: 2023 wurde für 54.132 unter 18-Jährige von der Kinder- und Jugendhilfe eine Rechtsvertretung im Rahmen des UVG erbracht. Gegenüber 2016 ist diese Zahl um 16 % zurückgegangen, in der Steiermark sogar um 89 %. Nur geringe Rückgänge gab es in Salzburg und Vorarlberg (-1 % bis -3 %).

## Artikel 28: Zugang zu Bildung

1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an; um die Verwirklichung dieses Rechts auf der Grundlage der Chancengleichheit fortschreitend zu erreichen, werden sie insbesondere

- a) den Besuch der Grundschule für alle zur Pflicht und unentgeltlich machen;
- b) die Entwicklung verschiedener Formen der weiterführenden Schulen allgemeinbildender und berufsbildender Art fördern, sie allen Kindern verfügbar und zugänglich machen und geeignete Maßnahmen wie die Einführung der Unentgeltlichkeit und die Bereitstellung finanzieller Unterstützung bei Bedürftigkeit treffen;
- c) allen entsprechend ihren Fähigkeiten den Zugang zu den Hochschulen mit allen geeigneten Mitteln ermöglichen;
- d) Bildungs- und Berufsberatung allen Kindern verfügbar und zugänglich machen;
- e) Maßnahmen treffen, die den regelmäßigen Schulbesuch fördern und den Anteil derjenigen, welche die Schule vorzeitig verlassen, verringern.

2. Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Disziplin in der Schule in einer Weise gewahrt wird, die der Menschenwürde des Kindes entspricht und im Einklang mit diesem Übereinkommen steht.

3. Die Vertragsstaaten fördern die internationale Zusammenarbeit im Bildungswesen, insbesondere um zur Beseitigung von Unwissenheit und Analphabetentum in der Welt beizutragen und den Zugang zu wissenschaftlichen und technischen Kenntnissen und modernen Unterrichtsmethoden zu erleichtern. Dabei sind die Bedürfnisse der Entwicklungsländer besonders zu berücksichtigen.

### Verweis 17: Inhaltliche Überschneidungen mit Artikel 4 und Artikel 26

Die Artikel 4, 26 und 28 weisen thematische Überschneidungen auf. Daher sind einige Tabellen und Abbildungen auf alle drei Artikel anwendbar

→ [Artikel 4](#)

→ [Artikel 26](#)

Für die nachstehenden Tabellen werden folgende Kurzbezeichnungen der Schulformen verwendet:

- VS: Volksschule
- NMS: Hauptschule/Neue Mittelschule/Mittelschule
- PS: Polytechnische Schule
- AHS: Allgemeinbildende Höhere Schule (maturaführend)
- BMS: Berufsbildende Mittlere Schule (nicht maturaführend)
- BHS: Berufsbildende Höhere Schule (maturaführend)
- ASO: Allgemeine Sonderschule
- sonst.: sonstige Schulformen/Schulversuche

**Tabelle 73: Besuchte Schulformen von 6- bis unter 10-jährigen Schülerinnen und Schülern**

	Anzahl absolut									
	VS	NMS	PS	AHS	BMS	BHS	ASO	Berufsschule	sonst.	gesamt
<b>2010</b>	310.907	745	0	1.159	0	0	3.158	0	2.717	318.686
<b>2015</b>	311.569	502	0	1.018	0	0	3.543	0	3.603	320.235
<b>2019</b>	324.084	412	0	749	0	0	3.608	0	3.960	332.813
<b>2020</b>	327.269	360	0	754	0	0	3.419	0	4.110	335.912
<b>2021</b>	327.626	300	0	748	0	0	3.656	0	4.176	336.506
<b>2022</b>	338.105	314	0	671	0	0	3.858	0	4.370	347.318
<b>2023</b>	346.901	299	0	679	0	0	4.270	0	4.449	356.598

Quelle: Statistik Austria – STATcube

<https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/schulbesuch/schuelerinnen>

Hauptergebnisse: Im Jahr 2023 gab es zu Beginn des Schuljahres 356.598 Schülerinnen und Schüler im Alter von 6 bis unter 10 Jahren. Davon gingen 346.901 (bzw. 97 %) in die Volksschule und 4.270 (1 %) in eine Sonderschule.

**Tabelle 74: Besuchte Schulformen von 10- bis unter 14-jährigen Schülerinnen und Schülern**

	Anzahl absolut									
	VS	NMS	PS	AHS	BMS	BHS	ASO	Berufsschule	sonst.	gesamt
<b>2010</b>	14.765	208.446	159	108.480	205	624	5.985	0	4.128	342.792
<b>2015</b>	16.751	190.860	129	112.049	138	610	6.401	0	3.439	330.377
<b>2019</b>	19.233	185.586	93	117.181	84	513	6.603	0	4.067	333.360
<b>2020</b>	19.224	185.551	78	118.549	83	470	6.252	1	4.044	334.252
<b>2021</b>	19.173	184.662	67	119.890	100	456	6.514	0	4.016	334.878
<b>2022</b>	20.676	190.663	78	120.575	86	395	6.664	1	4.391	343.529
<b>2023</b>	21.084	193.016	67	120.772	76	423	6.673	0	4.335	346.446

Quelle: Statistik Austria – STATcube

<https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/schulbesuch/schuelerinnen>

Hauptergebnisse: Im Jahr 2023 gab es zu Beginn des Schuljahres 346.446 Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis unter 14 Jahren. Davon gingen 193.016 in eine Mittelschule und 120.772 in eine AHS. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler in (Neuen) Mittelschulen ging von 2010 (61 %) bis 2023 (56 %) etwas zurück, jener in einer AHS stieg in diesem Zeitraum von 32 % auf 35 % an.

**Tabelle 75: Besuchte Schulformen von 14- bis unter 18-jährigen Schülerinnen und Schülern**

	Anzahl absolut									
	VS	NMS	PS	AHS	BMS	BHS	ASO	Berufsschule	sonst.	gesamt
<b>2010</b>	26	17.744	18.680	81.426	42.526	101.384	4.041	87.907	5.045	358.779
<b>2015</b>	8	16.683	16.003	83.272	35.603	97.361	3.864	65.831	4.523	323.148
<b>2019</b>	2	20.337	15.556	84.945	32.909	96.326	4.193	62.233	4.636	321.137
<b>2020</b>	2	21.076	14.928	85.407	32.800	98.610	4.189	61.282	4.584	322.878
<b>2021</b>	5	20.866	14.652	85.265	32.627	97.678	4.281	60.508	4.595	320.477
<b>2022</b>	4	22.100	14.534	86.046	32.953	96.304	4.086	62.432	5.164	323.623
<b>2023</b>	0	22.629	14.549	85.487	32.115	96.417	4.104	62.932	5.247	323.480

Quelle: Statistik Austria – STATcube

<https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/schulbesuch/schuelerinnen>

Hauptergebnisse: Im Jahr 2023 gab es zu Beginn des Schuljahres 323.480 Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Davon gingen 96.417 in eine BHS, 85.487 in eine AHS, 32.115 in eine BMS und 62.932 in eine Berufsschule.

Rückgänge gab es seit 2010 vor allem bei den Berufsschülerinnen und Berufsschülern. Deren Anteil an allen Schülerinnen und Schülern sank von 25 % (2010) auf 19 % (2023) ab. Der BMS-Anteil sank von 12 % auf 10 %. Steigerungen gab es bei der BHS (von 28 % auf 30 %) und der AHS (von 23 % auf 26 %).

**Tabelle 76: Besuchte Schulformen von 6- bis unter 10-jährigen Schülerinnen und Schülern nach Bundesland, Geschlecht und Staatsbürgerschaft 2023**

	Anteil in %									
	VS	NMS	PS	AHS	BMS	BHS	ASO	Berufsschule	sonst.	gesamt
<b>Bundesland</b>										
<b>B</b>	97,3	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	1,0	0,0	1,3	100,0
<b>K</b>	97,5	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,6	0,0	1,7	100,0
<b>NÖ</b>	96,8	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	1,6	0,0	1,2	100,0
<b>OÖ</b>	98,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,8	0,0	0,9	100,0
<b>S</b>	96,8	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	2,3	0,0	0,7	100,0
<b>ST</b>	98,1	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	0,5	0,0	1,1	100,0
<b>T</b>	98,1	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	0,8	0,0	0,8	100,0
<b>V</b>	97,7	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	1,6	0,0	0,5	100,0
<b>W</b>	96,2	0,1	0,0	0,3	0,0	0,0	1,4	0,0	2,0	100,0
<b>Geschlecht</b>										
<b>m</b>	97,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	1,6	0,0	1,2	100,0
<b>w</b>	97,6	0,1	0,0	0,3	0,0	0,0	0,7	0,0	1,3	100,0
<b>Staatsbürgerschaft</b>										
<b>Ö</b>	97,6	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	1,0	0,0	1,1	100,0
<b>and.</b>	96,3	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	1,9	0,0	1,6	100,0
<b>gesamt</b>										
<b>ges.</b>	97,3	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	1,2	0,0	1,2	100,0

Quelle: Statistik Austria – STATcube

<https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/schulbesuch/schuelerinnen>

Hauptergebnisse: 2023 gingen in allen Bundesländern über 95 % der unter 10-jährigen Schülerinnen und Schüler in die Volksschule und dies unabhängig vom Geschlecht und der Staatsbürgerschaft.

**Tabelle 77: Besuchte Schulformen von 10- bis unter 14-jährigen Schülerinnen und Schülern nach Bundesland, Geschlecht und Staatsbürgerschaft 2023**

	Anteil in %									
	VS	NMS	PS	AHS	BMS	BHS	ASO	Berufsschule	sonst.	gesamt
<b>Bundesland</b>										
<b>B</b>	3,8	61,1	0,0	31,8	0,0	0,3	1,8	0,0	1,1	100,0
<b>K</b>	6,1	53,5	0,0	38,4	0,0	0,1	0,7	0,0	1,2	100,0
<b>NÖ</b>	4,7	56,9	0,0	34,0	0,0	0,2	3,1	0,0	1,1	100,0
<b>OÖ</b>	7,1	63,8	0,0	27,1	0,0	0,1	1,1	0,0	0,7	100,0
<b>S</b>	6,9	56,9	0,0	32,0	0,0	0,1	3,1	0,0	1,0	100,0
<b>ST</b>	4,6	58,8	0,0	34,3	0,0	0,1	0,7	0,0	1,3	100,0
<b>T</b>	4,9	66,8	0,0	25,7	0,0	0,1	1,7	0,0	0,8	100,0
<b>V</b>	6,9	65,5	0,0	24,0	0,0	0,1	3,5	0,0	0,1	100,0
<b>W</b>	7,7	39,5	0,0	48,4	0,0	0,1	2,0	0,0	2,3	100,0
<b>Geschlecht</b>										
<b>m</b>	6,9	56,5	0,0	32,8	0,0	0,1	2,4	0,0	1,3	100,0
<b>w</b>	5,3	54,9	0,0	37,1	0,0	0,2	1,4	0,0	1,2	100,0
<b>Staatsbürgerschaft</b>										
<b>Ö</b>	4,3	55,2	0,0	37,5	0,0	0,1	1,7	0,0	1,1	100,0
<b>and.</b>	12,6	57,7	0,0	24,9	0,0	0,1	2,7	0,0	1,9	100,0
<b>gesamt</b>										
<b>Ö</b>	6,1	55,7	0,0	34,9	0,0	0,1	1,9	0,0	1,3	100,0

Quelle: Statistik Austria – STATcube

<https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/schulbesuch/schuelerinnen>

Hauptergebnisse: Bei den 10- bis unter 14-jährigen Schülerinnen und Schülern dominierten 2023 die Mittelschulen und die Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS), die Unterschiede zwischen den Bundesländern waren dabei jedoch groß.

Während in Wien knapp die Hälfte der Schülerinnen und Schüler (48 %) eine AHS besuchten (höchster Anteil) waren es in Vorarlberg nur etwa halb so viel (24 %; niedrigster Anteil).

In Tirol gingen 2023 mehr als zwei Drittel (67 %) der Schülerinnen und Schüler in eine Mittelschule (höchster Anteil). Nur in Wien besuchte weniger als die Hälfte der Kinder (39 %) eine Mittelschule.

Weibliche Schülerinnen besuchten öfter eine AHS als männliche Schüler.

**Tabelle 78: Besuchte Schulformen von 14- bis unter 18-jährigen Schülerinnen und Schülern nach Bundesland, Geschlecht und Staatsbürgerschaft 2023**

	Anteil in %									
	VS	NMS	PS	AHS	BMS	BHS	ASO	Berufsschule	sonst.	gesamt
<b>Bundesland</b>										
<b>B</b>	0,0	4,5	3,5	21,8	11,1	45,2	1,2	11,8	1,1	100,0
<b>K</b>	0,0	7,1	2,9	23,4	10,1	35,8	0,3	19,2	1,2	100,0
<b>NÖ</b>	0,0	5,4	4,9	24,8	11,6	32,9	1,9	17,5	0,9	100,0
<b>OÖ</b>	0,0	8,1	5,0	19,9	9,6	30,1	0,9	25,7	0,8	100,0
<b>S</b>	0,0	6,3	3,8	24,6	9,8	31,1	1,8	20,5	2,1	100,0
<b>ST</b>	0,0	5,6	4,3	29,4	9,2	28,4	0,4	21,6	1,2	100,0
<b>T</b>	0,0	6,1	5,2	21,9	10,6	30,5	1,2	23,5	0,9	100,0
<b>V</b>	0,0	8,5	6,6	22,2	9,3	28,0	2,3	21,0	2,0	100,0
<b>W</b>	0,0	8,9	4,0	36,1	9,0	23,6	1,5	13,7	3,4	100,0
<b>Geschlecht</b>										
<b>m</b>	0,0	7,9	5,5	21,2	9,7	27,4	1,5	25,6	1,1	100,0
<b>w</b>	0,0	6,0	3,4	31,5	10,9	32,3	1,0	13,0	2,0	100,0
<b>Staatsbürgerschaft</b>										
<b>Ö</b>	0,0	4,6	3,8	26,6	10,1	31,7	1,1	20,8	1,2	100,0
<b>and.</b>	0,0	18,0	7,6	24,5	11,0	20,5	2,1	13,1	3,1	100,0
<b>gesamt</b>										
<b>Ö</b>	0,0	7,0	4,5	26,4	9,9	29,8	1,3	19,5	1,6	100,0

Quelle: Statistik Austria – STATcube

<https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/schulbesuch/schuelerinnen>

**Hauptergebnisse:** In Wien und der Steiermark gingen 2023 mehr 14- bis unter 18-jährige Schülerinnen und Schüler in eine AHS als in eine BHS. Nur in diesen beiden Bundesländern lag der AHS-Anteil über der 25 %-Marke (Steiermark: 29%; Wien: 36 %). In Oberösterreich waren es nur 20 % (niedrigster Anteil). Die BHS hatte 2023 im Burgenland eine hohe Bedeutung (45 % der Schülerinnen und Schüler), in Wien spielte die BHS eine etwas geringere Rolle (weniger als ein Viertel der Kinder und Jugendlichen waren in einer BHS).

Rund ein Viertel der 14- bis unter 18-jährigen Schüler aber nur rund ein Achtel der Schülerinnen dieser Altersklasse war in einer Berufsschule. In Oberösterreich war es mehr als ein Viertel (höchster Anteil) in Wien waren es 14 % (niedrigster Anteil). Im Burgenland waren etwa gleich viele Schülerinnen und Schüler in einer BMS und in einer Berufsschule, in allen anderen Bundesländern waren deutlich mehr Kinder in der Berufsschule als in der BMS.

Weibliche Schülerinnen besuchten öfter eine maturaführende Schule, männliche Schüler öfter eine Berufsschule.

**Tabelle 79: Vorzeitiger Schulabgang von der AHS/BHS**

Eintrittsjahr	Betrachtungsjahr	Anteil in %											
		AHS-Abbruch				BHS-Abbruch				AHS/BHS-Abbruch			
		aus AHS	aus NMS	aus sonst.	gesamt	aus AHS	aus NMS	aus sonst.	gesamt	aus AHS	aus NMS	aus sonst.	gesamt
2010	2015	17,3	30,5	53,4	21,7	19,3	33,9	55,2	31,7	18,0	33,3	54,7	27,5
2014	2019	17,8	32,8	58,5	23,1	20,0	35,7	56,9	33,3	18,5	35,2	57,4	28,9
2015	2020	18,0	32,6	60,9	23,7	19,7	36,2	57,5	33,6	18,6	35,4	58,7	29,3
2016	2021	16,7	33,2	60,5	22,7	19,1	36,4	59,4	33,8	17,5	35,8	59,8	29,0
2017	2022	16,7	30,9	56,7	22,0	18,4	36,0	56,4	33,0	17,2	35,0	56,5	28,2
2018	2023	16,5	31,4	54,4	21,6	19,5	37,5	55,9	33,9	17,5	36,3	55,4	28,6

Quelle: Statistik Austria – Schulstatistik

Hauptergebnisse: Insgesamt brachen 29 % der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2018/19 die 9. Schulstufe in einer maturaführenden Schule besuchten, die Schule vorzeitig ohne Matura ab. Unter jenen, die aus der AHS-Unterstufe kamen, waren es 17 %, unter jenen, die aus einer NMS kamen, 36 %. In der BHS lag die Gesamtabbruchsquote mit 34 % deutlich über jener der AHS (22 %). Die Abbruchsquote veränderte sich in der AHS und der BHS in den letzten Jahren kaum.

**Tabelle 80: Vorzeitiger Schulabgang von der AHS/BHS des Eintrittsjahrgans 2018/19 bis zum Schuljahr 2023/24 nach Bundesland**

	Anteil in %											
	AHS-Abbruch				BHS-Abbruch				AHS/BHS-Abbruch			
	aus AHS	aus NMS	aus sonst.	gesamt	aus AHS	aus NMS	aus sonst.	gesamt	aus AHS	aus NMS	aus sonst.	gesamt
<b>B</b>	18,3	26,4	69,8	23,9	19,7	39,6	51,6	35,9	18,9	37,6	55,4	32,4
<b>K</b>	18,9	37,7	60,0	24,1	20,2	38,0	54,9	34,4	19,4	38,0	55,8	30,6
<b>NÖ</b>	14,5	30,5	57,3	19,9	18,4	35,0	55,2	31,9	15,9	34,2	55,8	27,0
<b>OÖ</b>	15,0	31,2	49,7	20,2	19,9	37,2	61,0	34,7	16,9	36,3	58,0	29,5
<b>S</b>	16,6	29,4	51,3	21,9	20,1	37,6	56,9	35,3	17,9	35,9	55,5	30,1
<b>ST</b>	16,8	32,2	55,3	22,9	20,5	36,7	52,7	33,6	18,0	35,5	53,7	28,5
<b>T</b>	14,6	24,8	38,1	18,7	18,7	29,7	59,2	29,7	16,0	28,7	53,1	25,4
<b>V</b>	15,6	26,2	53,2	21,4	17,0	27,8	50,4	27,6	16,0	27,4	51,2	24,9
<b>W</b>	17,8	40,3	55,7	22,6	19,5	51,1	56,0	37,4	18,4	48,7	55,9	29,3
<b>Ö ges.</b>	16,5	31,4	54,4	21,6	19,5	37,5	55,9	33,9	17,5	36,3	55,4	28,6

Quelle: Statistik Austria – Schulstatistik

Hauptergebnisse: In allen Bundesländern brachen anteilmäßig mehr Schülerinnen und Schüler die BHS als die AHS ab. Schülerinnen und Schüler, die in der 8. Schulstufe eine NMS besuchten, brachen öfter ab, als Schülerinnen und Schüler, die aus der AHS-Unterstufe kamen.

In Vorarlberg gingen bis zum Schuljahr 2023/24 25 % der Schülerinnen und Schüler, die 2018/19 in die AHS-Oberstufe oder in eine BHS eintraten vorzeitig ohne Matura aus der Schule ab (niedrigster Anteil). Im Burgenland war der Anteil mit 32 % am höchsten.

**Tabelle 81: Vorbildung von Maturantinnen und Maturanten**

	Anzahl absolut								
	AHS-Matura			BHS-Matura			Matura gesamt		
	aus AHS	aus NMS	aus sonst.	aus AHS	aus NMS	aus sonst.	aus AHS	aus NMS	aus sonst.
<b>2015</b>	79,9	17,2	2,9	33,5	62,5	3,9	53,9	42,7	3,4
<b>2019</b>	78,9	18,4	2,7	34,0	62,8	3,2	54,5	42,6	2,9
<b>2020</b>	78,2	19,0	2,8	33,1	63,7	3,2	53,8	43,2	3,0
<b>2021</b>	78,6	18,5	2,9	33,8	63,4	2,8	55,0	42,2	2,8
<b>2022</b>	79,3	18,1	2,6	34,8	62,7	2,5	55,7	41,8	2,5
<b>2023</b>	80,3	17,2	2,5	36,2	61,4	2,4	56,6	41,0	2,4

Quelle: Statistik Austria – Schulstatistik

Hauptergebnisse: Österreichweit besuchten 80 % der AHS-Maturantinnen und -Maturanten des Maturajahrgangs 2023/24 in der 8. Schulstufe eine AHS, 17 % eine NMS und 3 % eine andere Schulform. Unter den Maturantinnen und Maturanten der BHS waren 36 % in der 8. Schulstufe in einer AHS und 61 % in einer NMS. Somit kamen insgesamt betrachtet 57 % der Maturantinnen und Maturanten aus der AHS-Unterstufe, 41 % aus einer NMS und 2 % aus einer anderen Schulform (z.B. Schulversuch). Die Anteile der schulischen Vorbildung der Maturantinnen und Maturanten veränderten sich in den vergangenen Jahren kaum.

**Tabelle 82: Vorbildung von Maturantinnen und Maturanten nach Bundesland 2023/24**

	Anzahl absolut								
	AHS-Matura			BHS-Matura			Matura gesamt		
	aus AHS	aus NMS	aus sonst.	aus AHS	aus NMS	aus sonst.	aus AHS	aus NMS	aus sonst.
<b>Bundesland</b>									
<b>B</b>	69,6	28,0	2,5	31,0	65,7	3,2	44,2	52,8	3,0
<b>K</b>	81,7	15,1	3,2	39,0	57,2	3,8	55,9	40,6	3,5
<b>NÖ</b>	82,2	16,7	1,1	34,7	63,5	1,8	55,4	43,1	1,5
<b>OÖ</b>	80,1	18,8	1,1	30,5	67,6	1,9	49,6	48,8	1,6
<b>S</b>	73,9	22,3	3,7	30,3	66,2	3,4	49,3	47,2	3,6
<b>ST</b>	76,1	21,7	2,3	33,7	63,4	2,9	55,3	42,1	2,6
<b>T</b>	72,0	25,6	2,4	26,2	72,3	1,4	45,4	52,8	1,8
<b>V</b>	66,7	31,0	2,3	24,5	73,1	2,4	42,2	55,5	2,3
<b>W</b>	87,9	8,6	3,6	56,3	41,2	2,5	74,6	22,2	3,1
<b>Geschlecht</b>									
<b>männl.</b>	83,6	13,9	2,5	40,7	56,5	2,8	59,1	38,3	2,7
<b>weibl.</b>	78,1	19,5	2,4	32,3	65,6	2,1	54,7	43,1	2,2
<b>gesamt</b>									
<b>ges.</b>	80,3	17,2	2,5	36,2	61,4	2,4	56,6	41,0	2,4

Quelle: Statistik Austria – Schulstatistik

Hauptergebnisse: 75 % der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2023/24 in Wien maturierten, besuchen in der 8. Schulstufe eine AHS. Dies ist der höchste AHS-Anteil unter allen Bundesländern. Dieser hohe Anteil erklärt sich größtenteils dadurch, dass in Wien besonders viel Kinder in der Sekundarstufe I (5. bis 8. Schulstufe) eine AHS besuchen. In allen anderen Bundesländern besuchten etwa gleich viele Maturantinnen und Maturanten des Schuljahrs 2023/24 in der 8. Schulstufe eine AHS oder eine andere Schulform. Im Burgenland, in Tirol und in Vorarlberg waren mehr als die Hälfte der Maturantinnen und Maturanten in der 8. Schulstufe in einer NMS.

**Tabelle 83: Außerordentliche Schülerinnen und Schüler nach Schulform**

	VS	NMS	PS	AHS	BMS	BHS	ASO	Berufsschule	sonst.	gesamt
<b>Anzahl absolut</b>										
<b>2017</b>	33.141	7.375	580	2.185	399	330	310	1.083	30	45.433
<b>2018</b>	29.249	5.289	545	1.858	311	304	233	986	24	38.799
<b>2019</b>	26.218	4.003	497	1.426	305	266	171	844	11	33.741
<b>2020</b>	27.817	3.308	379	1.248	239	202	184	777	15	34.169
<b>2021</b>	28.789	3.217	448	884	172	145	204	332	19	34.210
<b>2022</b>	36.500	8.209	787	2.508	251	282	253	383	68	49.241
<b>2023</b>	39.651	8.161	1.039	2.275	224	290	230	636	41	52.547
<b>Anteil an allen Schülerinnen und Schüler in %</b>										
<b>2017</b>	9,8	3,5	3,8	1,0	0,9	0,2	2,1	0,9	0,1	4,0
<b>2018</b>	8,5	2,6	3,6	0,9	0,7	0,2	1,6	0,9	0,1	3,4
<b>2019</b>	7,6	1,9	3,2	0,7	0,7	0,2	1,2	0,7	0,0	3,0
<b>2020</b>	8,0	1,6	2,5	0,6	0,6	0,1	1,3	0,7	0,0	3,0
<b>2021</b>	8,3	1,6	3,0	0,4	0,4	0,1	1,4	0,3	0,0	3,0
<b>2022</b>	10,1	3,9	5,4	1,2	0,6	0,2	1,7	0,3	0,2	4,3
<b>2023</b>	10,7	3,8	7,1	1,0	0,5	0,2	1,5	0,5	0,1	4,5

Quelle: Statistik Austria – Schulstatistik

Hauptergebnisse: Im Jahr 2023 gab es, beispielsweise wegen mangelnder Deutschkenntnissen, 52.547 außerordentliche Schülerinnen und Schüler. Dies waren 4,5 % aller Schülerinnen und Schüler. In der Volksschule war dieser Anteil mit 10,7 % am höchsten.

**Tabelle 84: Außerordentliche Schülerinnen und Schüler nach Schulform und Bundesland 2023**

	Anteil in %									
	VS	NMS	PS	AHS	BMS	BHS	ASO	Berufsschule	sonst.	gesamt
<b>B</b>	5,6	3,3	7,2	0,9	2,7	0,0	0,5	0,0	0,0	2,7
<b>K</b>	6,2	2,9	11,1	0,9	0,3	0,1	0,3	0,1	0,0	2,6
<b>NÖ</b>	7,2	3,0	5,3	1,0	0,2	0,1	0,7	0,0	0,1	3,2
<b>OÖ</b>	10,9	2,9	6,8	0,6	0,2	0,1	1,3	1,6	0,1	4,6
<b>S</b>	8,5	2,9	8,4	1,3	0,4	0,1	0,9	0,0	0,0	3,4
<b>ST</b>	9,1	2,9	5,8	1,5	2,0	0,2	0,9	0,8	0,0	3,9
<b>T</b>	7,2	2,9	4,1	0,9	0,3	0,3	1,1	0,9	0,1	3,2
<b>V</b>	9,8	2,9	6,3	0,4	0,0	0,0	0,7	0,1	0,0	4,0
<b>W</b>	18,7	7,9	10,8	1,2	0,2	0,5	3,6	0,0	0,2	7,5
<b>Ö</b>	10,7	3,8	7,1	1,0	0,5	0,2	1,5	0,5	0,1	4,5

Quelle: Statistik Austria – Schulstatistik

Hauptergebnisse: Im Jahr 2023 war der Anteil außerordentlicher Schülerinnen und Schüler in Wien am höchsten (7,5 %), in der Volksschule waren es 18,7 %. Den geringsten Anteil gab es mit 2,6 % in Kärnten.

Nach Schulformen differenziert war 2023 der Anteil außerordentlicher Schülerinnen und Schüler im Burgenland und in Kärnten in den Polytechnischen Schulen am höchsten, in den anderen Bundesländern in der Volksschule.

**Tabelle 85: Ausgaben im Bildungsbereich**

	Ausgaben in Mio. €				
	Elementarbildungs- einrichtungen	Pflichtschulen	AHS	Berufsschulen	BHS/BMS
<b>2000</b>	941,3	3.728,0	1.081,5	413,8	1.375,7
<b>2005</b>	1.094,1	3.914,6	1.272,5	432,2	1.645,4
<b>2010</b>	1.862,7	4.620,3	1.556,8	570,0	1.969,3
<b>2015</b>	2.317,7	5.446,2	1.821,8	563,2	2.169,9
<b>2019</b>	2.838,5	6.180,6	1.993,5	607,1	2.351,3
<b>2020</b>	2.987,2	6.194,9	1.989,8	603,6	2.345,4
<b>2021</b>	3.131,3	6.489,6	2.138,2	632,5	2.457,3
<b>2022</b>	3.409,2	6.960,4	2.167,0	699,3	2.510,7

Quelle: Statistik Austria – Bildungsausgabenstatistik

Hauptergebnisse: Im Jahr 2022 gaben Bund, Länder und Gemeinden € 3,4 Mrd. für die Elementarpädagogik aus. Gegenüber dem Jahr 2000 haben sich diese Ausgaben mehr als verdreifacht. 2022 wurden € 12,3 Mrd. für den Schulbereich aufgewendet. Dies ist knapp doppelt so viel wie im Jahr 2000.

## Artikel 29: Bestmögliche Bildung

1. Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss,

a) die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen;

b) dem Kind Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten und den in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsätzen zu vermitteln;

c) dem Kind Achtung vor seinen Eltern, seiner kulturellen Identität, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten, den nationalen Werten des Landes, in dem es lebt, und gegebenenfalls des Landes, aus dem es stammt, sowie vor anderen Kulturen als der eigenen zu vermitteln;

d) das Kind auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der Verständigung, des Friedens, der Toleranz, der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen sowie zu Ureinwohnern vorzubereiten;

e) dem Kind Achtung vor der natürlichen Umwelt zu vermitteln.

2. Dieser Artikel und Artikel 28 dürfen nicht so ausgelegt werden, dass sie die Freiheit natürlicher oder juristischer Personen beeinträchtigen, Bildungseinrichtungen zu gründen und zu führen, sofern die in Absatz 1 festgelegten Grundsätze beachtet werden und die in solchen Einrichtungen vermittelte Bildung den von dem Staat gegebenenfalls festgelegten Mindestnormen entspricht.

Es besteht ein bundesweiter Bildungsrahmenplan in der Elementarpädagogik:

**Verweis 18: Bundesweiter Bildungsrahmenplan in der Elementarpädagogik**

[https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:c5ac2d1b-9f83-4275-a96b-40a93246223b/200710\\_Elementarp%C3%A4dagogik\\_Publikation\\_A4\\_WEB.pdf](https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:c5ac2d1b-9f83-4275-a96b-40a93246223b/200710_Elementarp%C3%A4dagogik_Publikation_A4_WEB.pdf)

## **Artikel 30: Schutz von Minderheiten**

*In Staaten, in denen es ethnische, religiöse oder sprachliche Minderheiten oder Ureinwohner gibt, darf einem Kind, das einer solchen Minderheit angehört oder Ureinwohner ist, nicht das Recht vorenthalten werden, in Gemeinschaft mit anderen Angehörigen seiner Gruppe seine eigene Kultur zu pflegen, sich zu seiner eigenen Religion zu bekennen und sie auszuüben oder seine eigene Sprache zu verwenden.*

**Verweis 19: Angebote im Schulwesen für anerkannten Minderheiten**

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/sprabi/minderheitenschulwesen.html>  
<https://www.bildung-bgld.gv.at/schule-unterricht/minderheitenschulwesen/>  
<https://www.bildung-ktn.gv.at/Minderheitenschulwesen/Standorte.html>

## **Artikel 31: Freizeit, Spiel, Kultur, Kunst**

- 1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.*
- 2. Die Vertragsstaaten achten und fördern das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben und fördern die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung sowie für aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung.*

**Verweis 20: Musikschulwerk**

<https://www.komu.at/>

## **Artikel 32: Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung**

- 1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes an, vor wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt und nicht zu Arbeiten herangezogen zu werden, die Gefahren mit sich bringen, die Erziehung des Kindes behindern oder die Gesundheit des Kindes oder seine körperliche, geistige, seelische, sittliche oder soziale Entwicklung schädigen könnte.*
- 2. Die Vertragsstaaten treffen Gesetzgebungs-, Verwaltungs-, Sozial- und Bildungsmaßnahmen, um die Durchführung dieses Artikels sicherzustellen. Zu diesem Zweck und unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen anderer internationaler Übereinkünfte werden die Vertragsstaaten insbesondere*
  - a) ein oder mehrere Mindestalter für die Zulassung zur Arbeit festlegen;*

- b) eine angemessene Regelung der Arbeitszeit und der Arbeitsbedingungen vorsehen;
- c) angemessene Strafen oder andere Sanktionen zur wirksamen Durchsetzung dieses Artikels vorsehen.

Einen Überblick zu den Regelungen und Ausnahmebestimmungen zur Arbeit von Kindern bietet das Arbeitsinspektorat:

**Verweis 21: Arbeitsinspektorat**

[https://www.arbeitsinspektion.gv.at/Personengruppen/Kinder\\_und\\_Jugendliche/Kinderarbeit-\\_Auftrittsgenehmigung\\_von\\_Kindern.html](https://www.arbeitsinspektion.gv.at/Personengruppen/Kinder_und_Jugendliche/Kinderarbeit-_Auftrittsgenehmigung_von_Kindern.html)

## Artikel 33: Schutz vor Suchtmitteln

*Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen einschließlich Gesetzgebungs-, Verwaltungs-, Sozial- und Bildungsmaßnahmen, um Kinder vor dem unerlaubten Gebrauch von Suchtstoffen und psychotropen Stoffen im Sinne der diesbezüglichen internationalen Übereinkünfte zu schützen und den Einsatz von Kindern bei der unerlaubten Herstellung dieser Stoffe und beim unerlaubten Verkehr mit diesen Stoffen zu verhindern.*

**Verweis 22: Jugendschutz bei Suchtmitteln**

<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/jugend/jugendschutz.html>  
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10010907>

**Tabelle 86: Anzeigen gegen unter 18-jährige Personen nach dem Suchtmittelgesetz**

	Anzahl absolut
2015	4.270
2019	5.901
2020	5.381
2021	4.318
2022	4.394
2023	4.101

Quelle: Bundesministerium für Inneres, Bundeskriminalamt 2024

<https://www.bundeskriminalamt.at/302/>

[https://www.bundeskriminalamt.at/302/files/Anzeigenstatistik\\_Suchtmittelbericht\\_web\\_2021.pdf](https://www.bundeskriminalamt.at/302/files/Anzeigenstatistik_Suchtmittelbericht_web_2021.pdf)

Hauptergebnisse: Bis 2019 stieg die Anzahl der Anzeigen gegen unter 18-jährige Personen nach dem Suchtmittelgesetz an, bis 2021 fiel sie ab, seither ist sie annähernd stabil. 2023 wurde gegen 4.101 unter 18-Jährige in diesem Bereich eine Anzeige eingebracht.

**Abbildung 26: Anzeigen gegen unter 18-jährige Personen nach dem Suchtmittelgesetz**



Quelle: Bundesministerium für Inneres, Bundeskriminalamt 2024

<https://www.bundeskriminalamt.at/302/>

[https://www.bundeskriminalamt.at/302/files/Anzeigenstatistik\\_Suchtmittelbericht\\_web\\_2021.pdf](https://www.bundeskriminalamt.at/302/files/Anzeigenstatistik_Suchtmittelbericht_web_2021.pdf)

## Artikel 34: Schutz vor sexuellem Missbrauch

*Die Vertragsstaaten verpflichten sich, das Kind vor allen Formen sexueller Ausbeutung und sexuellen Missbrauchs zu schützen. Zu diesem Zweck treffen die Vertragsstaaten insbesondere alle geeigneten innerstaatlichen, zweiseitigen und mehrseitigen Maßnahmen, um zu verhindern, dass Kinder*

- a) zur Beteiligung an rechtswidrigen sexuellen Handlungen verleitet oder gezwungen werden;*
- b) für die Prostitution oder andere rechtswidrige sexuelle Praktiken ausgebeutet werden;*
- c) für pornographische Darbietungen und Darstellungen ausgebeutet werden.*

**Tabelle 87: Bildliches sexualbezogenes Kindesmissbrauchsmaterial und bildliche sexualbezogene Darstellungen minderjähriger Personen (§ 207a StGB)**

	Straftaten Anzahl	Anzahl geklärt	Aufklärungsquote in %
2014	465	390	83,9
2015	465	409	88,0
2016	681	602	88,4
2017	733	650	88,7
2018	1.161	1.037	89,3
2019	1.666	1.541	92,5
2020	1.702	1.528	89,8
2021	1.921	1.775	92,4
2022	2.061	1.889	91,7
2023	2.245	2.053	91,4

Quelle: [https://www.bundeskriminalamt.at/306/files/Cybecrime\\_Report\\_2023\\_WebBF.pdf](https://www.bundeskriminalamt.at/306/files/Cybecrime_Report_2023_WebBF.pdf)

Anm.: Bei diesen Straftaten ist von einer erheblichen Dunkelziffer auszugehen

Hauptergebnisse: Die Zahl der erfassten Straftaten im Bereich des bildlichen sexualbezogenen Kindesmissbrauchsmaterials und der bildlichen sexualbezogenen Darstellungen minderjähriger Personen stieg im Zeitraum 2014 bis 2023 stark an. 2023 wurden 2.245 Straftaten erfasst, 2014 waren es 465. Die Aufklärungsquote bei den erfassten Fällen liegt seit 2015 bei über 85 %. Bei den realen Fallzahlen ist aber die nichterfasste Dunkelziffer zu berücksichtigen.

## Artikel 35: Verhinderung von Kinderhandel

Der Staat muss durch geeignete Maßnahmen und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Entführung, Verschleppung und den Handel mit Kindern und Jugendlichen verhindern.

**Tabelle 88: Unter 18-jährige Opfer von Menschenhandel und grenzüberschreitendem Prostitutionshandels nach Österreich**

	Anzahl absolut		
	Geschlecht		gesamt
	männlich	weiblich	
2019	6	8	14
2020	6	4	10
2021	1	5	6
2022	0	9	9
2023	0	1	1

Quelle: <https://www.bundeskriminalamt.at/304/>

Anm.: Es ist von einer erheblichen Dunkelziffer auszugehen

Hauptergebnisse: Es werden nur wenige Fälle von Menschenhandel und grenzüberschreitendem Prostitutionshandel unter 18-Jähriger nach Österreich erfasst, 2023 war es nur ein Fall, die Dunkelziffer dürfte aber höher sein.

## Artikel 36: Schutz vor weiterer Ausbeutung

*Die Vertragsstaaten schützen das Kind vor allen sonstigen Formen der Ausbeutung, die das Wohl des Kindes in irgendeiner Weise beeinträchtigen.*

### Verweis 23: Formen der Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen

<https://www.kinderschutz.ch/themen/sexualisierte-gewalt/kinderhandel/online-handbuch-kinderhandel/kinderhandel-erkennen/formen-von-ausbeutung-und-risikofaktoren>

### Sexuelle Ausbeutung

Sexuelle Ausbeutung von Kindern ist immer real – ob im Online- oder im Offline-Bereich – und hat verheerende Auswirkungen. Sexuelle Handlungen oder Dienste an Dritten gegen Entgelt gelten als die häufigste Form der sexuellen Ausbeutung. Es wird davon ausgegangen, dass die sexuelle Ausbeutung vorwiegend in privaten und unsichtbaren Räumen stattfindet. Das Internet spielt bei der sexuellen Ausbeutung eine wichtige Rolle. Durch soziale Medien und Internetplattformen ergeben sich neue Möglichkeiten, um sexuelle Dienstleistungen zu vermitteln und Lokalitäten zu mieten.

### Sexuelle Ausbeutung online

Auch die sexuelle Ausbeutung online ist ein Aspekt von Kinderhandel und sie nimmt ein immer größeres Ausmaß an. Sie umfasst jede Darstellung eines Kindes bei wirklichen oder simulierten eindeutigen sexuellen Handlungen bzw. jede Darstellung der Geschlechtsteile eines Kindes zu vorwiegend sexuellen Zwecken. Dabei werden Opfer von sexualisierter Gewalt im Online-Bereich oft doppelt geschädigt: zuerst, wenn sie die Misshandlung erleben, und dann, wenn Bilder (oder Videos, GIF usw.) der Misshandlung im Internet verbreitet werden.

### Ausbeutung der Arbeitskraft

Z. B. in der Landwirtschaft, der Gastronomie, auf dem Bau, in Privathaushalten, in der Pflegearbeit, in Coiffeursalons, in Nagelstudios, in einer Au-pair-Stelle oder in einem Praktikum: Eine fehlende Trennung von Wohnraum und Arbeitsplatz sowie soziale Isolation verstärken die Abhängigkeit und die Vulnerabilität und erhöhen damit die Gefahr der multiplen Ausbeutung.

### Zwang zu kriminellen Taten

U.a. Diebstahl, Einbruch oder Drogenhandel: Kriminelle setzen Kinder und Jugendliche für ihre Vorhaben ein, weil sie leichter manipulierbar, von Erwachsenen abhängig und vulnerabler sind und da sie geringere Strafen erhalten. Vor allem jüngere Kinder werden oft für den Transport von Drogen missbraucht. Häufig werden die begangenen Straftaten nicht in Zusammenhang mit Kinderhandel gestellt. Die Identifizierung als Kinderhandel wäre hier allerdings besonders wichtig, weil Betroffene von Menschen-/Kinderhandel nicht für ihre kriminellen Taten bestraft werden dürfen.

### Organisierte Bettellei

Bei organisierter Bettellei werden Kinder und Jugendliche gezielt und systematisch als Bettelkinder eingesetzt. Das erbettelte Geld wird ihnen sogleich abgenommen. Oftmals werden sie sozial isoliert und bedroht. Werden die Kinder von den Behörden aufgegriffen, wird die Ausbeutungssituation häufig unterschätzt. Auch hier besteht eine erhöhte Gefahr der multiplen Ausbeutung.

### **Zwangsheirat (zwecks Ausbeutung)**

Zwangsheirat ist in bestimmten Fällen ebenfalls als Menschenhandel qualifizierbar. Dies wenn zum Beispiel ein Brautpreis bezahlt oder eine sogenannte Morgengabe überreicht wird, die Braut zur Heirat gezwungen wird und ausbeuterische Handlungen passieren.

### **Illegale Adoption**

Im Rahmen einer internationalen Adoption ist der Tatbestand des Kinderhandels dann erfüllt, wenn Eltern durch Versprechen unstatthafter Vermögenswerte dazu gebracht werden, ihr Kind einer Person in einem wohlhabenden Land zur Adoption anzuvertrauen. (Vgl. Art. 24 des Bundesgesetzes zum Haager Adoptionsübereinkommen und über Maßnahmen zum Schutz des Kindes bei internationalen Adoptionen.) Die Ausbeutung des Kindes gehört nicht zu den Tatbestandselementen. Damit gilt auf dem Gebiet der Adoption eine andere Definition von Kinderhandel.

### **Radikalisierung**

Radikalisierung ist ein Prozess, bei dem Kinder dazu gebracht werden, immer extremere politische, soziale oder religiöse Bestrebungen anzunehmen. Um ihre Ziele zu erreichen, setzen extreme Gruppierungen Kinder manchmal für die Anwendung extremer Gewalt und das Anwerben weiterer Mitglieder ein. Jugendliche sind im Internet zunehmend mit digitalen Gewaltformen sowie mit radikalen Inhalten und Ansprachen konfrontiert. Sie können so Opfer von Propaganda werden. Da sich der Fokus auf den Staatsschutz richtet, werden diese Situationen meist nicht als Kinderhandel identifiziert.

## **Artikel 37: Schutz von Kindern in Haft**

*Die Vertragsstaaten stellen sicher,*

- a) dass kein Kind der Folter oder einer anderen grausamen, unmenschlichen oder erniedrigenden Behandlung oder Strafe unterworfen wird. Für Straftaten, die von Personen vor Vollendung des achtzehnten Lebensjahres begangen worden sind, darf weder die Todesstrafe noch lebenslange Freiheitsstrafe ohne die Möglichkeit vorzeitiger Entlassung verhängt werden;*
- b) dass keinem Kind die Freiheit rechtswidrig oder willkürlich entzogen wird. Festnahme, Freiheitsentziehung oder Freiheitsstrafe darf bei einem Kind im Einklang mit dem Gesetz nur als letztes Mittel und für die kürzeste angemessene Zeit angewendet werden;*
- c) dass jedes Kind, dem die Freiheit entzogen ist, menschlich und mit Achtung vor der dem Menschen innewohnenden Würde und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Personen seines Alters behandelt wird. Insbesondere ist jedes Kind, dem die Freiheit entzogen ist, von Erwachsenen zu trennen, sofern nicht ein anderes Vorgehen als dem Wohl des Kindes dienlich erachtet wird; jedes Kind hat das Recht, mit seiner Familie durch Briefwechsel und Besuche in Verbindung zu bleiben, sofern nicht außergewöhnliche Umstände vorliegen;*
- d) dass jedes Kind, dem die Freiheit entzogen ist, das Recht auf umgehenden Zugang zu einem rechtskundigen oder anderen geeigneten Beistand und das Recht hat, die Rechtmäßigkeit der Freiheitsentziehung bei einem Gericht oder einer anderen zuständigen, unabhängigen und unparteiischen Behörde anzufechten, sowie das Recht auf alsbaldige Entscheidung in einem solchen Verfahren.*

**Verweis 24: Rechtlich relevante Altersgrenzen bei der Strafmündigkeit**

[https://www.oesterreich.gv.at/themen/reisen\\_und\\_freizeit/vorschriften-fuer-jugendliche/4/1/Seite.1740313.html](https://www.oesterreich.gv.at/themen/reisen_und_freizeit/vorschriften-fuer-jugendliche/4/1/Seite.1740313.html)

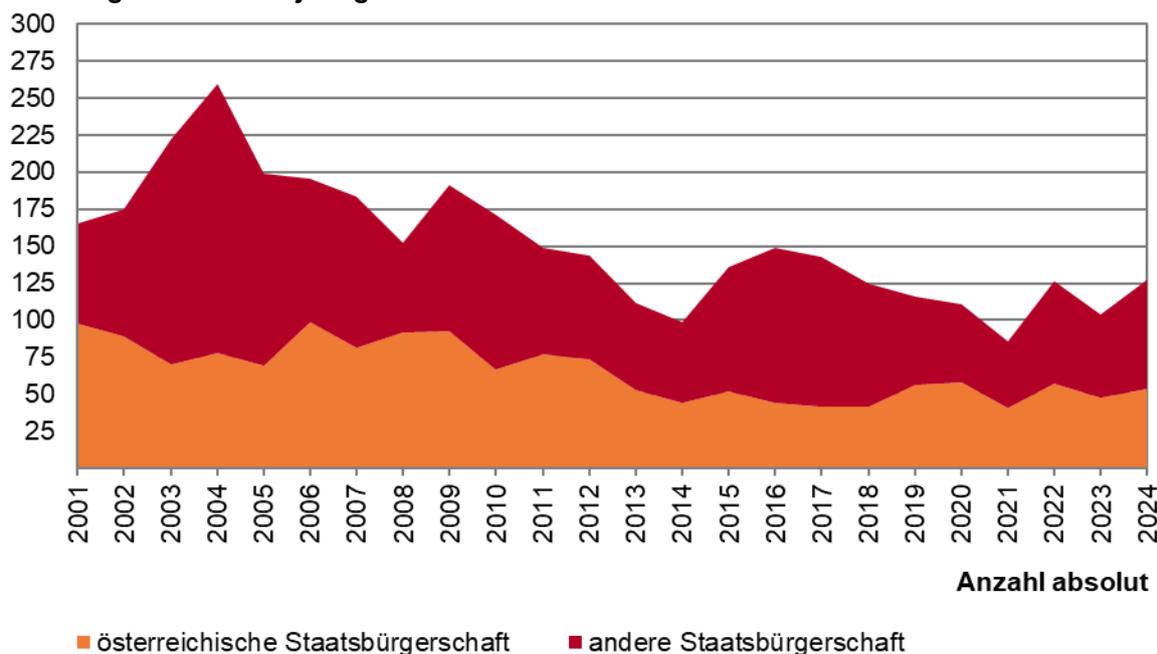
**Tabelle 89: Unter 18-jährige Personen in Justizanstalten**

	Anzahl absolut				
	Geschlecht		Staatsbürgerschaft		gesamt
	männlich	weiblich	österreichisch	anders	
2005	190	9	69	130	199
2010	156	15	67	104	171
2015	120	16	52	84	136
2020	102	9	58	53	111
2021	80	6	41	45	86
2022	121	5	57	69	126
2023	99	5	48	56	104
2024	117	10	54	73	127

Quelle: Auskunft Bundesministerium für Justiz (27.11.2024); Anmerkung: Stichtag = 01.09. des Jahres

Hauptergebnisse: 2024 befanden sich 127 unter 18-Jährige in Justizanstalten, davon waren 92 % männlich, 57 % hatten eine nicht-österreichische Staatsbürgerschaft.

**Abbildung 27: Unter 18-jährige Personen in Justizanstalten**



Quelle: Auskunft Bundesministerium für Justiz (27.11.2024); Anmerkung: Stichtag = 01.09. des Jahres

**Tabelle 90: Verurteilungen unter 18-jähriger Personen nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft**

	Anzahl absolut				
	Geschlecht		Staatsbürgerschaft		gesamt
	männlich	weiblich	österreichisch	anders	
<b>1990</b>	3.218	412	2.801	829	3.630
<b>1995</b>	2.981	354	2.631	704	3.335
<b>2000</b>	3.303	417	2.921	799	3.720
<b>2005</b>	2.591	362	2.079	874	2.953
<b>2010</b>	2.698	365	2.271	792	3.063
<b>2015</b>	1.863	286	1.331	818	2.149
<b>2019</b>	1.743	253	1.176	820	1.996
<b>2020</b>	1.532	212	1.124	620	1.744
<b>2021</b>	1.340	197	990	547	1.537
<b>2022</b>	1.479	200	1.025	654	1.679
<b>2023</b>	1.463	226	959	730	1.689

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: Die Zahl der Verurteilungen geht seit 1990 zurück. Über 85 % sind männlich, 2023 hatten 57 % die österreichische Staatsbürgerschaft.

**Tabelle 91: Verurteilungen unter 18-jähriger Personen nach Verurteilungsart**

	Anzahl absolut							gesamt
	Freiheitsstrafe	Geldstrafe	Schuldspruch unter Vorbehalt der Strafe § 3 JGG	Schuldspruch ohne Strafe § 2 JGG	Anstaltsunterbringung nach § 21 Abs. 1 StGB	Sonstiges; z.B. keine Zusatzstrafe; § 40 StGB	Teilbedingte Verurteilung	
<b>1990</b>	1.377	767	986	224	1	22	253	3.630
<b>1995</b>	1.395	765	772	98	0	41	264	3.335
<b>2000</b>	1.493	810	824	106	3	32	452	3.720
<b>2005</b>	1.334	748	426	57	2	34	352	2.953
<b>2010</b>	1.473	886	291	30	1	67	315	3.063
<b>2015</b>	1.212	288	197	21	4	34	393	2.149
<b>2019</b>	1.169	233	170	17	4	32	371	1.996
<b>2020</b>	950	181	163	18	7	39	386	1.744
<b>2021</b>	841	169	174	20	8	31	294	1.537
<b>2022</b>	899	180	172	20	7	36	365	1.679
<b>2023</b>	927	187	188	23	0	42	322	1.689

Quelle: Statistik Austria – STATcube

Hauptergebnisse: 2023 waren die meisten Verurteilungen gegen Unter-18-Jährige Freiheitsstrafen (927 bzw. 55 %). Es gab 188 Verurteilungen nach § 13 JGG (Schuldspruch unter Vorbehalt der Strafe) (11 %) und 187 Geldstrafen (11 %). In 322 Fällen (19 %) erfolgte eine teilbedingte Verurteilung.

## Artikel 38: Schutz in bewaffneten Konflikten

1. Die Vertragsstaaten verpflichten sich, die für sie verbindlichen Regeln des in bewaffneten Konflikten anwendbaren humanitären Völkerrechts, die für das Kind Bedeutung haben, zu beachten und für deren Beachtung zu sorgen.
2. Die Vertragsstaaten treffen alle durchführbaren Maßnahmen, um sicherzustellen, dass Personen, die das fünfzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, nicht unmittelbar an Feindseligkeiten teilnehmen.
3. Die Vertragsstaaten nehmen davon Abstand, Personen, die das fünfzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zu ihren Streitkräften einzuziehen. Werden Personen zu den Streitkräften eingezogen, die zwar das fünfzehnte, nicht aber das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben, so bemühen sich die Vertragsstaaten, vorrangig die jeweils ältesten einzuziehen.
4. Im Einklang mit ihren Verpflichtungen nach dem humanitären Völkerrecht, die Zivilbevölkerung in bewaffneten Konflikten zu schützen, treffen die Vertragsstaaten alle durchführbaren Maßnahmen, um sicherzustellen, dass von einem bewaffneten Konflikt betroffene Kinder geschützt und betreut werden.

### Verweis 25: Inhaltliche Überschneidungen mit Artikel 22

Die Artikel 22 und 38 weisen thematische Überschneidungen auf. Daher sind einige Tabellen und Abbildungen auf beide Artikel anwendbar.

→ [Artikel 22](#)

## Artikel 39: Genesung und Reintegration

*Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um die physische und psychische Genesung und die soziale Wiedereingliederung eines Kindes zu fördern, das Opfer irgendeiner Form von Vernachlässigung, Ausbeutung oder Misshandlung, der Folter oder einer anderen Form grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe oder aber bewaffneter Konflikte geworden ist. Die Genesung und Wiedereingliederung müssen in einer Umgebung stattfinden, die der Gesundheit, der Selbstachtung und der Würde des Kindes förderlich ist.*

### Verweis 26: Kinderschutzzentren

<http://www.oe-kinderschutzzentren.at/>

## Artikel 40: Schutz im Strafrecht

1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht jedes Kindes an, das der Verletzung der Strafgesetze verdächtigt, beschuldigt oder überführt wird, in einer Weise behandelt zu werden, die das Gefühl des Kindes für die eigene Würde und den eigenen Wert fördert, seine Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten anderer stärkt und das Alter des Kindes sowie die Notwendigkeit berücksichtigt, seine soziale Wiedereingliederung sowie die Übernahme einer konstruktiven Rolle in der Gesellschaft durch das Kind zu fördern.

2. Zu diesem Zweck stellen die Vertragsstaaten unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen internationaler Übereinkünfte sicher,

a) dass kein Kind wegen Handlungen oder Unterlassungen, die zur Zeit ihrer Begehung nach innerstaatlichem Recht oder Völkerrecht nicht verboten waren, der Verletzung der Strafgesetze verdächtigt, beschuldigt oder überführt wird;

b) dass jedes Kind, das einer Verletzung der Strafgesetze verdächtigt oder beschuldigt wird, Anspruch auf folgende Mindestgarantien hat:

i) bis zum gesetzlichen Nachweis der Schuld als unschuldig zu gelten,

ii) unverzüglich und unmittelbar über die gegen das Kind erhobenen Beschuldigungen unterrichtet zu werden, gegebenenfalls durch seine Eltern oder seinen Vormund, und einen rechtskundigen oder anderen geeigneten Beistand zur Vorbereitung und Wahrnehmung seiner Verteidigung zu erhalten;

iii) seine Sache unverzüglich durch eine zuständige Behörde oder ein zuständiges Gericht, die unabhängig und unparteiisch sind, in einem fairen Verfahren entsprechend dem Gesetz entscheiden zu lassen, und zwar in Anwesenheit eines rechtskundigen oder anderen geeigneten Beistands sowie – sofern dies nicht insbesondere in Anbetracht des Alters oder der Lage des Kindes als seinem Wohl widersprechend angesehen wird – in Anwesenheit seiner Eltern oder seines Vormunds;

iv) nicht gezwungen zu werden, als Zeuge auszusagen oder sich schuldig zu bekennen, sowie die Belastungszeugen zu befragen oder befragen zu lassen und das Erscheinen und die Vernehmung der Entlastungszeugen unter gleichen Bedingungen zu erwirken,

v) wenn es einer Verletzung der Strafgesetze überführt ist, diese Entscheidung und alle als Folge davon verhängten Maßnahmen durch eine zuständige übergeordnete Behörde oder ein zuständiges höheres Gericht, die unabhängig und unparteiisch sind, entsprechend dem Gesetz nachprüfen zu lassen,

vi) die unentgeltliche Hinzuziehung eines Dolmetschers zu verlangen, wenn das Kind die Verhandlungssprache nicht versteht oder spricht,

vii) sein Privatleben in allen Verfahrensabschnitten voll geachtet zu sehen.

3. Die Vertragsstaaten bemühen sich, den Erlass von Gesetzen sowie die Schaffung von Verfahren, Behörden und Einrichtungen zu fördern, die besonders für Kinder, die einer Verletzung der Strafgesetze verdächtigt, beschuldigt oder überführt werden, gelten oder zuständig sind; insbesondere

a) legen sie ein Mindestalter fest, das ein Kind erreicht haben muss, um als strafmündig angesehen zu werden,

b) treffen sie, soweit dies angemessen und wünschenswert ist, Maßnahmen, um den Fall ohne ein gerichtliches Verfahren zu regeln, wobei jedoch die Menschenrechte und die Rechtsgarantien uneingeschränkt beachtet werden müssen.

4. Um sicherzustellen, dass Kinder in einer Weise behandelt werden, die ihrem Wohl dienlich ist und ihren Umständen sowie der Straftat entspricht, muss eine Vielzahl von Vorkehrungen zur Verfügung stehen, wie Anordnungen über Betreuung, Anleitung und Aufsicht, wie Beratung, Entlassung auf Bewährung, Aufnahme in eine Pflegefamilie, Bildungs- und Berufsbildungsprogramme und andere Alternativen zur Heimerziehung.

#### **Verweis 27: Jugendgerichtshilfe**

<https://www.justiz.gv.at/justiz/familien-und-jugendgerichtshilfe/jugendgerichtshilfe.2c94848b51c98d610152cffee7e93500.de.html>

## Literaturverzeichnis

Bundeskanzleramt (Hrsg.) (2019): Die Rechte von Kindern und Jugendlichen. Die Kinderrechtskonvention im Wortlaut & verständlich formuliert. Wien: BKA.

Bundeskanzleramt (Hrsg.) (2024): Kinder- und Jugendhilfestatistik 2023. Wien: BKA.

Bundesministerium für Inneres, Bundeskriminalamt (2024): Lagebericht Suchtmittelkriminalität 2023. Anzeigen, Ermittlungen und Sicherstellungen. Wien: BMI.

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (Hrsg.) (2024): Menschen mit Behinderungen in Österreich II. Demographische Merkmale von Personen mit „registrierter Behinderung“ 2022. Wien: BMSGPK.

Mokrejs-Weinhappel, Caroline (2018): Statistische Auswertung aller Kindesentführungsverfahren mit Österreichbezug. Rückgabanträge nach dem HKÜ von 1. 1. 2011 bis 1. 1. 2018 (Stand 1. 8. 2018). In: iFamZ (Dezember 2018). S. 365-369).

Rosenberg, Angelo; Nagl, Katharina (2011): Statistische Auswertung aller Kindesentführungsverfahren mit Österreichbezug. Rückgabanträge nach dem HKÜ in den Jahren 2018 bis inklusive 2020. in: iFamZ (Februar 2022). S. 59-64.

## Kurzbiografien der Autoren

(in alphabetischer Reihenfolge)

### **Dr. Markus Kaindl**

Soziologe

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Institut für Familienforschung (ÖIF) an der Universität Wien mit den Schwerpunkten quantitative Forschungsmethoden, Pflege, Generationenbeziehung, Kinderbetreuung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Kinderwunsch und Elternbildung.

Kontakt: [markus.kaindl@oif.ac.at](mailto:markus.kaindl@oif.ac.at)

### **Mag. Norbert Neuwirth (Projektleitung)**

Ökonom

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Institut für Familienforschung (ÖIF) an der Universität Wien mit den Schwerpunkten demografische Entwicklungen, Kinderwunsch, Vereinbarkeit von Erwerb und Familie, Kinderarmut, familienpolitische Maßnahmen. Er leitet das Generations and Gender Programme (GGP) in Österreich und war auch Koordinator des 6. Österreichischen Familienberichts.

Kontakt: [norbert.neuwirth@oif.ac.at](mailto:norbert.neuwirth@oif.ac.at)

### **Lorenz Wurm, BSc BSc MSc**

Ökonom

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Institut für Familienforschung (ÖIF) an der Universität Wien mit den Schwerpunkten Analyse empirischer Studien und Vereinbarkeit von Familie und Erwerb.

Kontakt: [lorenz.wurm@oif.ac.at](mailto:lorenz.wurm@oif.ac.at)

An der Erstellung des vorliegenden Berichts haben alle Mitarbeiter:innen des Österreichischen Instituts für Familienforschung (ÖIF) an der Universität Wien mitgewirkt.

## Zuletzt erschienene Forschungsberichte des ÖIF

Erhältlich als PDF über die ÖIF-Homepage [www.oif.ac.at/publikationen/forschungsberichte/](http://www.oif.ac.at/publikationen/forschungsberichte/)

Schmidt, Eva-Maria (2024): Was macht eine ‚gute‘ Scheidung aus? Eine multiperspektivische Analyse der Rechtspraxis im österreichischen Scheidungsrecht. ÖIF Forschungsbericht 57. DOI: [10.25365/phaidra.534](https://doi.org/10.25365/phaidra.534)

Kapella, Olaf; Hornung, Helena; Baierl, Andreas (2024): Evaluierung Familiengerichtshilfe. Darstellung der Forschungsergebnisse und Empfehlungen. ÖIF Forschungsbericht 56. DOI: [10.25365/phaidra.533](https://doi.org/10.25365/phaidra.533)

Baierl, Andreas; Wurm, Lorenz (2024): Senior Lecturer an österreichischen Hochschulen. Bestandsaufnahme, Beschäftigungsverhältnisse und -verläufe. ÖIF Forschungsbericht 55. DOI: [10.25365/phaidra.527](https://doi.org/10.25365/phaidra.527)

Geserick, Christine; Wernhart, Georg (2024): Familienleistungen in Österreich. Erfahrungen und Zufriedenheit mit ausgewählten Unterstützungen des Bundes. ÖIF Forschungsbericht 54. DOI: [10.25365/phaidra.523](https://doi.org/10.25365/phaidra.523)

Kapella, Olaf; Hornung, Helena (2024): Onlineberatung im psychosozialen Kontext. Praxis, Definition, Einstellung. ÖIF Forschungsbericht 53. DOI: [10.25365/phaidra.501](https://doi.org/10.25365/phaidra.501)

Baierl, Andreas; Schmidt, Eva-Maria (2024): Väter in Unternehmen. Perspektiven von Führungskräften und Potenziale für Geschlechtergleichstellung. Wien: ÖIF Forschungsbericht 52. DOI: [10.25365/phaidra.492](https://doi.org/10.25365/phaidra.492)

Buchebner-Ferstl, Sabine; Geserick, Christine (2024): Neue Wege in der Elternbildung. Erfahrungen mit digitalen Formaten und Vermittlungswegen. Wien: ÖIF Forschungsbericht 51. DOI: [10.25365/phaidra.482](https://doi.org/10.25365/phaidra.482)

Geserick, Christine; Hornung, Helena; Hübel, Teresa; Kaindl, Markus; Wernhart, Georg (2023): Arbeitsteilung in Partnerschaften. Wien ÖIF Forschungsbericht 50. DOI: [10.25365/phaidra.457](https://doi.org/10.25365/phaidra.457)

Schmidt, Eva-Maria; Buchebner-Ferstl, Sabine (2023): Kinderwunsch und Lebenszufriedenheit. Zur Bedeutung eigener Kinder für ein erfülltes Leben Wien: ÖIF Forschungsbericht Nr. 49. DOI: [10.25365/phaidra.422](https://doi.org/10.25365/phaidra.422)

Baierl, Andreas; Buchebner-Ferstl, Sabine; Dörfler-Bolt, Sonja (2023): Vatersein in Österreich. Eine empirische Untersuchung im multi-methoden Design. Wien: ÖIF Forschungsbericht 48. DOI: [10.25365/phaidra.421](https://doi.org/10.25365/phaidra.421)

Kapella, Olaf; Wernhart, Georg; Hornung, Helena (2023): Evaluierung der Kinder- und Jugendhilfe in Vorarlberg. Wien: ÖIF Forschungsbericht 47. DOI: [10.25365/phaidra.383](https://doi.org/10.25365/phaidra.383)

Hornung, Helena; Kapella, Olaf (2022): Gefährdungsabklärung aus der Perspektive von Jugendlichen. Wien: ÖIF Forschungsbericht 46. DOI: [10.25365/phaidra.347](https://doi.org/10.25365/phaidra.347)

Das Österreichische Institut für Familienforschung (ÖIF) an der Universität Wien wird vom Bundeskanzleramt/Europa, Integration und Familie über die Familie & Beruf Management GmbH (FBG) und von den Bundesländern Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien unterstützt.

